Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14.00 Zł., monatl. 4.80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 291. Bromberg, Sonntag den 19. Dezember 1926. 50. Jahrg.

Der Sturz des Kabinetts Marx.

Berlin, 18. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) In der gestrigen Nachmittagssitzung des Deutschen Reichstages ist der Mißtrauensantrag der sozialdemokratischen Fraktion mit 249 gegen 171 Stimmen angenommen worden. Für den Antrag stimmten sämtliche Parteien mit Ausnahme der Regierungsparteien und der Wirtschaftlichen Vereinigung. Die weiteren Mißtrauensanträge, u. a. der gegen den Reichswehrminister, wurden damit hinfällig.

Nach Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses verließen die Minister den Sitzungssaal.

*

Das Schicksal des Kabinetts war noch bis Freitag nachmittag ungewiß, da die Deutschnationalen sich erst für diesen Zeitpunkt ihre letzte Entscheidung vorbehalten hatten. Während der Reichstagssitzung am Donnerstag begannen die Mittelparteien mit den Deutschnationalen zu unterhandeln; der Vorsitzende der volksparteilichen Fraktion Abg. Scholz hatte Besprechungen mit dem Grafen Westarp, die indessen zu keinem Ergebnis führten. Graf Westarp stellte ein Eintreten seiner Fraktion für die Regierung nur dann in Aussicht, wenn von der Gegenseite die Zusicherung gegeben würde, daß das Kabinett Marx resp. die Mittelparteien nicht Mitte Januar von neuem über die große Koalition verhandeln würden. Diese Zusicherung hat ihm Abg. Scholz vermutlich für die Volkspartei gegeben, für die anderen Instanzen irgend welche Zusagen zu machen, war er kaum berechtigt. Damit war die Sache für die Deutschnationalen erledigt und das Schicksal des Kabinetts besiegelt. Das letztere hat aus seiner Niederlage bereits die Konsequenzen gezogen, d. h. es hat seine Entlassung gegeben. Und in den politischen Kreisen haben die Kombinationen über die verschiedenen Möglichkeiten einer Regierungsbildung und über die künftigen Männer, die in Betracht kommen könnten, begonnen. Uns wird darüber gedrahtet:

Berlin, 18. Dezember. (Wolff-Bureau.) Wie das Wolff-Bureau meldet, hat das Reichskabinett nach der Abstimmung im Reichstage den Beschluß gefaßt, noch im Laufe des Tages den Staatspräsidenten davon zu benachrichtigen, daß die Regierung zurücktrete. Reichskanzler Dr. Marx hat diesen Auftrag unverzüglich ausgeführt. Die Entscheidung des Kabinetts nahm der Staatspräsident zur Kenntnis und beauftragte den Kanzler sowie sämtliche Minister, die Regierungsgeschäfte weiter zu führen. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ haben schon im Laufe des Tages im Reichstag die ersten Unterredungen über die Bildung eines neuen Kabinetts stattgefunden. In Rechtskreisen glaubt man nicht daran, daß das Kabinett noch vor den Feiertagen gebildet wird. Wahrscheinlich wird der Staatspräsident den sozialdemokratischen Führer Müller-Franken und den Grafen Westarp als die Vertreter der Fraktionen zu sich bitten, die hauptsächlich zu dem Sturz der Regierung Dr. Marx beigetragen haben, und einen von ihnen mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragen. Zweifellos wird keiner der genannten Abgeordneten diese Mission übernehmen. Das „Berliner Tageblatt“ nimmt an, daß sich der Mission der Kabinettsbildung der Führer der Volkspartei Dr. Scholz unterziehen werde.

*

Die Vorgeschichte der Krise.

Als das Gesetz über den Schutz der Jugend vor Schund und Schmutz im Reichstage mit einer ausgesprochenen Rechtsmehrheit angenommen wurde, kündete der sozialdemokratische Sprecher an, daß der Vorgang Folgen haben könne. Das bezog sich weniger auf das Abstimmungsergebnis selbst als auf die recht eigenartige Vorgeschichte des Kompromisses, das nach Ablehnung zweier wichtiger Paragraphen des Gesetzes in zweiter Lesung in letzter Stunde herbeigeführt worden war. Die Einzelheiten sind belanglos. Es zeigte sich das merkwürdige Schauspiel, daß die demokratische Fraktion ihre Unterschrift unter den Kompromißentwurf zurückzog und der das Gesetz vertretende demokratische Innenminister das Gesetz gegen eine starke Mehrheit seiner eigenen Partei mit Hilfe der Stimmen der Rechten durchbrachte. Es steht fest, daß die demokratische Partei sich mit der Sache abfand und vorläufig ihren Minister nicht fallen lassen wollte. Die Kampfankündigung der Sozialdemokraten war vorsichtig genug verklausuliert; nichts sprach für eine akute Krise. Sie ist jetzt aus einem ganz anderen Anlaß eingetreten.

Der Vorsitzende der volksparteilichen Fraktion Scholz hat in Insterburg vor den Vertrauensmännern seiner Partei eine Rede gehalten, in der er die Möglichkeiten des Zusammengehens mit den Sozialdemokraten als äußerst gering schilderte. Über die Fassung der Rede gibt es verschiedene Varianten. Scholz hat bestritten, ein Zusammengehen mit den Sozialdemokraten grundsätzlich abgelehnt zu haben; er stände nach wie vor auf dem Boden der Parteibeschlüsse, die ein Zusammengehen mit jeder Partei außer den Kommunisten ermöglichen. Es sei jedoch seine persönliche Auffassung, daß in Anbetracht der grundsätzlich verschiedenen Einstellung zum Arbeitszeitgesetz und zur Steuerfrage die Aussichten für ein Zusammenarbeiten mit der Sozialdemokratie äußerst gering seien. Ob persönliche Auffassung oder nicht; Scholz bleibt Fraktionsvorsitzender. Seine Erklärung sieht einer Absage an den Gedanken der großen Koalition zum Verwechseln ähnlich. Auf der Linken darob große Empörung. Vor allem in der demokratischen Presse der Hauptstadt. Ob die Empörung berechtigt ist, läßt sich schwer entscheiden, da man nicht recht weiß, wie weit die Behauptung zutrifft, daß die Regierungsparteien mit den Sozialdemokraten eine Art von Loyalitätsabkommen geschlossen haben. Auch wenn das der Fall ist, kann es sich eigentlich nur auf die Taktik im Parlament beziehen. Selbst das Versprechen, bis auf weiteres fallweise einen Ausgleich mit den Sozialdemokraten zu versuchen, ist noch kein Versprechen auf Herbeiführung der großen Koalition. Berechtigt ist jedoch die Enttäuschung. Wer das bisherige System als Vorstufe zur Bildung einer Regierung unter Einschluß der Sozialdemokraten angesehen hatte, muß sehen, daß er sich geirrt hat. Bei der Neigung des Deutschen, in der Politik zu moralisieren, setzt sich das dann in Empörung um. Als vor einem Jahre die Deutschnationalen aus der Regierung austraten, war es die Deutsche Volkspartei, die empört und enttäuscht war. Daß das Gros der Volkspartei lieber mit der deutschnationalen Partei als mit der sozialdemokratischen in einer Regierung sitzen würde, ist kaum ein Geheimnis. Aber mehr als jede andere Partei, mit Ausnahme des Zentrums ist die Volkspartei nicht eine Partei, die sich von gefühlsmäßigen Wünschen leiten läßt. Man geht mit der Partei, mit der man glaubt am besten praktische Politik machen zu können. Von den Demokraten kann man das Gleiche nur mit Einschränkung sagen. Dort bestehen gegen ein Zusammengehen mit den Deutschnationalen so starke gefühlsmäßige Hemmungen, daß es fraglich ist, ob sie selbst dann überwunden werden können, wenn in allen Einzelheiten ein gemeinsames Aktionsprogramm gefunden werden könnte. Das ist keine Kritik, sondern die Feststellung einer Tatsache. Das Weltanschauliche, das doch im Tiefsten eine Sache des Gefühls ist, spielt bei den Demokraten eine ungleich größere Rolle als bei der Volkspartei,

Wenn Scholz auf die Gegensätze zu den Sozialdemokraten hinweist, muß er nicht notwendig auf den Eintritt der Deutschnationalen in die Regierung hinsteuern. Es ist denkbar, daß er versuchen will, die Politik der freien Hand nach rechts und links fortzusetzen; die Frage bleibt nur, ob die Sozialdemokraten es ihm ermöglichen werden. Der Anschein spricht dagegen. Die Deutschnationalen haben ihren Willen, in die Regierung hineinzukommen, in letzter Zeit oft zu erkennen gegeben. Weiß Herr Scholz, daß die Bedingungen, unter denen sie es tun werden, für Zentrum und Volkspartei annehmbar sind? Wenn nicht, ist nicht recht einzusehen, wozu die Insterburger Mitteilungen gemacht werden mußten. Aber in der Politik wie im Leben geschieht ja nicht immer das Zweckmäßige.

*

Der Reichstag hat sich bis 19. Januar vertagt. Wie lange sich die Krise hinschleppen wird, ist ganz ungewiß; die Schwierigkeiten der Bildung einer neuen Regierung bestehen nicht nur darin, daß der Reichstag in den Ferien ist, sondern in den Parteiverhältnissen überhaupt. Wenn die Mehrheit, die die Regierung Marx gestürzt hat, homogen wäre, wäre die Lösung ein Kinderspiel, aber da sie das nicht ist, bleibt das alte Problem, das jede Regierung so außerordentlich erschwert, weiter bestehen. Daß die Krise gerade jetzt auch außenpolitisch Deutschland stark belastet, braucht nicht erst besonders erwähnt zu werden.

*

Englische und französische Pressestimmen.

Paris, 18. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Die Pariser und Londoner Blätter berichten ausführlich über den Rücktritt der Reichsregierung. Nach einigen Pariser Blättern gilt Dr. Geßler als Reichswehrminister endgültig als erledigt. Dagegen nimmt man an, daß Dr. Stresemann als Außenminister wiederkehren wird.

Ein Staatsstreich in Litauen.

Der Staatspräsident interniert.

Die Minister verhaftet.

Riga, 17. Dezember. (PAT.) Heute nacht wurde in Kowno ein Staatsstreich verübt. Die gesamte Gewalt ist in die Hände der neuen vorläufigen Militärregierung übergegangen, die über ganz Litauen den Kriegszustand verhängt hat. Die neue Regierung schlug dem ehemaligen Staatspräsidenten der Litauischen Republik Smetona die Übernahme der Präsidentschaft vor. Smetona nahm den Vorschlag an. Der bisherige Staatspräsident Grinius wurde in seinem Palast interniert. Sämtliche Minister wurden verhaftet. Zum Kommandanten von Kowno wurde der Führer der litauischen Faszisten Oberst Grigaliunas-Glowacki ernannt. Die ganze Aktion verlief ohne Blutvergießen. Es herrscht überall Ruhe.

Die Telegraphen-Union erhielt vom litauischen Konsul in Königsberg die Bestätigung der Nachricht von der Revolution in Kowno.

Nach einer weiteren Meldung aus Königsberg steht das Militär auf der Seite der neuen Regierung. Smetona ist Herr der Situation und Leiter der neuen Regierung. Die telephonischen Verbindungen zwischen Königsberg und Kowno sind unterbrochen. In Memel wurde die Pressezensur eingeführt. An der Spitze des litauischen Umsturzes standen in erster Linie General Wiliaukas sowie die Organisation der litauischen Schützen. Die neue Regierung erließ eine Proklamation, in der hervorgehoben wird, daß das Militär sich gezwungen gesehen habe, die Regierung in seine Hand zu nehmen, da die bisherige Regierung zusammen mit dem litauischen Sejm die Absicht gehabt hätten, Litauen an Rußland auszuliefern. Die Proklamation verfügt den Belagerungszustand im ganzen Lande. In Kowno wurden alle öffentlichen Gebäude von den Rebellen besetzt, die auf den Straßen eine genaue Kontrolle der Legitimationen durchführen.

Der „United Preß“ zufolge wird erwartet, daß in Kowno von der neuen Regierung eine Manifest herausgegeben wird, in welchem an erster Stelle die Forderung Litauens auf Rückgabe Wilnas erhoben werden soll.

Eine weitere Meldung aus Kowno besagt: Die Grenze bei Eydtkuhnen ist gesperrt. Die aus Kowno in Königsberg eingetroffenen Reisenden bestätigen die Meldung von der Verhaftung der ganzen Regierung. Oberst Grigaliunas-Glowacki hat sich dem Aufstand angeschlossen. Während sich Kowno in den Händen der Aufständischen befindet, ist der Grandberg (in der Nähe der Stadt) von einem regierungstreuen Regiment besetzt.

Das Wolff-Büro meldet aus Memel, daß die Meldung über die Revolution im Memeler Bezirk keinen Eindruck hervorgerufen habe. Auch das dort stationierte Militär soll sich auf die Seite der neuen Regierung gestellt haben. Der Gouverneur von Memel, der Präsident des Direktoriums sowie der Präsident des Memeler Sejm weilen in Kowno, wo sie an den Feierlichkeiten aus Anlaß des 60-jährigen Geburtstags des Präsidenten der Republik, Grinius, teilnehmen wollten.

Nach Meldungen, die der Rigaer Presse zugehen, ist die Situation in Kowno auch weiterhin ungeklärt, da ein Teil der Garnison der neuen Regierung nicht huldigt und nach der Einnahme des sogenannten Grünen Berges mit dem Bombardement der Stadt droht. Von den Ministern wurden in Haft gehalten der Ministerpräsident, der Innenminister und der Kriegsminister; die anderen Minister wurden wieder auf freien Fuß gesetzt, zum Teil waren sie überhaupt nicht verhaftet worden. Smetona soll bis jetzt die Staatsgewalt nicht übernommen haben. Es finden Verhandlungen zwischen den Parteien über die Übernahme der Gewalt statt. In Memel befindet sich die ganze Gewalt in Händen der Militärkommandantur. Auch in Schaulen ist die Situation nicht geklärt. Die in Moskau stattfindenden sowjetistisch-litauischen Verhandlungen wurden unterbrochen, da die litauische Delegation nach Kowno abgereist ist. Gestern fand in Kowno eine Tagung der Führer aller Militärabteilungen Litauens statt. In der Sitzung erschien der Vertreter des Generalstabsmajors Plechowicius, der erklärte, daß das Militär beschlossen habe, die Gewalt in seine Hände zu nehmen. Die Regimentsführer erhielten eine kurze Frist zur Besprechung der Lage, die sich nun herausgebildet hat, und als sich die Mehrheit gegen diesen Vorschlag ausgesprochen hatte, erklärte der Vertreter des Generalstabsmajors, daß die Teilnehmer an der Tagung verhaftet seien. Es stellte sich heraus, daß das Gebäude, in dem die Tagung stattfand, zuvor von Militär umzingelt worden war.

*

Der Gang der Ereignisse.

Die Ereignisse der heutigen Nacht in Kowno nahmen folgenden Verlauf: Um 3 Uhr traf eine Gruppe von Offizieren und Soldaten im Sejm ein und erklärte, daß dieser aufgelöst sei, da das Parlament und die Regierung das Land an die Ausländer und an die Kommunisten auslieferten. Dem Sejm wurde nur eine Minute Bedenkzeit gegeben. Hierauf wurde das Sejmgebäude durch Militär besetzt, wobei verschiedene Verhaftungen vorgenommen wurden. U. a. wurden verhaftet der Sejmmarschall Staugaitis und der Sozialist Kairis. Unverzüglich wurde die Militärdiktatur ausgerufen. In Schaulen haben sich die Militärabteilungen für die bisherige Regierung erklärt. Ungeklärt ist auch die Lage in Mariampol. Auch dort hat sich das Militär gegen den Umsturz ausgesprochen. Nach einer Version sollen die Vertreter des Direktoriums und des Sejm, die sich nach Kowno begeben hatten, verhaftet worden sein.

Nach der letzten in Warschau eingetroffenen Meldung herrscht **an der polnisch-litauischen Grenze vollkommene Ruhe.** Die polnischen Wachen an der Grenze werden von dem Grenzschutzkorps gestellt. In Kowno sollen **Pogrome gegen Polen und Juden stattgefunden haben.**

In der Deklaration der neuen Regierung erklärt Smetona, daß der Staatsstreich ausgeführt wurde, weil die Regierung Litauen an Sowjetrußland verkauft habe, weil sie gegenüber den nationalen Minderheiten und den Kommunisten zu viel Nachgiebigkeit an den Tag gelegt habe. Smetona soll, da sich ein großer Teil des Militärs von dem Führer der Revolution Plechowicius abgewandt hat, auf den von ihm bereits eingenommenen Ministerpräsidentenposten verzichtet haben.

*

Die Stellung der polnischen Regierung zur Lage.

Warschau, 18. Dezember. (Eig. Drahtmeldung.) Außenminister Zaleski wurde gestern von den in Warschau weilenden Korrespondenten der Auslandspresse befragt, welche Stellung die polnische Regierung zu der neuen Lage in Litauen einnehme. Der Minister antwortete: „Die polnische Regierung blickt auf die Ereignisse in Litauen mit vollkommener Ruhe. Sie ist überzeugt, daß es dort zu keinen antipolnischen Exzessen kommen werde.“ Im Laufe des heutigen Tages werden die Gesandten der auswärtigen Mächte von Zaleski bzw. von Marschall Piłsudski Informationen über die Stellungnahme der polnischen Regierung erhalten. Im Zusammenhange mit den Ereignissen in Litauen hielt in der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr

Der Stand des Złoty am 18. Dezember:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,10
In Berlin: Für 100 Złoty 46,45
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,95
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 9,00.

Marschall Pilsudski mit dem Außenminister Zaleski eine längere Beratung ab.

Die Warschauer Presse schreibt übereinstimmend, daß die neue litauische Regierung für eine deutsche Orientierung sei. (?) Im sozialistischen „Robotnik“ heißt es: Der Sieg Smetonas bedeutet eine vollkommene Abhängigkeit der Politik Kownos von der Politik Berlins.

Die christlich-nationale „Warszawianka“ schreibt: Polen muß auf solche Wirren in Litauen mißtrauisch blicken als auf einen Versuch, Polen in diese Verwicklungen hineinzuziehen.

Die nationaldemokratische „Gazeta Poranna“: Der gegenwärtige Umsturz in Litauen bedeutet die Rückkehr Litauens auf die Gleise der germanophilen Politik. Zwei herzliche Freunde, Deutschland und Sowjetrußland, begegnen sich, wie man sieht, auf dem Gebiete Kownos. Einig sind beide darin, Litauen gegen Polen auszuspielen.

*

Wie beschränken uns vorerst auf die Wiedergabe des uns zugegangenen Nachrichtenmaterials, das noch reichlich widerspruchsvoll und verworren ist. Welche Folgen der Umsturz in Litauen innen- und außenpolitisch haben wird, hängt in erster Linie davon ab, ob und wie sich der Staatsstreich durchsetzen wird. Daß einzelne Garnisonen, wie Schaulen und Mariampol, sich gegen das Pronunziamento erklärt haben, ist für die Staatsstreichler gerade kein günstiges Zeichen. Was über die politischen Tendenzen der Smetona und Genossen von der oder jener Seite gesagt wird, ist unverbürgtes Gerede. Daß die chauvinistische polnische Presse in den Ereignissen in Kowno wieder die Hand Deutschlands sieht, ist nach früheren Erfahrungen nicht weiter verwunderlich. Hinter jedem Ereignis, aus dem sich Nachteile für Polen ergeben könnten, wittert man deutsche Intrigen. Im Auslande macht diese Methode keinen Eindruck mehr.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland.

Wie der „Kurjer Warszawski“ erfährt, fand dieser Tage in Berlin eine Konferenz der Bevollmächtigten für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen statt. Im Laufe der Konferenz händigte der Bevollmächtigte der polnischen Regierung dem deutschen Bevollmächtigten ein Schreiben ein, in welchem die Stellung der polnischen Delegation zu den letztens von deutscher Seite erhobenen Forderungen über die physischen und die Rechtspersonen formuliert ist. Der deutsche Bevollmächtigte hob hervor, daß die polnische Erklärung wahrscheinlich das Thema der Beratungen des Reichskabinetts bilden, und daß es wahrscheinlich bis zum 20. Dezember der polnischen Delegation den deutschen Standpunkt mitteilen wird, worauf, je nach der Antwort, die Arbeiten nach Neujahr in den Kommissionen wieder aufgenommen werden sollen.

Besichtigung der Ostfestungen durch die J. M. K. K.

Bei den neuerlichen Kontrollbesuchen der Interalliierten Militär-Kontrollkommission handelt es sich, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, um die Erledigung des sogenannten November-Programms des Jahres 1925. Damals sind kalendermäßig mit der Reichswehr Daten vereinbart worden, an denen sich die Kommission von der Ausführung vereinbarter Programmpunkte überzeugen sollte. Das ist jetzt geschehen. Ebenso gelten die Besuche auch der Befestigungen Königsberg, Küstrin und Glogau, über die bereits in Paris genaue Pläne vorgelegt worden sind, persönlicher Orientierung.

Calonder protestiert.

Wie bereits gemeldet, hat die polnische Presse eine heftige Kampagne gegen den Präsidenten der gemischten Kommission für Oberschlesien, Calonder, und den Präsidenten des Schiedsgerichts, Prof. Kaekenbeeck, eröffnet, weil Calonder und Kaekenbeeck sich für die Aufhebung der Ausweisungsbefehle gegen zwei deutsche Industrielle eingesetzt haben. Die polnische Presse wirft Calonder Parteilichkeit vor und schrickt sogar vor persönlichen Schmähungen nicht zurück. Calonder hat bereits beim Wojewoden von Kattowitz gegen die Form dieser Angriffe Protest eingelegt.

Grenzverletzung durch polnisches Militär?

Königsberg, 16. Dezember. Nach einer Meldung der „Königsberger Allgemeinen Zeitung“ ist am Montag bei Garnsee an der westpreußisch-polnischen Grenze eine schwere Grenzverletzung durch polnisches Militär erfolgt. Von einer Ulanenabteilung von drei Offizieren und 40 Mann überschritt an der Paßkontrollstelle bei Garnsee etwa die Hälfte der Patrouille unter Führung eines Offiziers die Grenze, wo der Offizier an Hand von Karten etwa eine Viertelstunde lang Instruktionen erteilte. Die Abteilung gehörte anscheinend dem Graudenzer 18. Polnischen Ulanen-Regiment an. Die Grenzverletzung erfolgte, obwohl die polnische Paßstelle mit einem ortskundigen Wachtmeister besetzt war, der keinen Einspruch erhob.

Wie aus Berlin gemeldet wird, will die deutsche Regierung auf diplomatischem Wege in dieser Angelegenheit in Warschau vorstellig werden.

Die Polnische Telegraphen-Agentur ist zu der Feststellung ermächtigt, daß diese Meldung durchaus falsch ist. Das 18. Ulanen-Regiment hat keine Übungen abgehalten.

Keine nationalen Voreingenommenheiten beim polnischen Heer.

Warschau, 17. Dezember. Die Budgetkommission des Sejm setzte in ihrer letzten Sitzung die Beratungen über den Voranschlag des Kriegsministeriums in Gegenwart des Vizeministers, General Konarzewski, und eines ganzen Stabes von Mitarbeitern in diesem Ministerium fort. Es sprachen die Abgeordneten Wasynczuk und Kirszbaum, der feststellte, daß das Verhältnis zwischen dem Militär und den jüdischen Soldaten sich bedeutend gebessert habe. Ich habe, sagte er, nach den Mai-Ereignissen befürchtet, wie dies auch bei ähnlichen Vorfällen in der ganzen Welt der Fall ist, daß diese Ereignisse dem Militär eine Handhabe geben würden, die jüdischen Soldaten zu provozieren. Doch keinem Juden wurde ein Haar gekrümmt. Nachdem noch die Abgeordneten Kwiatkowski von der Christlichen Demokratie und Poniatowski (Wyzwolenie) gesprochen hatten, ergriff das Wort General Konarzewski:

„Außer anderen materiellen Bedingungen entscheidet über den Sieg der Geist der Armee und des ganzen Volkes. In bezug auf die Behandlung aller nationalen Minderheiten ist dieser Geist in die Armee um deren Interesse willen eingeimpft worden, alle Soldaten werden als volle Kameraden und Waffenbrüder behandelt. Das Offizierkorps ist nach dieser Richtung hin mustergültig. Wenn noch Schikanen vorkommen, so entfallen sie auf das Konto der Unteroffiziere, die diese Gewohnheit von den Armeen der Teilungsmächte ererbt haben. Ich war selbst als Korpskommandeur Zeuge dessen, wie schonend beim Militär die nationalen Eigenarten gepflegt werden. In einer Abteilung wurde mir ein Chor vorgestellt, der sich aus ukrainischen Soldaten zusammensetzte und seine nationalen Lieder sang. Eine noch größere Beachtung schenkt man den religiösen Gebräuchen.“

Als letzte ergriffen das Wort der Referent Koscialkowski sowie der Oberst Ściężyński, der über die Reorganisation der Bürokratie im Heere sprach, worauf die allgemeine Aussprache beendet wurde.

Betrügereien ohne Ende.

Warschau, 18. Dezember. Bei der Beratung der Budgetkommission des Sejm über den Voranschlag des Kriegsministeriums wiesen die Abgeordneten Haruszewicz vom Nationalen Volksverband und Dr. Polakiewicz von der Bauernpartei auf die riesigen Verluste hin, die der Staat durch die Gasmaskenfabrik „Protekta“ erlitten hat. Diese Fabrik war vom General Żymierski und dem Vorsitzenden der Nationalen Arbeiterpartei, Abg. Popiel, gegründet worden. 42 Prozent der von der Fabrik gelieferten Masken waren vollständig unbrauchbar und die vom Staat geleisteten Vorschüsse sind unwiederbringlich verloren. General Żymierski sitzt zwar bereits seit Mai im Gefängnis in Wilna, doch die Gerichte haben bis jetzt nichts unternommen, um den Abg. Popiel zur Verantwortung zu ziehen. In einem Warschauer Blatt erschien ein mit dem Namen des Hauptschriftleiters dieses Blattes unterzeichneter Artikel, in welchem der Abgeordnete Popiel „Spitzbube“ genannt wurde. Popiel hat auf diesen Artikel gar nicht reagiert.

Republik Polen.

Skrzyński Gesandter in Berlin?

Nach einer Warschauer Meldung der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ ist der frühere Ministerpräsident und Außenminister Graf Skrzyński zum polnischen Gesandten in Berlin ausersehen. Der bisherige polnische Gesandte in Berlin, Olszowski, soll Vorsitzender der sogenannten Locarnokommission im polnischen Außenministerium werden.

Deutsches Reich.

Die Urlaubsreise Dr. Stresemanns.

Der Reichsaußenminister beabsichtigt, wie schon gemeldet, wenn die politische Lage es gestattet, nach Weihnachten einen Erholungsurlaub anzutreten. Ob er auch während dieses Urlaubs mit Mussolini zusammentreffen wird, steht noch keinesfalls fest und hängt, wie die „Tägl. Rundschau“ schreibt, gleichfalls von der politischen Lage ab.

Nach Ausbruch der Krise ist möglicherweise die ganze Reise in Frage gestellt.

Aus anderen Ländern.

Das englische Parlament umgetauft.

Im Unterhaus erklärte Ministerpräsident Baldwin, daß entsprechend den Beschlüssen der Reichskonferenz der Titel „Reichsparlament“ (Imperial Parliament) in den Titel „Parlament des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Nord-Irland“ abgeändert werden soll.

Das neue lettische Kabinett.

Riga, 18. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Die neue lettische Regierungskoalition der Sozialdemokraten mit den Zentrumsparteien ist zustande gekommen. Die Bildung des Kabinetts hat der Rechtssozialist Skujenieks übernommen. Außenminister wurde der Sozialist Zielens. Der Landtag hat der neuen Regierung mit 52 gegen 35 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen.

Motta wieder Schweizer Bundespräsident.

Die vereinigte schweizerische Bundesversammlung hat mit 155 von 165 gültigen Stimmen den bisherigen Vizepräsidenten des Bundesrates Giuseppe Motta zum Bundespräsidenten für das Jahr 1927 gewählt. Zum Vizepräsidenten wurde gewählt Bundesrat Schultheß.

Der Kaiser von Japan †.

Neuyork, 17. Dezember. Aus privaten Kreisen verlautet, einer Agenturmeldung zufolge, daß der Kaiser von Japan gestorben ist.

Die Guillotine in Sowjetrußland.

Riga, 18. Dezember. Der Rat der Volkskommissare beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit dem Vollzug der Todesstraße im Sowjetstaate. Man erkannte an, daß man mit der bisherigen Praxis des Erschießens brechen und in Sowjetrußland die Guillotine einführen müsse. Sollte dieses Projekt verwirklicht werden, so werden für Rußland zwei Guillotinen angeschafft werden, von denen sich eine in Moskau und die andere in Charkow befinden wird.

Die Möglichkeiten einer Vergrößerung des Weizenanbaues.

Ergebnisse von Versuchen in Deutschland.

In der „Vossischen Zeitung“ finden wir nachfolgende Ausführungen über eine Vermehrung der Weizen-Anbaufläche und ihre Gründe, die in Anbetracht der vielfach ganz ähnlichen Bodenverhältnisse in unserem Teilgebiet für die hiesige Landwirtschaft von Interesse sein dürften:

Die im Deutschen Reiche mit Winterweizen bebaute Fläche wird nach einer Statistik des Deutschen Landwirtschaftsrates im nächsten Betriebsjahre das bisherige Areal um 24 Prozent übersteigen. Der Landwirtschafsrat erklärt diese ebenso auffällige wie erfreuliche Tatsache mit den ungewöhnlich günstigen Witterungsbedingungen, die bis tief in den Herbst hinein noch eine Feldbestellung im größten Umfange ermöglichten.

Es scheint indessen, daß in derartigen äußeren Zufälligkeiten allein nicht der letzte Grund für eine verstärkte Neigung zum Weizenbau zu suchen ist, sondern daß die deutschen Landwirte bestrebt waren, durch eigene Kraft eine erhöhte Rentabilität ihrer Betriebe zu erzielen. In dieser Hinsicht haben allerdings die wissenschaftlichen Berater der Landwirtschaft eine fruchtbare Vorarbeit geleistet, deren Wert und Bedeutung auch für das Gemeinwohl und die gesamte deutsche Volkswirtschaft nicht hoch genug veranschlagt werden können.

Als Ergebnis dieser Forschungstätigkeit hat sich herausgestellt, daß — entgegen der bisher allgemein gültigen Ansicht — Weizen auch auf sogenannten „leichteren“ Böden erfolgreich angebaut werden kann. Über einen besonders interessanten Fall berichteten im Frühling dieses Jahres die Mitteilungen der „Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft“. Danach wurde Winterweizen auf einem ehemaligen Exerzierplatz bei Potsdam versuchsweise angebaut. Landwirtschaftlich charakterisiert handelte es sich um einen „Sandboden mit geringem Humusgehalt und einem Untergrund aus schwach lehmigem Sand“. Dieser nach landläufigen Begriffen für Weizen völlig ungeeignete Boden wurde ausschließlich mit Mineralstoffen (Leuna-Salpeter, Kali und Phosphorsäure) gedüngt, und ergab, obwohl einzelne Stücke durch Ungezieferfraß stark mitgenommen waren, „eine gute Entwicklung mit hervorragend vollen Ähren und guter Körnerbildung, frei von Lager, Rost und Brandbefall“. Trotz des von Krähen angerichteten Schadens wurden noch gegen 8 Zentner je Morgen geerntet.

Diese Resultate exakt wissenschaftlicher Forschung in die Praxis zu übertragen, mag nicht immer ganz einfach gewesen sein. Daß die Arbeit dank der erwähnten intensiven Propaganda-Tätigkeit gleichwohl von Erfolg gekrönt war, zeigt die Anbau-Statistik des Deutschen Landwirtschaftsrates. Von besonderer Bedeutung ist hierbei, daß sich ein vermehrter Weizenanbau gerade auch in Gegenden mit leichten Böden feststellen läßt. So ist in der Mark Brandenburg, der bekannten „Streusandbüchse des Heiligen Römischen Reiches“, der Weizenbau um 55 Prozent gestiegen, in der Grenzmark Posen-Westpreußen um 44 Prozent, in Ostpreußen sogar um 65 Prozent. Daß dabei auch auf schweren Böden der Weizenbau nicht vernachlässigt wird, zeigt das Beispiel des Landes Oldenburg, das sein Anbauareal gegenüber dem Vorjahre mehr als verfünffacht hat. Ein Rückgang ist nur in wenigen, kleineren Bezirken, so in Sigmaringen und Eutin, festzustellen.

Die Frage ist, ob diese vermehrten Weizenkulturen nicht auf Kosten anderer Feldfrüchte vorgenommen werden, die der deutschen Volkswirtschaft später fehlen müssen. Hierzu ist zu bemerken, daß nach der gleichen Statistik der Anbau von Winterroggen nur unbedeutend vermindert worden ist. Der Rückgang beträgt im Durchschnitt nur 6 Prozent. Der voraussichtliche Roggen-Mindererertrag dürfte sich danach in erträglichen Grenzen bewegen, so daß er bei unseren noch immer sehr bedeutenden und umfangreichen Roggenkulturen kaum erstlich ins Gewicht fallen wird.

Im allgemeinen scheint bei der Landwirtschaft die Tendenz vorzuherrschen, allmählich vom Roggen- zum Weizenbau überzugehen, und statt dessen mit Roggen solche Felder zu bestellen, auf denen bisher vorzugsweise Hafer angebaut wurde. Daß der Haferkonsum in Deutschland wie auch anderwärts dauernd stark zurückgeht, hängt mit der fortschreitenden Motorisierung der Wirtschaft, insbesondere des Verkehrswesens und des Ackerbaues zusammen.

Unter Berücksichtigung dieser Umstände muß man zu dem Ergebnis gelangen, daß ein vermehrter Weizenanbau durchaus nicht eine fühlbare Einschränkung der Erzeugung anderer lebenswichtiger Agrarprodukte zur Folge haben muß. Um so bedeutsamer werden die Vorteile sein, welche die Landwirtschaft zunächst für sich selbst, aber auch für die allgemeine Volkswirtschaft erzielt. Denn eine vermehrte Weizen-Produktion im eigenen Lande hat eine verringerte Einfuhr zur Folge, die sich wiederum in einer verbesserten Handelsbilanz auswirken wird.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. Dezember.

Erfüllung.

Nun scheidet uns nur noch eine Woche vom lieben Weihnachtsfest. Die Adventszeit, die schöne Rüstezeit auf das Fest, nähert sich ihrem Ende. Unsere Art, Weihnachten zu feiern, bringt freilich in sie viel Unruhe hinein, die es zur stillen gesammelten Vorbereitung auf das große Wunder der heiligen Nacht nicht kommen läßt. Es wird Zeit, daß wir vor ihm stille werden! Aber die Adventszeit hat doch das zu sagen gehabt, daß dieses Fest nicht zusammenhanglos plötzlich hineinschneit in die Welt, sondern eingeschlossen ist in das ganze Geschehen einer langen Vorbereitung, als deren Abschluß und Erfüllung es uns erscheint.

Darin liegt für die Betrachtung der Reichsgottesgeschichte eine wertvolle Wegweisung: Matthäus pflegt Ereignisse der heiligen Geschichte einzuleiten oder abzuschließen mit der Randbemerkung: „Solches ist geschehen, auf daß erfüllet würde, was durch die Propheten gesagt ist.“ Damit stellt er Zusammenhänge her, die Jahrtausende überspannen, und gerade im Angesicht der Weihnachtstatsache wird es uns besonders wertvoll, singen zu können: „Gott sei Dank durch alle Welt, der sein Wort beständig hält . . . was der frommen Väter Schar höchster Wunsch und Sehnen war und was sie prophezeit, ist erfüllt in Herrlichkeit.“

Was soll damit gesagt sein? Doch dies, daß über alles Geschehen nicht Zufall und Willkür, sondern ein ewiger Gottesratschluß waltet, daß alles, was wir Geschichte nennen, einen Sinn hat als Verwirklichung göttlicher, obgleich oft genug uns unverständlicher Gedanken, daß unser Heute eine ewige Vorgeschichte hat in Gottes Gedanken und eine ewige Nachgeschichte in ihrer weiteren Auswirkung, daß wir selber mit allem Erleben eingespannt sind in diese von Gottes-Gedanken gespaltete Ewigkeit. Es ist alles Erfüllung göttlichen Willens und Planens. Da tritt uns unser Gott gegenüber als der, dessen Wort Ja und Amen ist. Er ist getreu. Welche starke Zuversicht gibt uns das zu wissen, daß wir in allem getragen sind von Gottes Treue.

D. Blau-Posen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 291.

Bromberg, Sonntag den 19. Dezember 1926.

Pommerellen.

18. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

* **Der Wojewode von Pommerellen,** General Młodzianowski, wird am heutigen Sonnabend unserer Stadt einen Besuch abstatten. Er wird Gast des Stadtpräsidenten sein. *

f. **Der Wohlfahrtsverein deutscher Frauen** veranstaltete am Dienstag im Tivoli in seiner üblichen Versammlung im Rahmen des Vereins eine Weihnachtsfeier. Dieselbe war gut besucht. Damen des Vereins trugen mehrstimmige und Sologesänge vor, welche mit Deklamationen abwechselten. Von einer jungen Dame wurde ein Schmetterlingstanz vorgeführt. Die Vorsitzende, Fräulein Späncke, Lehrerin in R., hielt die Festansprache. Von den Mitgliedern des Vereins waren zahlreiche Gaben gespendet. Dieselben wurden veräußert. Die gespendeten Gaben fanden zahlreiche Liebhaber, wenn auch die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse die Veranstaltung störend beeinflußten. Der Erlös für die verkauften Sachen soll zur Bescherung für alte Damen Verwendung finden. Bereits seit einigen Jahren wird vom Verein dieser Brauch geübt. *

□ **Ein Vieh- und Pferdemarkt** fand hier am Freitag statt, der nach längerer Sperre auch wieder mit Rindvieh beschickt war. Pferde wurden reichlich angeboten. Einige hiesige und mehrere auswärtige Händler hatten größere Koppeln gestellt. Es waren darunter auch manche bessere Gebrauchspferde, für die man bis 1000 zł und sogar darüber forderte. Eigentliche Luxuspferde waren nicht vorhanden. Gebrauchspferde wurden zu Preisen von 200—600 zł angeboten. Nur vereinzelt wurden jedoch bessere Tiere abgesetzt. Schwere ältere Arbeitspferde kaufte man bereits zu 400 zł. Das Hauptgeschäft wurde aber mit Tieren unter 100 zł gemacht, besonders solchen, bei denen die Haut den Hauptwert darstellte. Der Umsatz an besseren Pferden war nicht wesentlich. Von Landwirten wurden solche überhaupt fast gar nicht angeboten. Die verschiedenen Zigeunerfamilien widmeten sich mit Eifer dem Handel. — Die Aufhebung der Marktsperre für Rindvieh war erst in den letzten Tagen bekannt geworden, weshalb die Beschickung des Marktes mit Rindvieh nur gering war. Man zählte nur etwa 20 Rinder. Es waren meist alte Tanten, allerdings auch einige bessere Milchkühe, für welche Preise von 400—650 zł gefordert wurden. Einige Schafe wurden auch zum Preise von 50 zł angeboten. Der Markt verlief schleppend. *

Z. **Aus dem Kreise Graudenz,** 16. Dezember. Am Dienstag fand im Gasthause zu Schöntal (Dussoczin) eine Holzversteigerung der fiskalischen Oberförsterei Jammi statt. Es kam aber nur Eichenholz zum Verkauf. Die Preise wurden recht hoch getrieben. Man zahlte für den Meter bis 18 Złoty. Dasselbe dürfte hauptsächlich zu Nutzholz verarbeitet werden. Kiefernbrennholz war nur zur Belieferung der Volksschulen vorhanden.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Es wird nochmals gebeten, zu der Abendvorstellung des Märchenspiels der Deutschen Bühne Thorn am Montag, 20. Dezember, hier wohnhafte Kinder nach Möglichkeit nicht mitzubringen, da für diese mehrere Nachmittags-Kindervorstellungen in und nach den Feiertagen vorgesehen sind. Die Erstaufführung findet besonders für die Erwachsenen statt, die sich in unserer heutigen materiellen Zeit den Sinn für deutsche Weihnachtspoesie nicht haben rauben lassen. (Näheres im Inserat.) (14536 * *

Thorn (Toruń).

‡ **Als Sachverständiger für Deutsch, Polnisch und Buch**revisionswesen für den Thorner Appellationsgerichtssprengel wurde Direktor Leon Adam Berger hierselbst beeidet. * *

—dt. **Trotz der großen Arbeitslosigkeit** sieht man an den Zahlungstagen in den Straßen der Stadt zahlreiche Arbeiter in total betrunkenem Zustande. Statt das wenige verdiente Geld ihren Frauen zum Unterhalt der Familie abzugeben, wird es vertrunken. Am vergangenen Donnerstag ließ sich ein Arbeiter von der Culmer Chaussee in betrunkenem Zustande von der Kneipe aus mit der Droschke nach Hause fahren! Bei der Fahrt stürzte er aus der Droschke auf die Straße, wobei er sich schwere Wunden am Kopf zuzog, so daß ihn der Kutscher statt nach Hause ins städtische Krankenhaus fahren mußte. * *

t. **Der Polizeibericht** vom Donnerstag verzeichnet die Festnahme eines Taschendiebes, vor deren Tätigkeit kürzlich in unserem Blatte gewarnt worden war. Außerdem wurden arretiert: eine Person wegen Diebstahls, zwei Personen wegen Vagabundierens, eine Person wegen Trunkenheit und drei weitere wegen Lärmens auf der Straße. * *

t. **Die Feuerwehr** wurde am Dienstag nach der Gerechtestraße gerufen, wo im Hause Nr. 6 ein in der Nähe eines Schornsteins befindlicher Balken in Brand geraten war. Die Gefahr konnte schnellstens beseitigt werden. * *

t. **Ein schwerer Unglücksfall** ereignete sich dieser Tage wieder auf dem Hauptbahnhof. Dort geriet ein Bahnarbeiter unter einen Rangierzug, der ihm das rechte Bein unterhalb des Knies abfuhr. Der Verunglückte fand nach Anlegung eines Notverbandes Aufnahme im städtischen Krankenhaus. * *

** **Durch „wahrsagende" Zigeunerinnen** um ihre ganze Garderobe im Werte von 250 zł betrogen wurde dieser Tage eine Martha Górny. * *

—* **Die Diebereien** nehmen immer mehr zu. So verzeichnet der Polizeibericht von einem Tage folgende Diebstähle: Einbruch in die Wohnung von W. Budziński, wo 100 zł Bargeld und 15 Dollars gestohlen wurden; einer Wł. Piątkowska wurden aus dem Marktkorb 260 zł, einer Anna Karpińska 78 zł gestohlen; aus der Wohnung eines A. Lisewski wurden Kleidungsstücke für 350 zł gestohlen; einer Auguste Paczoska wurden 400 zł entwendet, einer Marie Wolf 35 zł, einer Stefa Komorowicz 90 zł, einer P. Rutkowska eine silberne Uhr und Beinkleider für 150 zł, einem Fr. Kamiński ein Fahrrad für 150 zł. * *

* **Gdingen (Gdynia),** 17. Dezember. Das Ergebnis der Bürgermeisterwahl ist wohl nicht überraschend, da man schon vorher gewußt hatte, daß kein anderer Kandidat in Frage kam, als Herr Krause. So jedoch war zumindestens die Einmütigkeit, mit der seine Wahl beschlossen wurde, sehr überraschend. Herr Krause wurde im ersten Wahlgang nach einer kleinen Pause in der Stadtverordnetenversammlung mit 12 Stimmen, also einmütig, zum Bürgermeister der Stadt Gdingen gewählt. Bürgermeister Krause hat die Annahme der Wahl von der Erlaubnis seiner vorgesetzten Behörde, der Wojewodschaft, und von der Erledigung seiner Wahlangelegenheit in Thorn abhängig gemacht. Herr Krause ist nämlich schon im Sommer von der Stadt Thorn zum Vizepräsidenten der Stadt gewählt worden.

(Fortsetzung von Pommerellen 2. Blatt 3. Seite.)

Graudenz.

Culm.

Neuenburg.

Thorn.

Der Terror in Oberschlesien im Sejm.

Schwere Anklagen der Deutschen Fraktion.

Rede des Abgeordneten Wlodasch, gehalten am 14. Dezbr. zum Budget für das 1. Quartal 1927.

Die Beratungen über das provisorische Budget für das 1. Quartal 1927 geben mir Veranlassung, im Namen der Deutschen Fraktion gegen die Regierung eine Anzahl Klagen zu erheben. Ich bin gezwungen, diese Klagen von der Hohen Tribüne aus vorzubringen, da alle unsere Vorstellungen wegen des in Oberschlesien herrschenden Terrors gegen Deutsche bei den dortigen Behörden bisher ohne jeden Erfolg geblieben sind. Auch bei der Warschauer Regierung eingebrachte Interpellationen über Bombenanschläge und Sprengung von Versammlungen hat die Regierung nicht beantwortet, obwohl seit der Eingabe Monate verflossen sind. **Der Terror und die Überfälle haben einen solchen Umfang angenommen, daß man in Oberschlesien nicht nur von einer Ausrottung des Deutschtums, sondern von einer Bedrohung des Lebens der Deutschen sprechen muß.**

Ich will nicht auf Monate zurückgreifen, sondern nur die Zustände schildern, wie sie sich in letzter Zeit in Oberschlesien abspielen. Insbesondere hat der Wahlkampf vor den Kommunalwahlen und der deutsche Wahlerfolg eine große Anzahl von Banditen veranlaßt, Deutsche zu überfallen, schwer zu mißhandeln, ohne daß von den Behörden gegen die Täter eingeschritten wird, obwohl die Täter mit Namen bezeichnet und allgemein als Verbrecher bekannt sind.

Um meine Ausführungen mit Tatsachen zu belegen, bin ich gezwungen, einige krasse Fälle vorzuführen. Einige dieser Fälle zeigen, daß selbst die Polizei sich am Wahlterror beteiligt hat und gegen die Verbrecher nicht eingeschritten ist.

So haben z. B. in **Kattowitz** Polizeibeamte die deutschen Zettelkleber in der Nacht verhaftet und erst am Morgen freigelassen. Bei der Vernehmung der Zettelkleber auf der Polizei erklärte ein Polizeibeamter, **wenn er einen Zettelkleber erwischt hätte, so hätte er ihm mit dem Säbel die Knochen zerschlagen.** Zeugen dafür sind vorhanden.

Der Polizeibeamte Nr. 811 mit Namen Rzepka aus Kattowitz — Załęże — hat die deutschen Zettelverteiler auf der Straße bedroht und zur Polizei geschleppt. Als er deswegen von einem deutschen Kandidaten zur Rede gestellt wurde, sagte er ihm, ich kenne meine Vorschriften, meinetwegen können Sie den Fall im „Oberschlesischen Kurier" veröffentlichen.

In **Bykowina** überfielen Banditen die Wahlkommission und schlugen auf die deutschen Kommissionsmitglieder mit Gartenstühlen ein. Und das in Gegenwart der Polizei. Der Haupttäter ist der Aufständische Kischel. Die Polizei ist nicht eingeschritten, die Täter befinden sich auf freiem Fuße.

Auch in **Rydultowe Dolne** überfielen Banditen die Hauptwahlkommission. Als sie das für die Deutschen günstige Wahlresultat hörten, sangen sie das Lied: „Jeszcze Polska nie zginęła" und zwangen die Kommissionsmitglieder, dabei aufzustehen. Die Polizeibeamten haben ihre Pflicht nicht erfüllt, im Gegenteil sie hatten das Lokal lächelnd verlassen. Auf dem Nachhausewege wurden die deutschen Kommissionsmitglieder schwer mißhandelt und blutig geschlagen, so daß sich eine Anzahl in ärztliche Behandlung begeben mußte.

In **Zory** haben die Eisenbahner Krafczyk, Oszulik, Penkawa und Ruszyn den deutschen Kandidaten Szymura so schwer mißhandelt, daß sogar der Arzt in dem ausgestellten Attest sagt: die Kopfwunden sehen so aus, als wäre beabsichtigt gewesen, Szymura totzuschlagen. Von einem Einschreiten gegen die Täter oder von einer Festnahme haben wir bis jetzt nichts gehört. Die Täter befinden sich noch heute in den Diensten der Eisenbahn.

In **Godula, Piecy und Naklo** haben Polizeibeamte die deutschen Kandidaten einzuschüchtern versucht, indem sie die Herausgabe der deutschen Kandidatenlisten verlangten, ja sogar deutsche Kandidaten aus den Betten zur sofortigen Vernehmung nach der Polizei holten. Auf der Polizei wurden die Leute durch den Amtsvorsteher Jendrosz aus Chebsze vernommen und eingeschüchtert. In Piece kamen am Dienstag, den 28. September gegen 8½ Uhr abends Polizeibeamte zu dem Bergmann Nitner und forderten Einsichtnahme in die von diesem aufgestellte Kandidatenliste der katholischen Volkspartei. Auf Befragen erklärten sie, daß sie amtlich kämen. Nitner legte die Kandidatenliste vor und die Polizeibeamten schrieben den Obmann, dessen Stellvertreter und den Namen der Liste in ihr Notizbuch ein. Bevor die Polizeibeamten zu Nitner kamen, wurden sie beim Präses des Aufständischen- und Westmarkenvereins Platzek gesehen, der sie auch bis zum Anwesen des Nitner begleitete und dort in der Nähe die Rückkehr erwartete. Die Polizeibeamten waren aus Rydultau.

Weiter ist auch der Gemeinderat in **Chorzow** in der gemeinsten Art und Weise mißhandelt und überfallen worden, und dies in Gegenwart des Gemeindevorstehers Szywi. Dieser Gemeindevorsteher berief die neugewählten Gemeindemitglieder und die alten Schöffen zu einer Besprechung über die neue Schöffenwahl in das Gasthaus Kaczmarek. Der Aufständische Borek drang in den Sitzungsraum ein, beschimpfte die deutschen Gemeindevorsteher und mißhandelte diese, als sie das Zimmer verlassen wollten. Borek stellte weitere Gewalttätigkeiten bei der in drei Tagen stattfindenden Wahl der Schöffen in Aussicht, ja, er drohte sogar mit Erschießen, auch wenn er dafür ins Zuchthaus käme. Der Gemeindevorsteher schritt gegen Borek nicht ein, sondern verhielt sich passiv. An der Schöffenwahl nahmen die deutschen Gemeindevertreter nicht teil, da sie nach diesem Vorfall keine Garantie für ihr Sicherheit erwarten konnten. Der Täter Borek ist nicht zur Verantwortung gezogen worden und befindet sich auf freiem Fuß. Polizei und Behörden haben ihre Pflicht nicht getan.

Ein ganz gemeiner Überfall erfolgte in **Ruda** auf den dortigen katholischen Frauenbund. Dieser veranstaltete zu Wohltätigkeitszwecken ein Fest. In den Saal drangen mehrere Verbrecher und begossen Frauen und Mädchen mit einer säurehaltigen Flüssigkeit, wobei eine große Anzahl Kleider vollkommen vernichtet wurden.

Das sind nur einige der vielen Fälle, die ich zur Belegung meiner Klage anführe. Eine große Anzahl aufgenommener Protokolle weisen nach, daß auch in den übrigen Fällen die zuständigen Behörden versagt haben. Daß aber die Polizei rasch und schneidig eingreifen kann, beweist der Fall in Rogozno, wo zwei neugewählte deutsche Gemeindevertreter nur deshalb verhaftet worden sind, weil sie den alten Gemeinderat in einer Sitzung gestört haben. Die beiden deutschen Gemeindevertreter befinden sich noch heute in Haft. Wir können und wollen das Verhalten der beiden deutschen Gemeindevertreter nicht billigen. Doch müssen wir diesen Fall hier erwähnen, um das Verhalten der Polizeibehörden in diesem Falle dem Verhalten in allen anderen Fällen gegenüberzustellen, wo Deutsche schwer mißhandelt, ja beinahe totgeschlagen worden sind.

Daß die Polizei in Oberschlesien mit wenigen Ausnahmen vollkommen versagt hat und auch weiter versagt, beweist der Fall Siemianowice, wo in der Nacht sämtliche im Erdgeschoß liegenden Fenster des deutschen Privatgymnasiums mit Stöcken eingeschlagen worden sind. In unmittelbarer Nähe dieses Gebäudes befindet sich ein Polizeiposten, und doch hat diese ruchlose Tat stattfinden können. Von einem Vernehmen der Zeugen und Ergreifung der Täter ist auch in diesem Falle nichts bekannt, obwohl das ganze Dorf, Polen und Deutsche, die Täter kennt und davon spricht.

Wie die nur im Auszug angeführten Fälle zeigen, sind die Deutschen in Oberschlesien den Banditen und Verbrechern restlos ausgeliefert. Keine zuständige Behörde, weder die Staatsanwaltschaft noch die Wojewodschaftspolizei hat Schritte unternommen, um den Schutz der Deutschen in Oberschlesien zu sichern und auch die öffentliche Sicherheit, Ruhe und Ordnung in Oberschlesien wieder einzuführen. Ja selbst die Regierung, die von den Deutschen wiederholt angerufen worden ist, hat nicht das Geringste in dieser Hinsicht getan.

Wir haben geglaubt, daß die nach dem Maiumsturz ans Ruder gekommenen Regierungen die Tragweite dieser Zustände in Oberschlesien verstehen und Maßnahmen ergreifen werden, um das Ansehen des polnischen Staates, das im Auslande gerade durch die Zustände in Oberschlesien schwer gelitten hat, wieder herzustellen. Nichts ist in dieser Beziehung erfolgt.

Deshalb lehnen wir das Budget für das 1. Halbjahr 1927 ab.

Die Organisation der polnischen Holzausfuhr

Die polnische Presse hat in den letzten Monaten immer wieder sich darüber entrüstet, daß die Ausfuhr des polnischen Holzes hauptsächlich durch Vermittlung Danziger Firmen erfolgt. Ein Ergebnis der Stellungnahme gegen die Vermittlung des Danziger Holzhandels war dann die Gründung des Holzausfuhrsyndikats in Warschau. Die Vermittlertätigkeit des Holzhandels ist aber eine Tatsache, die sich aus den gegebenen Verhältnissen erklärt, und eine völlige Änderung darin wird auch wohl trotz aller polnischen Maßnahmen nicht eintreten. In erster Linie muß darauf hingewiesen werden, daß der Holzhandel der Oststaaten stets in den Seehäfen konzentriert gewesen ist, und daß die westeuropäischen Verbraucherstaaten gewöhnt sind, durch den Handel in den Seehäfen ihren Bedarf zu decken. Niemand hat noch davon gehört, daß das russische Holz in Moskau oder in Kiew seinen Exportmarkt hat, sondern die großen Holzgeschäfte mit russischem Holz wurden früher in Libau, Riga und neuerdings in St. Petersburg und Archangelsk abgeschlossen und nicht in irgend einem Binnenplatz. Ganz folgerichtig hat der große polnische Holzhandel nach England sich der Vermittlung des Danziger Exports bedient. Etwas anderes ist es mit der polnischen Ausfuhr nach Deutschland, die auch in Bromberg, Warschau oder Posen und kleinen Plätzen durchgeführt wird. Der Holzhändler der Weststaaten kauft nicht polnische Ware, sondern kauft Danziger oder Rigaer Ware. Will das neue polnische Holzausfuhrsyndikat ins Geschäft kommen, so wird es wahrscheinlich zuerst ein Büro in Danzig errichten müssen, und es ist dann einer unter vielen Holzexporteuren in Danzig.

Aber noch ein anderer, sehr wichtiger Umstand hat ausschlaggebend dabei mitgewirkt, daß Danzig den Handel mit polnischem Holz in die Hand bekam. Dieser Umstand ist der, daß die Finanzierung der polnischen Holzausfuhr zum großen Teil durch die alten deutschen Banken in Danzig erfolgt. Die polnischen Banken in Danzig sind ja zum großen Teil ein Opfer der Inflation geworden und für das Holzgeschäft nicht genügend finanzkräftig. Alle polnischen Banken zusammen haben bisher wohl kaum eine so große Bedeutung für die Finanzierung der Holzausfuhr gehabt, wie etwa die Dredener Bank oder die Deutsche Bank in Danzig. Die großen deutschen Banken in Danzig haben auch schon vor dem Kriege, soweit sie dort Niederlassungen hatten, die polnische Holzausfuhr zum guten Teil finanziert und haben das in erhöhtem Maße nach dem Kriege getan. Ohne deren Mitwirkung wäre die polnische Holzausfuhr wahrscheinlich niemals zu ihrer heutigen Blüte gelangt. Das neue polnische Holzsyndikat hat insofern etwas größere Bedeutung als andere polnische Gründungen der letzten Jahre, weil daran mehrere kapitalkräftige Banken beteiligt sind. Unter den Gründern des Holzausfuhrsyndikats befinden sich die Landeswirtschaftsbank (Bank Gospodarstwo Krajowego), die Landwirtschaftliche Bank (Bank Ziemianski), die Gesellschaft für Holzindustrie und Holzhandel, die Firma Holzindustrie und Ausfuhrgesellschaft, die Starachowice-Werke und verschiedene Holzfirmen Polens. Durch die Beteiligung der beiden großen Banken ist zum erstenmal ein größeres Interesse des polnischen Bankkapitals für die polnische Holzausfuhr zutage getreten. Bisher ist polnisches Kapital nur in sehr geringem Maße in der polnischen Holzindustrie und Holzausfuhr tätig gewesen, und ebenso wie fremde Banken hauptsächlich die Holzausfuhr finanziert haben, so ist auch der Einschlag großer Wälder häufig durch ausländische Firmen finanziert worden, weil in Polen nicht genügend Kapital zur Verfügung steht.

Mit der Entwicklung der polnischen Holzausfuhr hängt auch die Gründung der British-Polnischen Handelsbank in Danzig zusammen, die kürzlich mit einem Kapital von 3 Mill. Danziger Gulden errichtet ist. Auch hier haben Holzinteressen mitgesprochen, obgleich diese Gründung nicht dadurch veranlaßt ist, sondern in den Anfängen ja schon weiter zurückliegt. Die neue Bank führt die Geschäfte der British Trade Corporation fort, die als Bank schon seit längerer Zeit in Danzig tätig ist. Sie hat wohl ursprünglich einmal die Aufgabe gehabt, die Baumwolleinfuhr über England nach Polen zu fördern und überhaupt das Geschäft zwischen Polen und England zu beleben, hat aber dabei keine großen Erfolge aufzuweisen gehabt. Die finanzielle Lage der British Trade Corporation ist schon seit längerer Zeit alles andere als günstig. Der Wunsch nach einer Förderung der polnischen Ausfuhr nach England hat jetzt dazu geführt, daß die Polnische Landeswirtschaftsbank sich bei der Neugründung der British-Polnischen Handelsbank maßgebend beteiligt hat.

Vom polnischen Standpunkt aus ist die Gründung sowohl dieser Bank wie des Holzausfuhrsyndikats ein Zeichen neuer Unternehmungslust. Im übrigen darf man aber die Gründung nicht überschätzen. Das Holzausfuhrsyndikat hat seine Hauptbedeutung darin, daß es die Ausfuhr mehrerer großer polnischer Firmen in seiner Hand vereinigen kann. Es ist aber schließlich ebenfalls darauf angewiesen, über Danzig zu arbeiten, und insofern ist es eine unter zahlreichen Danziger Ausfuhrfirmen. Praktisch bleibt Danzig doch nach wie vor der Ausfuhrplatz für das polnische Holz, und der englische Käufer wird immer sein Holz in Danzig kaufen und nicht etwa in Warschau.

Nur 2½ polnische Gulden!

Zu den vorzüglichsten Buchkalendern, die in deutscher Sprache erscheinen, gehört auch nach Ansicht der reichsdeutschen Kritik der jetzt im 8. Jahrgang erscheinende „Landwirtschaftliche Kalender für Polen", der vom Verband Deutscher Genossenschaften in Polen herausgegeben wird und im Verlag des „Landwirtschaftlichen Zentral-Wochenblatts" erscheint. Dem Kalendarium für das neue Jahr und einem Rückblick auf 1926 folgen in übersichtlicher Gliederung kulturpolitische und wirtschaftliche Aufsätze, denen sich ein unterhaltender Teil für alt und jung, sowie eine Fülle von kurzen Übersichten anschließen.

Wir heben besonders ein Lebensbild des Posener Generalsuperintendenten D. Blau hervor, einen Aufsatz über die Gründung der Stadt Posen und sein Gegenspiel über die deutsche Bevölkerung Pommerellens. Die Geschichte eines Posener Raiffeisen-Vereins wird durch das Bild ihres Verfassers, eines Ansiedlers mit seinen 16 Kindern illustriert. Der wirtschaftliche Teil enthält u. a. eine Übersicht über die Tätigkeit des Verbandes Deutscher Genossenschaften im Jahre 1926, einen Vortrag über den Zusammenhang von Genossenschaft und Heimat, sowie eine instruktive landwirtschaftliche Betriebsstatistik. Der deutschen Hausfrau werden von berufener Seite ihre besonderen Aufgaben auf polnischem Gebiet vorgestellt und spezielle Anregungen für Heimarbeit und Kinderstube gegeben.

Der unterhaltende Teil beginnt mit einer Spruchsammlung aus der Edda und führt über eine kulturgeschichtliche Novelle von Riehl zu dem bekannten „Mümmelmann" unseres Landsmannes Hermann Löns. Die aus dem deutschen Dorf Wilmesau, nordwestlich der Bielitzer Sprachinsel, mitgeteilten Bauernschwänke erhalten durch das ganzseitige Kunstdruckbild „Wilmesauer Bäuerinnen", das nach einem Gemälde von Hertha Strzygowski von der Druckerei A. Dittmann G. m. b. H. in Bromberg vortrefflich hergestellt wurde, eine farbenprächtige Illustration. Die von unseren Brüdern in Wolhynien gezeichneten Bilder erinnern daran, daß unserem, nach dem Zusammenbruch von 1918 dezimierten Volkstum trotz dieser zahlenmäßigen Verringerung weite Grenzen gesteckt sind, die tief hinein in das frühere Zarenreich führen. Eine Weihnachts-Novelle von Theodor Storm wird begleitet von einem Christnachtbild Hans Tomas' und klingt aus in das alte Weihnachtslied „In dulci jubilo", das in Text und Noten zum Singen auffordert.

Das Jahrmarktsverzeichnis schließt den umfangreichen Textteil, ist aber nicht wie dieser über jede Kritik erhaben. Wir vermissen hier nach wie vor die deutsche Bezeichnung der Marktorte, während wir die polnischen Namen ruhig entbehren können. Das gilt übrigens nicht allein für den Landwirtschaftlichen Kalender, sondern ebenso für die Jahrmarktsverzeichnisse der übrigen in Polen erscheinenden deutschen Kalender. Niemand verlangt von uns, daß wir im nichtamtlichen Gebrauch — und jeder Kalender soll doch ein Hausbuch sein — unsere Heimatorte, die zum großen Teil deutsche Gründungen sind, mit nichtdeutschen Namen bezeichnen. Wer annimmt, daß auch Polen unsere Kalender studieren, möge etwa die polnische Ortsbezeichnung in Klammern anfügen. Der Raum, den diese Methode erfordert, kann an anderer Stelle eingespart werden. Es ist wichtiger, daß wir die deutschen Formen für unsere Wohnorte bekennen, als daß wir die Formeln für Flächen- und Rauminhalte (Seite 143) wiederholen.

Abgesehen von dieser grundsätzlichen und allgemein gültigen Beanstandung kann der Kalendermann des Verbandes Deutscher Genossenschaften, zusammen mit der verantwortlich zeichnenden Kalenderfrau, auf sein Werk stolz sein. Jeder, der es zur Hand nimmt, wird wieder und wieder darin blättern, wobei Gemüt und Verstand immer neue Anregung und Bereicherung erfahren.

Für 2½ polnische Gulden ein reichhaltiges Buch von nahezu 200 Seiten! Wer wollte da nicht zugreifen?

100 000 Fordwagen während sieben Jahre.

Unlängst hat die Fabrik Ford in Kopenhagen den 100 000sten Wagen dem Verkehre übergeben. Diese hohe Zahl wurde nach sieben Jahren erreicht, da der erste Fordwagen in der Kopenhagener Fabrik am 26. Oktober 1919 aufmontiert wurde. Die große Kopenhagener Fabrik ist sehr gut gelegen: Schiffe von großem Umfang können direkt an die Fabrik herankommen, die aufmontierten Automobile fahren unmittelbar aus den Montierreihen auf die Schiffe ein, welche sie dann nach Danzig, Riga, Helsingfors, Stockholm, Göteburg und Oslo befördern.

Die Fabrik bezweckt die Erzeugung wirklich erstklassiger Automobile zu möglichst niedrigen Preisen. Die Tatsache, daß bis zum jetzigen Momente 100 000 Wagen gebaut wurden, gilt als der beste Beweis für die Erreichung des **Zweckes,** und daß das Publikum mit den Wagen zufrieden ist. (14605

Kunstschleiferei

für Messer, Scheren und chirurgische Instrumente

Tel. 1296 — Tel. 1296



Rasiermesser

Prima Solinger Stahlwaren

Kurt Teske

Plac Poznański Nr. 4. 13935

Bitte Straße u. Hausnummer genau zu beachten

Günstig. Weihnachtseinkauf auf Raten u. gegen bar.

Spare jeder in diesen schweren Zeiten!

Wer viel Geld sparen will, der begebe sich nach dem Schneideratelier **M. Zyller** in Bydgoszcz, ul. Sienkiewicza 11a, 1 Treppe.

Fertige Damenmäntel eigener Herstellg. zu nachstehend. Preisen:
Wintermäntel Biber (Eskimo) braun v. zł 45.—
Wintermäntel Samisch a. Wattelin zł 75.—
Wintermäntel Rips auf Seide zł 95.— 8480
Auf Wunsch Anfertig. nach Maß bei einem Preisaufschlag von zł 10–15.
Bestellungen auf Herren-Garderobe nehme, wie bisher, zu niedrig. Preisen entgegen.
Erstkl. Ausführg. nach neuesten Journalen.

Bitte ausschneiden u. aufbewahren. — Jedermann kann's gebrauchen.

Weihnachtsbitte für die Altershilfe.

Wieder strahlt in die Dunkelheit der Zeit das Licht der heiligen Weihnachtszeit hinein. Es macht die Herzen warm und hell, es befreit uns von dem Druck des Alltags, der so oft auf uns lastet. Es öffnet auch die Hände! Und wer sonst noch so ängstlich rechnet, in dieser Zeit gilt eine andere Rechnung. — Wer nur irgend noch geben kann, der gibt, um etwas von dem Licht der Liebe in die Herzen der Notleidenden strahlen zu lassen!

Wie alle Jahre hoffen wir, daß wir in den Stand gesetzt werden, Weihnachtsfreude zu den Bedrückten zu tragen!

Gaben aller Art, Lebensmittel, Kleidungsstücke erbet. an die **Geschäftsstelle Goethestr. 37** (20 stycznia 20 r.), Geldspenden auf das Konto „Altershilfe" der Deutschen Volksbank. 13911

„Deutscher Frauenbund"
Martha Schnee.

Schloß-Därme

Rinder- und Schweinsdärme empfiehlt

Schulz, Dworcowa 18d Tel. 282. 14555

Engros **Spielwaren** Detail

Puppen, Puppenwagen Schaukelpferde, Christbaumschmuck 13805

empfiehlt

Spielwarenfabrik T. Bytomski

ul. Dworcowa 15a - ul. Gdańska 21

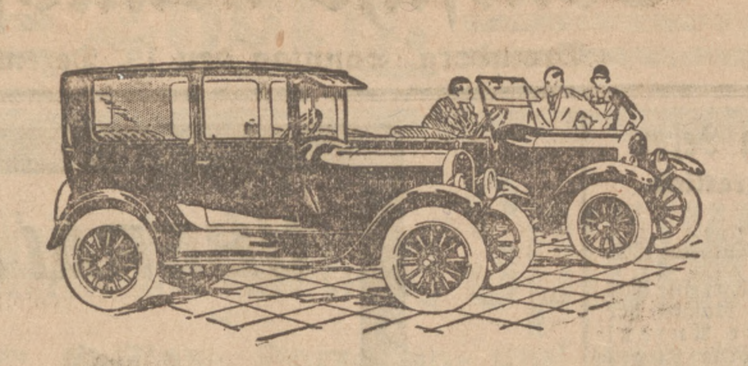
Spezialabteilung für Puppen-Klinik

Verloren

am Freitag abend in der Diuga (Friedrichstraße) vom Auto ein Pappkarton enthaltd.

Radiobestandteile.

Gegen Belohnung abzugeben bei der Geschäftsstelle d. Z. 8517



„TUDOR" (geschlossener Fünfsitzer, 2 Türen)

Zł. 9.000.—

ab Danzig, einschl. Zoll und Spesen, zuzügl. Fracht zum Bestimmungsort.

Wenn man von einem Wagen eine zufriedenstellende Dauerleistung erwartet, so muß er über eine beträchtliche Kraftreserve verfügen. Der Ford besitzt in seinem starken Motor diesen Kraftüberschuß. Fordwagen laufen in jedem Gelände beliebige Kilometerzahlen. Die ganze Konstruktion, die in mehr als 20jähriger Arbeit erprobt wurde und sich in allen Teilen der Erde bewährt hat, setzt den Fordbesitzer in die Lage, seinem Wagen jede Kraftprobe zuzumuten.

Unverbindliche Vorführung, Literatur und alle Auskünfte durch die autorisierten Ford Vertreter.



AUTORISIERTE FORD VERTRETER
in allen größeren Städten Polens.

14605 — P. 75.

Für die Festtage empfiehlt

Weine in- und ausländische

Punsch, Rum, Arrak sowie Liköre

erster Firmen.

Konkurrenzlose Preise — Konkurrenzlose Preise

Weinstuben

Leon Bydłowski

ulica Długa 23. 14597 Telefon 929.

Billiger Weihnachts-Verkauf!

Wir erhielten grössere Sendungen in Kleider-Stoffen

welche wir bis Weihnachten zu sehr billigen Preisen zum Verkauf bringen!

Radio in herrlichen modernen Farben	mtr.	3.00 zł
Popeline die neuesten Farben, gute Qualität	mtr.	4.30 zł
Damen-Hemden weiß, in guter Qualität		1.75 zł

Auf alle anderen Waren gewähren wir während des Weihnachtsverkaufs 10 % Rabatt

Siuchniński & Stobiecki Stary Rynek 3

14717

Die neue Mode!

Seiden-Hüte

passend als Weihnachts-Geschenk, empfiehlt in großer Auswahl 14540

Hurtownia i Fabryka Kapeluszy

Leo Kamnitzer

Bydgoszcz, Dworcowa 92.

Ein großes Ereignis

sind meine sensationell billigen Angebote in modernen

Herrenhüten zum Weihnachtsfest!

Käsegroßhandlung August Latte, Bydgoszcz

Tel. 1108 — Sw. Trójcy 12e — Tel. 1108

liefert alle Sorten

Käse u. Räucherwaren

per Post und per Bahn.
Preisliste gratis. 8497

Verkauf von Spielwaren

zu ermäßigten Preisen.

Jeder Kaufende erhält von heute

10% Rabatt

K. Dux

Danzigerstraße 149

Bitte zu achten auf die Firma **„Dux"**. 14660

20000 zł

für mein Unternehmen suche ich auf 1 Jahr, als Garantie gebe ich eine Hypothek auf erst. Stelle meines Fabrikgrundst., sowie Blankowechsel mit gutem Giranten, d. Verdienst garant. ich auf 2-3% monatl. Umgehende Offert. unt. **A. 8469** an die Gesch. d. Ztg. erbet.

Heirat

Dame, evgl., mit größ. Geschäftsgrundstück, w entspr. Herrenbekanntschaft, zwecks **Heirat.** Handwerker d. Lebensmittelbranche od. and. Herren in sich. Position bevorzugt. Meldungen unter **E. 14334** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

—: Heirat :—

Suche für Akademiker

wohlhabd. Dame

bis Anfg. d. 30er Jahre Offert. m. näh. Angab. u. Bild unt. **C. 14331** an die Expedit. d. Bl.

Hausbesitzer sucht Lebensgefährtin

im Alter v. 35—50 Jahr. Vermög. w. sichergest. Off. unt. **W. 8392** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Landwirt, in d. 50 er, 5000 zł Barverm., sucht eine ält. Dame kennen zu lern. zwecks später.

Heirat.

Off. erb. u. S. 14420 a. d. G. A. Kriedte, Grudziądz

Weihnachtswunsch!

Besitzer von 120 Morg. Mittelb., ev., wünscht

Tauschheirat

mit Schw. Gr. Ersch. Beide Anfangs 30 J. Nur ernstgem. Zuschriften mit Darlegung der Verh. an die Geschäftsst. d. Z. erb. u. **M. 14727.**

Weihnachtswunsch!

2 Freunde, evangel., Friseur u. Kaufmann, 24 u. 27 Jahre, suchen die Bekanntsch. zweier vermögender Damen zwecks baldiger

Heirat

Offert. mit Bild unter **R. 14563** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Heirat wünsch. viele vermögende Damen. Auskunft sofort. **Stabrey**, Berlin, Stolpischestr. 48. 9431

Intellig. Fräul.

evangl., nett. Aeußere, wscht. Bekanntsch. eines etwas älteren Herrn **zw. evtl. Heirat.** Off. u. **E. 8482** a. d. Gschst. d. Bl.

Junge, gebild., lustige

Dame

w. Herrn kennen zu lernen, der Wert auf wahre Freundsch. legt, zw. **späterer Heirat.** Off. unt. **J. 8496** a. d. Gst. d. Z.

Einheirat

w. gebot. in eine gutgehende Schmiede mit Grundst. (sämtl. Handwerkz. vorh.). Herren üb. 30 J. v. Fache m. etw. Verm. w. geb. Off. unt. **G. 14681** an **Arnold Kriedte**, Grudziądz

---

Weihnachtswunsch

Intell. Besitzertocht. ev., 19 J. alt, mehr. Taus. zł Verm., wünscht Briefwechsel m. geb. Herrn in entsprechend. Alter **zwecks Heirat.** Zuschr., mögl. m. Bild, u. G. 8415 a. d. Gst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

3 Stock-Haus

gut verzinsb., neues Haus, im Zentrum gelegen, sofort geg. Barzahlg. günstig zu verkaufen. Offerten unter **J. 8423** a. d. Gst. d. Ztg.

Kl. Grundstück

6—8 Morg. Land, mögl. mit Obstgarten, f. Gärtner geeign., in od. Nähe einer Stadt, **zu kaufen gesucht.** Ausführl. Off. mit Preisangabe u. **W. 8294** an die Geschst. d. Z.

Beabsichtige mein

Geschäfts-Grundstück

auf dem Lande, beste Lage, i. 1a bev. Gegend, m. kl. g. Landw., überkompl. Invent., **krankheitshalber** sofort zu verkauf. Gebäude fast neu, massiv, u. eign. sich für jed. Unternehmen, auch für **Arzt** gesicherte Brotstelle. Inter. w. s. meld. u. **H. 14704** a. d. Geschst. d. Ztg.

Apfelsinen

160er, 200er u. 300er sind eingetroffen.

F. Ziółkowski, 14598

Telef. 1095. **Kościelna 11.** Telef. 1095.

Infolge Inventuraufnahme ist mein Geschäft vom 23. Dezember 1926 bis 3. Januar 27

geschlossen.

Carl Altmann

14708 Pakość.

Zu Weihnachten

empfehle:

Schaukelpferde

mit Fell bezogen, gemalt, nicht gegipst,

— Puppen —

Puppenwagen

sowie alle and. Spielsachen in groß. Auswahl zu spottbill. Preis. **J. Wylegała, Okole, Grunwaldzka 144.** 8471

Damenkleider rasch, eleg., sauber, von 8 zł, **Lampenschirme** fert. an Michejeff, Pomorska 42, I. 8490

Kirchenzettel.

Sonntag, den 19. Dez. 26. (4. Advent).

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannstr.) 8. Nachm. 4½ Uhr Weihnachtsfeier, Prediger Weipkema.

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm. Küchen, sowie einz. **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Mah.-Salon und and. Gegenstände.** 13520

M. Piechowiak,
Długa 8. Tel. 1651.

Herrensohl. m. Abs. 5.50
Damensohl. „ „ 3.50
Auch auf Warten.
8458 **ul. Gdańska 137.**

Geldmarkt

5-6000 zł

z. 1. St. 2-3 J. auf Grdst. von 200 Morg. gesucht. Angeb. unter **W. 8458** an die Geschst. d. Ztg.

Wir sind Kassakäufer für

Fabrikkartoffeln

Braugerste

Schmutzwolle u. Kleesamen

Agrar-Handelsgesellschaft

Danzig, Münchengasse 1, Tel. 6661 u. 6069 14303

Telegramm-Adresse: „Agrarhandel"

Meiner gesch. Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß meine Geschäftsräume

am Sonntag, d. 19. d. Mts.

geöffnet sind

und bitte ich um gefl. Besichtigung meines reichhaltigen Lagers. 14616

Pianos und Flügel

ausländischer Weltfabrikate zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** bei günstigster Ratenzahlung.

B. Sommerfeld

Bydgoszcz

ul. Śniadeckich 56. — Tel. 883.

Kaufe ein Haus

gegen Barzahlung. Off. u. B. 7478 a d. G. d. Z.

Gut gehende

Dampf-Molkerei

zu kaufen od. zu pachten gesucht, wo 20000 zł Anzahlung genügen. Offert. u. **Molkerei N. 14528** an d. Geschst. d. Z.

Rassereinen, 4¾-jährig.

Oldenburger Hengst

mit Abstammungspapieren verkauft 14486

H. Feblauer,
Czarnowo, pow. Toruń.

Aus meiner mit ersten und Siegerpreisen prämiierten Zucht des großen weiß. Edelschweins habe wieder sehr gute ca. 4 **Monate u. jüngere**

Eber

abzugeben. Zucht garantiert kerngesund. **Schwarz, Malenin** p. Miłobądź, p. Tczew.

Deutsche

Schäferhündin

„Freya", hübsch, treu, wachsam, umständeh. billig in gute Hände abzugeben. 14487

Frau Eva Müller, Mogilno.

Kanarien-Hähne u. **Weibchen** z. verkauf. Okole, Chełmińska 23, I, l. 14747

Pianos

Flügel billig zu verk.

Piano-Centrale
ulica Pomorska 10.
(Sonntags geöffnet).

Pianino gebraucht, verkauft
Majewski, Pomorska 65

Pianino

gebr., verkauft 14634
Spar- u. Darlehnskasse Szamocin.

Piano (Zimmermann) schwarz, fast wie neu, 2100 zł, verk. ul. Marcinkowskiego 8b, III. 8487

Schreibtisch

für Kontor, gut erh., kauft **Paul Havemann,** Glasschleiferei **Król. Jadw. 6a.** Telefon 1357.

Eß- und Schlaf-Zimmer

in Eiche, moderne, gute Arbeit, unter Garant., spottbillig zu verk. 14178

Śniadeckich 56
Möbel-Magazin.

Speisezimmer Herrenzimmer

sind billig zu verkaufen **Lipowa Nr. 2.** 8471

Warm., schwarz., guterhalt. **Winterüberzieher,** f. groß. Figur, **Kopierpresse** verkfl. **Wicher, Zduny 21, II.** 14385



Schöne Weihnachtstannen

abzugeb. **Mittelstr. 2, A. Voigt.**

---

40 wollene

Arbeitsjoppen

verschied. Größ., billig zu verkaufen 14517

Hofmann.
ul. 20 stycznia Nr. 33.

D.-Mantel, neu, guter Stoff, f. Auto und Wag. geeignet, Preis 120 zł, z. verk. **Rydlewski,** 8813 Bahnhofstr. 14, Hrb., I.

Verkaufe billig 1 Ueberzieh. 15 zł, 1 Raglan 20 zł, 1 Damenmantel 20 zł, 1 Paar langschäft. Stief., 1 Paar wasserdichte hohe Schuhe, 1 halblang. Schafspelz. 8500 **Długa 19, II, links.**

Nähmaschinen,

Grammophone, Fahrräder u. Kindersportwagen **kauft** 14683

Dom Górnoślązaków,
Śniadeckich 6a.

Gold **Silber, Brillanten** 13081

kauft **B. Grawunder,**
Bahnhofstr. 20.

Gold u. Silber

kaufen

Br. Kochańscy & Künzl
ul. Gdańska 139 13856

Radio-Apparat. 4 Röhren, umständehalber spottbillig zu verkaufen.

Zbożowy Rynek 5 I.

8510

Suche 14712

Stellmacherhandwerkszeug

Hobelbänke, Radstock, Bandsäge u. Drehbank zu kaufen.

Fr. Majewski.
Śliwice, pow. Tuchola.

Limousine 14691

6 sitzig, Marke Adler, nach gründlicher Renovierung z. verk. Meldg.

Bydgoszcz,
Chrobrego Nr. 20.

Eis. Geldschrank

zu kaufen gesucht. 14733

Bracia Leitreiter
Inowrocław

Jagdgewehr

gebraucht, aber nur gut erhalten, zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter **L. 14725** an die Geschst. d. Ztg.

Arbeitsschlitten

billig zu verkauf. 8508
Kujawska 41, Hof.

Knabenfahrrad

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. **R. 8503** an die Gest. d. Zt. erb.

Kinderfahrrad

(mögl. Zweirad) gut erhalten, für 8 J. alt. Knab. passend, zu kauf. **gesucht.** Off. m. Preis u. **S. 14571** a. d. Gst. d. Z.

Puppenkaufladen

gut erhalt. zu verkauf.

Bielawki 14551
Bart. Głowackiego 102, I, l.

Zu verkaufen:
1 **Schaukelpferd,** 1 **Kinderbett,** 1 **Kanarienvogel** mit Bauer, 1 **Ampel** für Gas, 1 **Ausziehtisch** mit Stühlen (Leder). Z. ersr. Sonntag vorm. **Nowodworska 30, I, l.** 8473

Fortsetzung nächste Seite

4. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 291.

Bromberg, Sonntag den 19. Dezember 1926.

Noch ein Interview mit Zaleski.

Kurz vor seiner Abreise nach Genf hat Außenminister Zaleski einen Ausfrager der Wiener „Neuen Freien Presse“ empfangen, der ihn über das gegenwärtige Verhältnis Polens zu seinen Nachbarn interpellierte. Die Auskünfte des Ministers sind in mancher Beziehung interessant, und wir geben sie deshalb in extenso hier wieder. Der Gewährsmann des Wiener Blattes, Herr Arved Arenstam, schickt dem Bericht über die Unterredung eine kleine politische Biographie des Ministers voraus, die wir für unsere Leser für interessant genug halten, um sie gleichfalls hier wiederzugeben. Herr Arenstam schreibt also:

August Zaleski, der Nachfolger des weltmännischen Grafen Skrzynski in der Leitung der auswärtigen Geschicke Polens, hat, trotzdem er kaum über Vierzig ist, ein langes politisches Leben hinter sich. Nach Beendigung seiner Studien in England, wirkte er schon lange vor 1918 für die Renaissance seines Vaterlandes. In der Schweiz, wo er einen großen Teil seines Lebens verbrachte, war er publizistisch und politisch tätig, und in der Schweiz war es auch, wo er nach der Wiedergeburt Polens seine diplomatische Laufbahn begann. Als Geschäftsträger in Bern und später als Gesandter in Athen hat er sich in die internationale Diplomatie eingeführt. Nach einem kurzen Aufenthalt in Warschau, wo er das politisch-ökonomische Departement im Außenministerium leitete, wurde Zaleski zum polnischen Gesandten in Rom ernannt; als die Konferenz in Genua tagte, gehörte er zusammen mit Skirmunt und dem später ermordeten nachmaligen Staatspräsidenten Narutowicz zur polnischen Delegation. Hier kam ihm besonders die Kenntnis der englischen Sprache zustatten, die Zaleski wie ein Engländer beherrscht. Im Mai dieses Jahres berief ihn Pilsudski in die Regierung und übertrug ihm das Außenportefeuille im Kabinett Bartel. Im reorganisierten Kabinett Pilsudski behielt Herr Zaleski die Leitung der auswärtigen Politik in seiner Hand, die er im Sinne des Locarnokurses seines Vorgängers fortzuführen entschlossen ist.

Exzellenz Zaleski hatte die Freundlichkeit, mich kurz vor seiner Abreise nach Genf zu empfangen und mir eine Reihe von Fragen zu beantworten.

„Der Abschluß des russisch-litauischen Vertrages,

der vor zwei Monaten in Polen so große Erregung hervorgerufen hat, hatte eine gewisse Änderung in der politischen Konstellation Osteuropas zur Folge. Ist“, so fragte ich, „die große Linie der polnischen Außenpolitik durch diese Tatsache irgendwie beeinflußt worden?“

„Sie werden gestatten,“ antwortete der Minister, „wenn ich die Form Ihrer Frage ein wenig ändere, wodurch auch die Beantwortung nach einer etwas anderen Richtung hin ausfallen wird. Ich erlaube mir diese Einschränkung zu machen, um von vorhinein einer Überschätzung dieses Vertrages zuvorzukommen. Denn dieser Vertrag hat, meiner Meinung nach, keinesfalls vermocht, den Stand der Dinge in Osteuropa irgendwie zu verändern, und zwar ebensowenig im völkerrechtlichen wie im praktisch-politischen Sinne. Das, was hierbei in der Presse zum Ausdruck kam, war eine Folge der zweifellosen Überschätzung dieses Vertrages. Denn darüber kann ja bei uns nicht der geringste Zweifel bestehen: die Frage der polnisch-litauischen Grenze ist durch Beschluß der Botschafterkonferenz vom 15. März 1923 endgültig geregelt. Es ist logisch, daß dieser Beschluß von beiden Seiten respektiert werden muß. An dieser Entscheidung gibt es im völkerrechtlichen Sinne nichts mehr zu rütteln. Das sieht ja auch der Teil des litauischen Parlaments und der litauischen Presse ein, der diese Rechtslage erfaßt hat und sich darum keinen Gefühlsmomenten hingibt. Geradezu paradox ist es, wenn die litauische Regierung auf dem Standpunkte beharrt, daß sich beide Länder im Kriegszustande befinden. Ich glaube, daß dieser Zustand am allerwenigsten den Interessen Litauens entspricht. Was uns betrifft, so sind wir weit entfernt davon, uns bei der Beurteilung des russisch-litauischen Vertragsabschlusses von irgendwelchen Gefühlen leiten zu lassen. Heute, da Litauen diesen Vertrag geschlossen hat, sind wir ebenso wie gestern, als er noch nicht bestand, bereit, mit unserem litauischen Nachbar jederzeit in normale und freundschaftliche Beziehungen zu treten. Ich glaube, daß auch die Lebensinteressen Litauens dieses verlangen.“

„Man hat in letzter Zeit, besonders in Völkerbundkreisen und auch auf dem Paneuropakongreß, viel von einer

Besserung der deutsch-polnischen Beziehungen

gesprochen. Wie ist, Herr Minister, das gegenwärtige Verhältnis zwischen Polen und Deutschland?“

„Seit der Zeit, da ich Außenminister bin, habe ich mich zweimal vor den Außenkommissionen von Sejm und Senat über diese Frage geäußert. Bei diesen Gelegenheiten habe ich betont, **daß Polen aufrichtig wünscht, mit dem Deutschen Reiche gute und freundschaftliche Nachbarschaft zu halten.** Aus diesem guten Willen heraus haben wir die Verhandlungen über einen Handelsvertrag mit Deutschland wieder aufgenommen. Dabei gilt es aber, so viel Fragen rein technischer Natur zu berücksichtigen, daß die Bearbeitung dieser Fragen allein sehr viel Zeit in Anspruch nehmen wird. Daher soll man sich nicht wundern, wenn die Verhandlungen sich ein wenig in die Länge ziehen. An unserem guten Willen kann das natürlich nichts ändern. Dieser gute Wille unserer Regierung kam, glaube ich, auch in dem Dekret des Präsidenten der Republik in bezug auf den Aufenthalt der Ausländer in Polen zum Ausdruck. Aber, wie ich es schon im Senat gesagt habe, so sage ich es jetzt: um wirtschaftlicher Vorteile willen kann Polen keinerlei Konzessionen politischer Art machen. Die Beziehungen der beiden Länder sind auf den gemeinsamen Wirtschaftsinteressen basiert. Dieses Gemeinsame ist für Deutschland und für Polen von vitalster Bedeutung, und das wird wird wohl auch von beiden Seiten eingesehen.“

„Was ist in bezug auf

das Verhältnis Polens zu den baltischen Staaten

zu sagen?“

„Es ist Ihnen bekannt, daß die Sowjetregierung seit längerer Zeit mit den Regierungen der baltischen Staaten Verhandlungen über einen nichtaggressiven Vertrag führt. Vielleicht läßt sich unser Verhältnis zu diesen Ländern dadurch kennzeichnen, daß während dieser ganzen Zeit ein Gedankenaustausch zwischen Warschau einerseits und Riga, Reval und Helsingfors andererseits stattgefunden hat. In den genannten drei Hauptstädten herrscht vollständiges Verständnis für den Standpunkt, den Polen in dieser Frage einnimmt. Polen und die baltischen Länder sind ja auch gleichermaßen daran interessiert, daß der gegenwärtige Statusquo an den Gestaden der Ostsee anhält und sich konsolidiert. Gemeinsam mit den baltischen Staaten ist uns das Intresse an der Erhaltung des dauernden Friedens in Osteuropa. So werden sich denn diese guten Beziehungen zu den baltischen Staaten ohne große Bemühungen beiderseits konsolidieren.“

„Und das jetzige

Verhältnis zu Rußland,

Herr Minister?“

„Ist normal. Gewiß war der Vertragsabschluß mit Litauen nicht dazu angetan, unser Verhältnis zur Sowjetunion freundschaftlicher zu gestalten. Aber wie ich Ihnen schon sagte, messen wir diesem Vertrag keine größere Bedeutung zu als die, welche ich in meiner Note vom 23. Oktober d. J. Herrn Tschitscherin zum Ausdruck brachte. Polen jedenfalls sieht keine ernsten Hindernisse für den Abschluß eines nicht aggressiven Vertrages mit Rußland. Wir haben Interesse an dem Abschluß eines solchen Vertrages, und dies aus dem einfachen Grunde, weil er ein weiterer Schritt für die Pazifizierung Osteuropas, die uns am Herzen liegt, wäre. Der Wirtschaftsverkehr mit Rußland ist im ständigen Anwachsen begriffen. Das gilt gleichermaßen vom Warenaustausch wie vom Personenverkehr. Ich betrachte das als ein gutes Omen für die weitere Ausgestaltung der gutnachbarlichen Beziehungen zwischen uns und den Republiken der Sowjetunion.“

Schließlich äußerte sich der Minister über

die Ratssitzung in Genf:

„Von den vielen Punkten, die in Genf auf der Tagesordnung stehen, ist keiner, der Polen unmittelbar tangiert. Trotzdem werden so wichtige Dinge zur Verhandlung kommen, daß eine sorgfältige Prüfung jeder einzelnen von ihnen für Polen von ebenso großem Interesse ist wie für die übrigen Mächte des Rates. Ich habe hier vor allem die Frage einer internationalen Wirtschaftskonferenz und einer Abrüstungskonferenz im Auge. Aber, wie gesagt, Fragen, die unsere Außenpolitik unmittelbar angehen, werden nicht zur Beratung kommen.“

Die polnische Armee in Ziffern.

Die Warschauer Zeitung „ABC“ schreibt:

Nach den Angaben der Regierung im Budgetpräliminar für das kommende Jahr setzt sich die polnische Armee zu Lande aus 17 905 Offizieren zusammen, davon in den Zentralämtern 1039 (5,80 Prozent), in den ausländischen Vertretungen 18 (0,10 Prozent), in den Reihen der Armee dagegen 16 848 (94,10 Prozent).

Den Rangstufen zufolge zählt das polnische Heer, von oben angefangen, 144 Generale, darunter 1 Marschall, 9 Generale, 46 Divisionsgenerale und 88 Brigadegenerale.

Obersten zählt unsere Armee 681, Majore 2538, Hauptleute 6270, Leutnants 6124, Unterleutnants 1047.

Zu den Unteroffizieren und Mannschaften übergehend, stellen wir fest, daß die polnische Armee 37 000 berufsmäßige Unteroffiziere zählt, von denen 294 in den Zentralämtern beschäftigt sind, 44 in den auswärtigen Vertretungen und 36 662 sich in den Reihen des Heeres selbst befinden.

An nichtberufsmäßigen Mannschaften zählt die polnische Streitmacht zu Lande 208 500 Mann, davon 162 960 Gemeine und 29 360 ältere Mannschaften. Außerdem sind in den Militärinstitutionen 5553 Zivilfunktionäre tätig.

Die polnische Streitmacht zur See zählt 286 Offiziere, darunter 1 Vizeadmiral, ferner 634 Berufs-Unteroffiziere und 2062 Mannschaften. Ferner beschäftigt die Streitmacht zur See 115 Zivilbeamte.

Zusammen umfaßt die Streitmacht der Republik in allen Dienstteilen 272 055 Personen. Der Unterhalt der Streitkraft wird nach dem Budgetpräliminar für das kommende Jahr nach Abzug der Einnahmen 613 138 946 Złoty kosten.

Unschuldig im Gefängnis.

Kattowitz, 16. Dezember. Unter ganz seltsamen Begleitumständen wurde, wie die „Katt. Ztg.“ meldet, am vergangenen Sonntag der Rybniker Vertreter dieser Zeitung, Redakteur Paul Solinski, verhaftet. Schon am Sonnabend hat die Polizei in dessen Wohnung nachgefragt, konnte jedoch nichts ausrichten, da Solinski nicht anwesend war. Am Sonntag morgen gegen 8 Uhr erschien wieder ein Polizeibeamter und beorderte ihn nach dem Kommissariat, um angeblich ein Protokoll aufzunehmen. Ahnungslos erschien S. um 9 Uhr auf der Polizei, wo ihm eröffnet wurde, daß er auf Grund eines vom Untersuchungsrichter Bonczkowiec am 20. November d. J. erlassenen Haftbefehls als verhaftet erklärt würde. Der Haftbefehl führte als Grund der Verhaftung ein am 13. Mai 1925 gegen S. vom Kreisgericht in Kattowitz ergangenes Presseurteil an. Die Höhe und Art der Strafe waren jedoch nicht angegeben. Der Verhaftete machte geltend, daß er damals eine Geldstrafe von 100 Złoty erhalten habe, die aber bereits im September d. J. bezahlt worden wäre. Die Quittung darüber befand sich allerdings in Kattowitz beim Verlag. Ferner, daß der Haftbefehl auf einen Kazimierz Solinski ausgestellt sei, während er Paul heißt. Unter polizeilicher Bedeckung führte man ihn dann durch die sonntäglich belebten Straßen der Stadt nach dem Gerichtsgefängnis. Hier verlangte S. die sofortige Gegenüberstellung mit dem amtierenden Richter Stodalek. Dieser lehnte die beantragte Haftentlassung ab, da angeblich die Akten des Prozesses nicht zur Stelle wären, und er nicht über die Höhe der zu verbüßenden Strafe orientiert sei. Der Haftbefehl müsse daher bestehen bleiben.

Die am Montag am Kattowitzer Gericht unternommenen Schritte hatten zum Ergebnis, daß hier von der veranlaßten Verhaftung nichts bekannt war, da die Strafe am 4. September d. Js. bezahlt worden ist. Ganz unerwartet wurde dem Eingekerkerten am Nachmittag des Montags auf der Gefängnisinspektion erklärt, daß er wieder frei sei. Der Grund dieser so plötzlich erfolgten Entlassung wurde nicht angegeben. Das Kattowitzer Gericht hat, wie später in Erfahrung gebracht wurde, telephonisch die sofortige Aufhebung des Haftbefehles angeordnet da Solinski ohne Grund und Ursache hinter Schloß und Riegel gebracht worden wäre.

Es bleibt nun, so schlußfolgert das Blatt, die interessante Frage offen, wer die Verantwortung für die grundlos erfolgte Verhaftung des Solinski, dazu noch ausgerechnet an einem Sonntag, trägt, da es doch auf keinen Fall angeht, daß man für eine bezahlte Strafe einige Monate später verhaftet und ins Gefängnis gesteckt wird.

Das Panama von Wieliczka.

Warschau, 16. Dezember. Die Wirtschaft in den staatlichen Salzbergwerken, namentlich in Wieliczka bei Krakau, wurde der Gegenstand von Beratungen in der Finanzkommission des Sejm, die unter Vorsitz des Abgeordneten Byrka tagte. Auf der Tagesordnung stand der Bericht der Unterkommission, die zur Prüfung der Konzessionen der Gesellschaft „Solvay“ gebildet worden war. In der vorigen Sitzung war ein Antrag angenommen worden, der die Regierung aufforderte, die der Gesellschaft „Solvay“ erteilten Konzessionen der Ausbeutung der Sole in den Staatsgruben zurückzuziehen. Der ursprüngliche Referent in dieser Frage hatte eine andere Lösung gewünscht und legte daher sein Referat nieder. Der neue Referent, Abgeordneter Kosydarski, gab ein ins einzelne gehende Bild von dem ganzen System, das gegenüber den kleinpolnischen Salzbergwerken namentlich von dem Bergbaudepartement des Ministeriums für Industrie und Handel angewandt wird. Außerordentlich gründlich und fachkundig war dieses Referat ausgearbeitet und machte daher einen starken Eindruck auf die Hörer. Der frühere Direktor der Bergwerke in Wieliczka war der Professor der Krakauer Bergakademie, Dawidowski, ein in ganz Europa bekannter Sachverständiger in Salzfragen, er bekam für dieses Amt eine Entschädigung von monatlich 500 Złoty. Als er zu einer internationalen Tagung in Wien weilte, wurde ihm dies Amt genommen und an seiner Stelle ein

Sachverständiger für Zucker mit 2000 Złoty

Monatsgehalt eingesetzt. Entrüstet über dieses hinterlistige Verfahren fuhr Professor Dawidowski nach Warschau und erklärte dem Direktor des Departements für Bergbau und Hüttenwesen, Świętochowski: „Ich trete nicht zurück.“ Der Direktor erwiderte: „Ich zwinge Sie dazu.“

Der von dem Referenten erwähnte Direktor Świętochowski war in der Sitzung der Kommission anwesend und erklärte, daß dies nicht wahr sei. Darauf schlug der Referent Kosydarski mit der Faust auf den Tisch und schrie: „Es ist wahr! Sie haben es deshalb getan, um alle Spuren der Wirtschaft zu verwischen, die das Departement in Wieliczka zum Schaden für den Staat und zum Nutzen des Solvay-Trustes betreibt.“ Nach diesen Worten des Referenten brach in der Kommission

eine gewaltige Entrüstung

aus, die sich gegen den Direktor Świętochowski richtete. Die Abgeordneten riefen: **„Die Dollars an „Solvay“ zurückgeben! Die Sache muß vor den Staatsanwalt** und nicht vor die Budgetkommission! Das sind russische Methoden!“ usw. Erschreckt über diese Entrüstung, wollte Herr Świętochowski den Saal verlassen, aus Furcht mißhandelt zu werden. Hierauf wurde geschrien: „Nicht herauslassen! **Mit aufgepflanztem Bajonett nach dem Gerichtsgefängnis bringen!**“

Durch das Eingreifen des Vorsitzenden, Abgeordneten Byrka, gelang es, den Sturm zu beruhigen und Herrn Świętochowski zum Verbleiben auf seinem Platze zu veranlassen.

Zum Schluß seiner Ansprache richtete der Referent einen Appell an die Kommission,

dieser empörenden Wirtschaft ein Ende zu machen,

und darauf wurde die Sitzung vertagt. Bei dieser Gelegenheit bemerkt der „Kurjer Łodzienny“, daß im Laufe der Beratungen es sich herausstellte, daß der Kontrakt, mit Hilfe dessen die Konzession an die Solvay-Gesellschaft erteilt wurde, vollständig aus den Akten verschwunden und nicht mehr vorhanden ist. Über diesen Punkt gab der Rechtskorreferent Dr. Marek Auskunft.

Die Mißbräuche im Tabakmonopol in Lodz

vor dem Appellationsgericht.

Warschau, 16. Dezember. Das Appellationsgericht beschäftigt sich gegenwärtig mit der berüchtigten Panama-Affäre in der Staatlichen Tabakmonopolfabrik in Lodz. Auf der Anklagebank nahmen Platz der Fabrikdirektor Tadeusz Wronka, die Vizedirektoren Marjan Kold, Zygmunt Świerczyński, die Beamten Rząbek, Górski, Podgórski, Franciszek Kold, Paweł Pulewicz, Zygmunt Wdowiak, Adam Baym, der Portier Ignacy Krajewski und der Schmuggler Adam Krupski. Der Hauptmatador der Affäre war der Direktor Wronka, der durch Urteil des Lodzer Bezirksgerichts zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, während die übrigen Angeklagten mit Gefängnis (4 bis zu 8 Jahren) ihre Verfehlungen büßen sollen. Unter den Augen des Direktors wurde der Tabak von den Beamten und den Arbeitern aus der Fabrik hinausbefördert. Bei dem Portier Krajewski war die Hauptniederlage bzw. der Aufbewahrungsort der Beute. Als die ehrlicheren Arbeiter dem Direktor Wronka von den Diebstählen Mitteilung machten, reagierte Wronka darauf mit Verdächtigungen an die Zuträger und mit Repressalien. Um die Spuren zu verwischen, feuchteten die Täter den Tabak mit Dampf an, wodurch das Gewicht gehoben wurde. Die Angeklagten werden durch eine Reihe von Anwälten aus Lodz und Warschau verteidigt. Zu dem Prozeß sind auch etliche Sachverständige geladen.

Nonsens.

Warschau, 17. Dezember. Die Direktion der Posten und Telegraphen hat dieser Tage 15 000 Pakete nach Amerika zurückgeschickt, die von Emigranten für Verwandte in Polen bestimmt waren. Die Pakete enthielten vorwiegend getragene Kleidungsstücke, Wäsche und Schuhwerk für die arme Bevölkerung. Sehr viele dieser Armen waren nicht imstande, den hohen Zoll, mit dem die Sendungen belegt worden waren, zu entrichten. An der Versendung der Pakete verdienen lediglich die amerikanischen Händler, die die Sendungen bei den von der amerikanischen Post veranstalteten Versteigerungen aufkaufen. Mit dem Erlös werden die Transportkosten gedeckt.

Schon Kemmerer hat in einem Band seines Memorials nachgewiesen, welcher Nonsens die Praktiken sind, die der armen Bevölkerung die warme Bekleidung im Winter vorenthalten, dabei viele Administrationskräfte verbrauchen und dem Staatsschatz keinen Nutzen bringen.

Das Deutschtum in Nordschleswig nach den Wahlen.

Die dänischen Zeitungen werden sich hüten, noch einmal über den Ausgang von Wahlen zu prophezeien. Als Pastor Schmidt-Wodder kurz vor der Auflösung seine große Rede im Folkething hielt, schrieb eine dänische Zeitung, es sei das letzte Mal gewesen, daß ein deutscher Abgeordneter an diesem Ort gesprochen hatte. Heute ist Schmidt-Wodder mit einem Stimmenzuwachs von 40 Prozent zum dritten Mal als Vertreter des Deutschtums in den dänischen Reichstag gewählt worden. „Ein paar Schritte weiter, dann würde der Erfolg handgreiflich in der Erringung eines zweiten Mandates vorliegen. Was noch nicht gelang, muß später werden." Diese Worte Schmidt-Wodders aus einem Dankschreiben auf ein Glückwunschtelegramm kennzeichnet am besten die Lage und die Stimmung des Deutschtums. Von Wahl zu Wahl sind die Stimmen gestiegen. [illegible] 1920 von 7505 auf 7663 im Jahre 1924. Der geringe Unterschied der Zahlen läßt den tatsächlichen Fortschritt nicht erkennen. In der Zwischenzeit war das Deutschtum durch eine starke Abwanderung geschwächt worden, die auf über 2000 Stimmberechtigte geschätzt werden kann. Das Jahr 1926 hat nun ein Emporschnellen auf 10 460 Stimmen gebracht. Zwar ist die allgemeine Wahlbeteiligung in Nordschleswig größer gewesen als bei der letzten Wahl; etwa um 20 Prozent. Der Stimmenzuwachs der Deutschen beträgt 37 Prozent, ihr Anteil an den in ganz Nordschleswig abgegebenen Stimmen ist um 2 Prozent gewachsen. Die dänische „Aufsaugungspolitik" hat eine entscheidende Niederlage erlitten; der deutsche Gedanke hat seine werbende Kraft bewiesen.

Dabei ist der Sieg nicht unter leichten Bedingungen errungen worden. Der Mann, der schon einmal in der Abstimmungszeit dem deutschen Volke ein Verräter geworden ist, schien eine Zeitlang seine Rolle ein zweites Mal mit Erfolg spielen zu können. Im Jahre 1918 entdeckte Cornelius Petersen, der in deutscher Zeit stets sich als Deutscher ausgegeben hatte, sein dänisches Herz. In der dänischen Abstimmungspropaganda war er, der zur dänischen Mutter zurückgefunden hatte, das große Zugstück. Mit Ehren von dänischer Seite überhäuft zog er sich bald nach der Abstimmung aus dem politischen Leben zurück. Die schwere Erbitterung, die in Nordschleswig wegen einer Fülle verfehlter wirtschaftspolitischer Maßnahmen und wegen einer kostspieligen, aber ohne Nutzeffekt arbeitenden Beamtenschaft aus Reichsdänemark gegen die Zentralregierung sich breit machte, weckte in Cornelius Petersen den Plan, ein zweites Mal der Held des Tages zu werden. Los vom Staat! so hieß seine Parole. Keine Beamten, keine Steuern, kein Heer, das freie Volk soll sich in freien Bauerngemeinden selbst regieren. Obwohl Petersen mit der Aufforderung zum Widerstand gegen die Staatsgewalt hart die Grenze des Landesverrats streifte, ist er lange von Kopenhagen mehr begünstigt als bekämpft worden. Man glaubte in ihm den Mann gefunden zu haben, der die Einheit des Deutschtums sprengen konnte. Man hat wohl geglaubt, daß der Bauer in seiner wirtschaftlichen Not dem zulaufen würde, der nicht ohne Geschick auf die egoistischen, materialistischen Bauerninstinkte abzielte und dem Führer untreu werden würde, der stets seine Gefolgschaft um die Fahne einer geistig-staatlichen Idee geschaart hat. Sind die Dänen doch so liberal, richten sie doch deutsche Schulen überall ein, wo die erforderlichen Anträge gestellt werden. Wozu da noch reden von deutscher Selbstverantwortung, utopische Pläne von kultureller Autonomie? Der deutsche Bauer hat die Rechnung glänzend zu schanden gemacht und sich Mann für Mann mit dem Städter hinter seinen Führer gestellt.

Pastor Schmidt-Wodder ist schon lange mehr als nur der Führer des Deutschtums in Nordschleswig. Von seiner starken Persönlichkeit, von der Tiefe seiner Gedanken, von seiner starken doch stets gezähmten Leidenschaft, sind schon unzählige Impulse ausgegangen, auf jede deutsche Volksgruppe, die im volksfremden Staat um Erhaltung und Entfaltung ihres Volkstums ringt. Es gibt wohl wenig Männer, die auf einen so graden und unbeirrten Lebensweg zurückblicken können. Seit er in das politische Leben eingetreten ist, hat er einen Grundgedanken nie aufgegeben: Politik ist Dienst am Volke. Er ist tief durchdrungen von dem Glauben, daß jedes Volk seine eigene göttliche Bestimmung hat, daß tief im Volk oft verschüttet durch öden Materialismus die Kräfte leben, die zu einem verantwortungsbewußten, menschlich freien, sinnerfüllten Gemeinschaftsleben drängen. Auf diesem Grunde ist seine Achtung vor fremdem Volkstum erwachsen. In alter Zeit hat er manchen Kampf mit der preußischen Verwaltung ausgefochten. Bei aller Hochschätzung ihrer Leistungen, ihrer Sachlichkeit und Sauberkeit, hat er ihre Neigung, zu bevormunden, anstatt die freien Kräfte des Volkes sich regen zu lassen, bekämpft. Das schöne Wort vom ritterlichen Grenzgeist, der die Eigenart jedes Volkes achtet, stammt aus späterer Zeit. Leitmotiv ist es ihm immer gewesen. Dabei ist Schmidt-Wodder kein Mann der Verständigung um jeden Preis; im Gegenteil er ist Kampfnatur. Aber Kampf ist ihm Bewähren der eigenen Kraft, nicht Niederhalten der Kraft des Gegners. Seine Forderung, dem dänischen Volkstum freie Entfaltungsmöglichkeiten zu geben, seine Kultur- und gemeinschaftsbildenden Kräfte zu achten, die er in Jahrzehnten vor dem Kriege vertreten hat, entstammten nicht einem weichlichen, pazifistischen Zurückweichen vor den Machtgelüsten der immer weiter ausgreifenden dänischen Propaganda, sondern der — man darf ruhig sagen — Ehrfurcht vor alle dem, was ihm mit dem Begriffe Volk verbunden ist. Nicht Abwehrmaßnahmen gegen das Vordringen des anderen Volkstums, sondern Emporreißen der eigenen Kräfte, um im Ringen der Kulturen durch die höhere Leistung sich durchzusetzen. Schmidt-Wodder verbindet mit allem Idealismus einen unbestechlichen Wirklichkeitssinn. Er versucht nicht, mit Versöhnungsphrasen bestehende Schwierigkeiten zu verdecken. Wo zwei Völker mit verschiedener Kultur, verschiedener Wesensart aneinanderstoßen, gibt es Reibungen und Gegensätze. Nur wer sie sieht, kann ehrliche Verständigungs- und Versöhnungspolitik treiben. Wo zwei Völker ineinander vermischt siedeln, wird jedes Volk in dem Glauben an den höheren Wert seiner Art und seiner Kultur um die Seele aller derer ringen, die ohne bewußtes Volksgefühl zwischen den Kulturen stehen. Wachsamkeit und stete Kampfbereitschaft ist die Schicksalspflicht derer, die an den Völkerscheiden leben. Gerade aus dieser Bejahung der Gegensätze springt das Gefühl, daß es über den Gegensätzen eine höhere Einheit gibt. Echtes Volkstum ist ohne wurzeltiefe Verbindung mit dem Boden, mit der Landschaft nicht möglich. Der besondere Charakter deutschen und dänischen Volkstums in Schleswig wurzelt im gleichen Boden. So konnte Schmidt-Wodder noch am Tage vor der Wahl die Mahnung aussprechen, nicht zu vergessen, daß Dänen und Deutsche in Schleswig gemeinsame Geschichte und gemeinsames Schicksal teilen.

Die Wahlen in Nordschleswig haben gezeigt, daß Führer und Gefolgschaft einander wert sind. Der deutsche Schleswiger läßt sich nicht aufsaugen.

Wirtschaftskrise in Frankreich.

Von N. Ling, Paris.

Wie nicht anders zu erwarten war, hat die ununterbrochene Aufwärtsbewegung des Franken die ersten Zeichen einer Wirtschaftskrise gebracht, die sich aller Wahrscheinlichkeit nach in den nächsten Wochen verschärfen wird. Zum erstenmal seit einer langen Reihe von Jahren kennt Frankreich jetzt das Problem der Arbeitslosigkeit. Es ist noch nicht lange her, daß in ganz Frankreich nur 350 Arbeitslose gezählt wurden. Heute rechnet man bereits mit einer Zahl von 200 000, die im Laufe der nächsten Zeit ohne Arbeit sein werden. In fast allen Industrien werden immer mehr Arbeiter entlassen. Eine der bedeutendsten Automobilfabriken verabschiedete einige Tausend, in der Lyoner Seidenindustrie die gleiche Lage, in der Holz- und Möbelindustrie ebenfalls. Dazu kommt die Schuhindustrie und Feinmechanik, so daß am Ende des Jahres der Ausblick auf das kommende trübe sein wird. Schon regen sich Anzeichen dafür, daß auch die politische Ruhe gestört werden könnte, indem aus der Wirtschaftskrise eine politische entstände.

Trotz dieser drohenden Anzeichen verhält sich die Regierung völlig passiv. Poincaré hüllt sich in Stillschweigen über seine Pläne bezüglich der

Stabilisierung des Franken,

so daß es nicht einmal sicher erscheint, ob er überhaupt feste Vorstellungen von den zu ergreifenden Maßnahmen hat. Als der Franken vor einigen Wochen einen schon damals als außerordentlich hoch angesehenen Kurs erreicht hatte, erwarteten die öffentliche Meinung und vor allem die Börsen- und Wirtschaftskreise eine Erklärung der Regierung, ob sie zu diesem Kurse stabilisieren wolle. Nichts geschah, und seitdem hat der Franken einen noch höheren Kurs erreicht. Poincaré scheint mit aller Gewalt den denkbar günstigsten Kurs des Franken abwarten zu wollen, ungeachtet der wirtschaftlichen Folgen einer solchen gewaltsamen Kursaufbesserung und ohne feste Bürgschaften dafür zu haben, ob ein solcher Kurs auch wirklich auf die Dauer aufrecht erhalten werden könnte.

Wenn heute schon

die Arbeitslosigkeit

so bedrohliche Formen angenommen hat, so sind noch viel schwerere Folgen zu erwarten, falls die Aufwärtsbewegung sich noch weiter fortsetzen sollte. Diese Arbeitslosigkeit ist einmal die Folge des Rückganges der Ausfuhr, da naturgemäß die französischen Waren um vieles teuerer geworden sind. Dazu kommt aber noch ein großer Rückgang des Absatzes im Inland. Wie immer in ähnlichen Zeiten waren die Warenpreise der Bewegung der Devisen vorausgeeilt. Als der Franken sich stürmisch nach unten bewegte, beeilte sich die Geschäftswelt, mit Devisen sich einzudecken in der Furcht, später noch höhere Kurse zahlen zu müssen. Als dann die Lage sich plötzlich änderte, sahen sie sich im Besitz teuer gekaufter Devisen, die ihrerseits die Waren teuerer machten. Das Publikum jedoch zeigte Zurückhaltung, da es natürlich eine Preisherabsetzung als Folge der Frankenbesserung erwartete. Dieser Käuferstreik hat solche Formen angenommen, daß jetzt allerorten in Plakaten und Riesenanzeigen eine Herabsetzung der Warenpreise angekündigt wird, ohne daß diese Ankündigungen großen Erfolg hätten. Die Käufer erwarten vielmehr noch billigere Preise, und so stockt der Absatz überall.

In Gewerkschaftskreisen regt sich die Unruhe, denn was soll werden, wenn — wie hier erwartet wird — einige hunderttausend Arbeiter brotlos werden? Schon werden Pläne ausgearbeitet, die die Ausführung von Notstandsarbeiten, selbst in den Kolonien vorsehen, ohne daß gesagt werden kann, ob sie auch die Zustimmung der Regierung und vor allem der Arbeiter finden werden. Ein schweres Problem sind die

ausländischen Arbeiter,

die in den Zeiten der Hochkonjunktur in mehreren Millionen nach Frankreich gekommen waren. Heute beginnt man bei der Entlassung von Arbeitern zunächst mit den Ausländern. Die französische Regierung wird sich binnen kurzem vor die Frage gestellt sehen, was sie mit diesen Massen anfangen soll. Soll sie sie ausweisen? Und was wird daraus in Italien, in Polen und der Tschechoslowakei folgen, die sämtlich ihren Arbeiterüberschuß bisher nach Frankreich abgegeben haben? Schon in den Zeiten, als eine Million Italiener nach Frankreich ging, um dort Arbeit zu suchen, sprach Mussolini von der Notwendigkeit erweiterter italienischer Kolonien, um für den Überschuß italienischer Arbeitskraft Gelegenheit zum Arbeiten zu finden. Wie nun, wenn die nach Frankreich geschickten Scharen heimgeschickt werden sollen?

Außerdem ist in Frankreich überhaupt die Frage noch nicht entschieden, wie man zu einer

Befestigung der Währung von Regierungsseite

schreiten soll. Die bisherige Aufwärtsbewegung ist eine reine Börsenangelegenheit, hervorgerufen teils durch Spekulation, teils durch notwendig gewordene Devisenverkäufe infolge Kapitalmangels. Soll sie von Dauer sein, muß die Regierung eingreifen. Hier aber scheiden sich die Geister. Die einen wollen zunächst erst einmal einen bestimmten Kurs festsetzen und verteidigen, um später zur Überführung der Papierwährung in eine Goldwährung zu schreiten, während andere das letztere sofort verlangen. So oder so, die Folgen werden schwer sein. Der Staat wird binnen kurzem die Folgen der Wirtschaftskrise in einem Rückgang der Steuern spüren, und dieser Rückgang wird seinerseits das Problem der Verschuldung des Staates in Mitleidenschaft ziehen. Die innere Schuld ist enorm, ganz abgesehen von der äußeren. Der Staat wird geringere Einnahmen haben und muß doch nach wie vor seine einheimischen Gläubiger befriedigen. Eine Zwangskonvertierung der Renten erscheint ausgeschlossen, da dies eine Revolution des gesamten Mittelstandes und der Kleinrentner, die sowieso schon halb ruiniert sind, hervorrufen würde. Der Ausblick ist daher trübe.

Poincaré, der Finanzminister der Stunde, hat bisher noch kein Wort darüber gesagt, wie er sich die Lösung denkt. Ja, er scheint sogar das Vorhandensein einer ernsten Krise bestreiten zu wollen, ohne in Wahrheit aber die Tatsachen beseitigen zu können. Die Arbeiterentlassungen sind ein Faktum. Poincaré sieht sich jetzt erst vor die eigentliche Aufgabe gestellt, denn die bisherigen Monate seiner Regierungstätigkeit waren nichts als das Vorspiel und ein allzu leichtes zu dem, was kommen wird. Man hat in Frankreich wochenlang von dem „Vertrauen" gesprochen, das angeblich die Rückkehr Poincarés in die Regierung hervorgerufen habe. Gestützt auf diese sentimentalen Stimmungsschwankungen wurde regiert, ohne in Wirklichkeit zu regieren. Die Staatsmaschine lief ihren Gang. Jetzt aber hat sie den Rest ihrer aus früheren Läufen noch vorhandenen Energie erschöpft und es heißt, ihr neuen Schwung zu geben. Ob dies gelingen wird, wird Anfang Januar bei den Neuwahlen zum Senat sichtbar werden, denn ihr Ausfall wird allgemein als das Barometer für die politische Lage angesehen.

Kleine Rundschau.

* **Die größte Lokomotive der Welt** hat kürzlich eine amerikanische Eisenbahngesellschaft in Dienst gestellt. Es handelt sich um eine elektrische Lokomotive, die in der Lage ist, Züge mit 200 Kohlenwagen, wie man sie in den Bergwerksgegenden hat, zu ziehen.

* **Menschen und Ameisen.** Wenn die Kinnbacken des Menschen, verhältnismäßig gesprochen, so kräftig wären, wie die der Ameisen, wäre er in der Lage, 275 Tonnen mit den Zähnen aufzuheben. Würden gar noch seine sonstigen Körperkräfte denen der Ameisen im Verhältnis zu der beiderseitigen Größe gleichkommen, könnte der Mensch zwei moderne Lokomotiven aufheben und wegtragen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Große Waldankäufe einer Danziger Firma in Polen. Danziger Blättermeldungen zufolge kaufte die Firma S. J. Jewelowski, Danzig-Langfuhr, von dem bekannten Waldbesitzer Cyrinski dessen 6076 Hektar große Waldherrschaft Wischnewo. Zum Gut gehören Sägewerke, sowie eine 22 Kilometer lange, privat gebaute Vollbahn, welche das ganze Waldgebiet durchschneidet und außerordentlich günstige Verladungsmöglichkeiten schafft. Eine Cyrinski vom polnischen Staate am 23. Dezember 1925 auf die Dauer von fünfzehn Jahren verliehene Konzession gestattet die Abforstung der ganzen Waldfläche, wofür Cyrinski seinerzeit etwa 4800 Hektar Jungwald und den Grund und Boden der zur Abforstung bestimmten Fläche der polnischen Regierung kosten- und lastenfrei übereignete. Vorgenannte Konzession ist durch Verfügung der polnischen Regierung vom 14. Dezember d. J. auf die Firma S. J. Jewelowski übergegangen. Der Wald besteht aus Kiefern, Fichten, Erlen, Eichen, Eschen, Espen und Birken, wovon jährlich mindestens hunderttausend Festmeter zur Abholzung gelangen. Der größte Teil der Produktion wird über Danzig nach dem Auslande verschifft werden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 18. Dezember auf 5.9816 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 17. Dezember. Danzig: Ueberweisung 57,00 bis 57,14, bar 57,13—57,27, Neuyork: Ueberweisung 11,75, Zürich: Ueberweisung 57,50, London: Ueberweisung 43,50, Riga: Ueberweisung 64,00, Amsterdam: Ueberweisung 25,00, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,455—46,695, Kattowitz 46,48 bis 46,72, Posen 46,53—46,77, bar 46,46, Budapest: bar 7810—8050, Wien: Ueberweisung 78,32—78,92, bar 78,37—79,37, Bukarest: Ueberweisung 2190, Czernowitz: Ueberweisung 21,75, Mailand: Ueberweisung 249.

Warschauer Börse vom 17. Dezbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 125,57½, 125,89 — 125,26, Holland 360,95, 361,85 — 360,05, London 43,76, 43,87 — 43,65, Neuyork 9,00, 9,02 — 8,98, Paris 36,18, 36,27 — 36,09, Prag 26,72, 26,78 — 26,66, Riga —,—, Schweiz 174,45, 174,88 — 174,02, Stockholm —,—, Wien 127,29, 127,61 — 126,97, Italien 40,40, 40,50 — 40,30.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 17. Dezember. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London —,— Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin 122,422 Gd., 122,728 Br., Warschau 57,00 Gd., 57,14 Br. — Noten: London 24,975 Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,13 Gd., 57,27 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 17. Dezember Geld	Brief	In Reichsmark 16. Dezember Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.724	1.728	1.718	1.722
—	Kanada . . 1 Dollar	4.19	4.20	4.191	4.201
6.57 %	Japan . . . . 1 Yen.	2.0[illegible]0	2.054	2.0[illegible]5	2.059
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.12	2.13	2.115	[illegible].125
5 %	London 1 Pfd. Strl.	20.352	20.404	20.363	20.413
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.1945	4.2045	4.1955	4.20[illegible]5
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.499	0.501	0.495	0.497
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.26	4.27	4.25	4.26
3.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	167.74	168.16	167.83	168.25
10 %	Athen	5.24	5.26	5.34	5.3[illegible]
7 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.32	58.36	58.39	58.53
5.5 %	Danzig . . 100 Guld.	81.45	81.65	[illegible]1.47	[illegible]1.67
7.5 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.557	10.597	10.557	10.597
7 %	Italien . . 100 Lira	18.71	18.75	18.88	1[illegible].92
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.40	7.41	7.39[illegible]	7.415
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	111.79	112.07	111.7[illegible]	112.07
9 %	Lissabon . 100 Esc.	21.4[illegible]9	21.54[illegible]	21.495	21.545
4.5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	105.87	10[illegible].13	105.79	106.0[illegible]
6.5 %	Paris . . . 100 Frc.	16.79	16.83	16.85	16.[illegible]9
5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.42	12.46	12.424	12.464
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	[illegible]1.125	81.32[illegible]	81.02	81.32
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3.032	[illegible].042	3.032	3.042
5 %	Spanien . . 100 Pes.	63.92	[illegible]4.[illegible]2	[illegible]3.99	[illegible]4.15
4.5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.10	112.38	112.12	112.4[illegible]
7 %	Wien . . . . 100 Kr.	59.17	59.[illegible]1	59.18	59.32
6 %	Budapest 100000 Kr.	5.865	[illegible].885	5.8[illegible]5	[illegible].[illegible]95
10 %	Warschau . . 100 Zl.	46.425	46.695	46.58	46.82
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 17. Dezbr. (Amtlich.) Warschau —,—, Neuyork 5,17⅛, London 25,09, Paris 20,62½, Wien 73,96½, Prag 15,33¾, Italien 23,00, Belgien 72,00, Budapest 0,0072,45, Helsingfors 13,03½, Sofia 3,74, Holland 206,90, Oslo 130,45, Kopenhagen 137,70, Stockholm 138,22½, Spanien 78,82½, Buenos Aires 2,11¾, Tokio —,—, Bukarest 2,65, Athen 6,43¾, Berlin 123,07½, Belgrad 9,12½, Konstantinopel 2,60.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,95 Zl., do. kl. Scheine 8,94 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,65 Zl., 100 franz. Franken 35,85 Zl., 100 Schweizer Franken 173,65 Zl., 100 deutsche Mark 213,85 Zl., Danziger Gulden 173,21 Zl., österr. Schilling 126,65 Zl., tschech. Krone 26,58 Zloty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 17. Dezember. Wertpapiere und Obligationen: 8proz. dol. listy Poz. Ziem. Kredyt. 6,90. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 16,60. 5proz. Poż. konwers. 0,50. — Bankaktien: Bank Zw. Sp. Zarobk. (1000 M.) 5,50. — Industrieaktien: C. Hartwig (50 Zl.) 23,00—23,50. Herzfeld-Viktorius (50 Zl.) 22,00. Dr. Roman May (1000 M.) 40,50. Płótno (1000 M.) 0,10. Pozn. Sp. Drzewna (1000 M.) 0,50. Unja (12 Zl.) 5,90. Wagon, Ostrowo (1000 M.) 4,00. Wytworn. Chemiczna (1000 M.) 0,60. Zjed. Browary Grodz. (1000 M.) 0,85. Tendenz: fester.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 17. Dezember. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 24 Rinder, 427 Schweine, 104 Kälber, 272 Schafe, zusammen 827 Stück Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 140, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 130, mäßig genährte Hammel und Schafe 120.

Weideschafe: Mastlämmer —,—, minderwert. Lämmer und Schafe —,—.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 220—240, vollfleischige v. 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 210—214, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgewicht 204, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 190—192, Sauen u. späte Kastrate 170—200. — Marktverlauf: ruhig.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 17. Dezember in Krakau + — 1,16, Zawichost + 2,10 (2,32), Warschau + 3,00 (3,00), Plock + 2,24 (1,59), Thorn + 1,98 (1,16), Fordon + 1,82 (1,62), Culm + 1,58 (1,43), Graudenz + 1,93 (1,82), Kurzebrak + 2,15 (2,06), Montau + 1,40 (1,16), Pieckel + 1,42 (1,29), Dirschau + 1,28 (1,12), Einlage + 2,40 (2,64), Schiewenhorst 2,68 (2,93) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Mein grosser Weihnachts-Verkauf

begann am 2. und endet am 24. Dezember d. Js. 14731

Die große Sensation ist der Verkauf von ca. 10000 Meter Herren- u. Damenstoffen zu fabelhaft billigen Preisen!

Ohne Rabatt! **Weihnachtspreise** Keine Schundware!

Solange Vorrat reicht! — Vom 2. – 24. Dezember

Damenstoffe	früher	jetzt
Hauskleiderstoff, gem., 80 cm	2.75	2.10
Schotten, hübsche Muster, 80 cm	3.00	2.50
Popeline, reine Wolle, gute Ware	7.50	6.75
Racjo, Wolle in modernen Farben	6.00	5.00
Affenhaut (Samsch) für Mäntel	20.00	17.50
Rips-Kammgarn, 140 cm	30.00	26.00
Streifen u. Schotten, reine Wolle, 140 cm	18.00	12.50
Gabardine, reine Wolle, 135 cm	19.50	16.50

Wollen Sie billig kaufen gehen Sie zu

Herrenstoffe	früher	jetzt
Wollstoff für Kinderanzüge, 135 cm breit	6.50	5.50
Anzugstoff, Bielitzer Noppen, 140 cm breit	15.00	12.50
Ulsterstoff, verschied. Schattierungen	19.50	16.50
Flausch, schwere Ware, moderne Dessins	30.00	22.00
Paletotstoff, prima Ware	45.00	37.50
Kammgarn für Anzüge	36.00	28.00
Hosenstoff, moderne Dessins	26.00	20.00
Lodenstoff, rein Wolle, für Joppen	14.00	11.00

BYDGOSZCZ Bahnhofstr. 31

Fr. Sikorski

Textilwaren Engros- und Detail-Verkauf

RYNARZEWO Markt Nr. 1

Gute Ware für billigen Preis!!

Bekanntmachung.

Der Magistrat der Stadt Bydgoszcz verkauft auf Abbruch auf dem Versteigerungswege an den Meistbietenden gegen Barzahlung den in **Bielawki, ul. Cicha** belegenen

Wasserturm

mit der dazugehörigen dort vorhandenen maschinellen Einrichtung. Offerten in versiegelten Umschlägen mit d. Aufschrift **„Oferta na wieżę wodociągową"** sind in der Direktion für Kanalisation u. Wasserleitung, **ul. Jagiellońska 38,** Zimmer 13 bis zum 31. Dezember d. J. aufzugeben. Dortselbst können die näheren Versteigerungsbedingungen in Erfahrung gebracht werden. 146,3

Der Magistrat
Dyrekcja Kanal. i Wodoc.

Sprzedaż przymusowa.

We wtorek, dnia 21. 12. 1926, o godz. 11 przed poł., będę sprzedawał przy ul. **Bocianowo 14** najwięcej dającemu za gotówkę: 1695

3 wagi dec., baljony, pompy, regały, różne farby, laki, proszki, peinexpeller, wody kolonskie i t. d.

Malak,
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Dienstag, den 21. 12. 1926, vorm. 11 Uhr, werden ul. Bocianowo 14 an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkauft: 3 Dezimalwagen, Ballons, Pumpen, Regale, verschiedene Farben, Lacke, Pulver Pain-Expeller, Kölnisch Wasser usw.



Tel. 1782.

Schokolade Krokant — Schokol. Milch-Nuss

Unsere Spezialitäten

Irys :: Szwajcarskie :: Hopjes
Krokant-Śmietankowy
Imperial :: Faworytki :: Śmietankowy
sind überall erhältlich.

Jeder Industrielle :: Kaufmann od. Landwirt, der polnisch sprechendes Personal sucht 12348

findet solches am ehesten durch eine Anzeige im

Ostdeutschen Volksblatt

Wochenblatt für die Deutschen in Kleinpolen u. Wolhynien
Lwów, Zielona 11.

Praktische Weihnachtsgeschenke

Herren-Mäntel und -Anzüge, Leder-, Pelz- und Sportjacken, Kammgarn-, Bridges- u. Arbeits-Hosen, Pyjamas, Oberhemden in Zephir und Popeline, Smoking- u. Frackhemden, Krawatten Seidenschals, Handschuhe, Ueberziehgamaschen Socken, Taschentücher 14686

Leder- und Sportmützen, Trikots in großer Auswahl
zu außergewöhnlich niedrigen Preisen.

Stefan Fechner & L. Nowacki

Telefon 1081. **Mostowa 5.** Telefon 1081.

Herren

Wäsche

Kravatten -:- Hüte
Handschuhe -:- Trikotagen
Socken -:- Hosenträger
nur Qualitätsware -:- billig

Adam Ziemski
Bydgoszcz
Gdańska 21

13067

Formulare

für

An-, Um- und Abmeldungen

zur Kranken-Kasse

sind wieder vorrätig.

A. Dittmann G. m. b. H.

Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

J. J. Goerdel, Bydgoszcz

Gegründet 1811

Telefon 14 ◆ Długa 35

empfiehlt für die kommenden Festtage sein reich assortiertes Lager

in Weinen:

Französische Rot- u. Weißweine
Ungar- u. Tokajer-Weine
Süd- u. Dessertweine
Burgunder-, Mosel- u. Rheinweine

Französ. Champagner:

Irroy
Mumm & Co., Georges Geiling & Co.

Große Auswahl in 14684

Cognac :: Rum :: Arrak

Sämtliche Arten Liköre der Firmen:

Erven Lukas Bols, Amsterdam-Klasno
Hartwig Kantorowicz, Poznań
B. Kasprowicz, Gniezno.

Puppenklinik

Glatz Gdańska 13.

Wer erteilt in den Abendstd. engl. **Sprachunterricht?** Amerikaner w. bevorzugt. Off. u. D. 8408 an d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Das praktischte Weihnachtsgeschenk

einen schönen Hut und Pelzkragen

kauft man billig u. gut nur bei Firma

Gawecka

Stary Rynek 5-6 8515

Billiger Ausverkauf v. **Fellen verschied. Art**

Gründlichen

Klavier-Unterricht

f. Anfäng. u. Fortgeschr.
Wicher, Zduny 21, II. 14566

Empfehle mich den geehrten Herrschaften sowie Patienten zum **Elektrisieren** u. **Massieren** in u. außer dem Hause. Übernehme auch **Krankenpflege u. Nachtwachen.** Komme auch nach außerh. A. Thieme, Krankenpfleger, Bydg., Zbożowy Rynek 5. Hof. 847

Große Auswahl

schönster u. billigster

Weihnachts-Tannen

offeriert ab **1.20 zł**

B. Pinkowski,
Szczecińska 4,
Bocianowo 50,
Pomorska 9. 85[illegible]

Kutsch-Wagen

Klappwag., Geschäfts- u. Selbstfahrer, leichte **Kariols, vis-à-vis, eleg. Jagdwagen, Verdeck u. Halbverdeck liefert in bester Qualität unter günstigen Bedingungen** 1241 **Wagenfabrik vorm. Sperling, Nakło. Telef. 80. Am Bahnhof. An- und Verkauf auch gebrauchter Wagen.**

Hasen

von 8 Pfd. aufwärts, pro Stck. . . . 12.- zł
Ent. 8 Pfd. pro Pfd. 1.40 zł
Rehe pro Pfd. 1.35 zł
Kaninchen stark, 3.- zł
Hirsche, Wildschweine, Fasanen Preise nach telefonisch. Verständigung. Kleinere Partien übernehme geg. Nachnahme. Größ. Posten per Kasse persönlich.

F. Ziółkowski
Bydgoszcz,
Kościelna 11.
Telefon 1095-224. 14[illegible]9

Holzmodelle

liefert n. Zeichnung od Muster **H. Poppe, Bydg.,** Sowińskiego 20. 8313

Holzfässer

aus genutet. Stäben, m. Deckel u. Boden
70 cm hoch, 26 cm Durchm. i. L. à zł 0.75
70 „ „ 18 „ „ „ „ „ 0.50
gibt ab 12283

A. Medzeg, Fordon—Weichsel
Telefon 5. Telefon 5.

Teatr Pomorski, Toruń

gibt am

18. d. M., abends 8.30 Uhr

im (Winter-) Saal in **Patzer's Garten**

eine **Vorstellung.** Gespielt wird Brommes Operette in 3 Akten 8121

„Die schönste der Frauen"

Humor - Gesang - Tanz

Preise der Plätze von 1 bis 5 zł. Vorverkauf in der Buchhandlung Gieryn, Theaterplatz.

Kaffee Kaffee

Außer meinen bekannten und erprobten Sorten zu

3.60 4.— 4.40 5.20 7.50 8.50

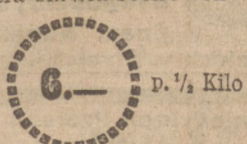
bringe ich zum bevorstehenden Fest als

Weihnachts-Schlager

aus edlen Kaffees zusammengestellt eine

Spezial-Mischung

heraus, die ich stets frisch geröstet, zum extra billigen Preise von



p. ½ Kilo

von heute ab zum Verkauf stelle.

Carl Gross

Kaffee-Groß-Rösterei

Dworcowa 9 Telephon 128

Wiederverkäufer u. Cafés erhalten Rabatt.

8801

Inserieren bringt Erfolg!

Bürstenhölzer

aller Sorten stellt her **Hol-bearbeitgs-Fabrik Okole,** Grunwaldzka 130 837

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 19. Dez.
abends 7½ Uhr

Der Freischütz

Romantische Oper in 3 Akten (5 Bildern) von Karl Maria von Weber

Freier Kartenverkauf Sonnabend in Johne's Buchhandlg. Sonntag von 11—1 Uhr u. ab 6½ Uhr an d. Theaterkasse.

Mittwoch, d. 22. Dez.
abends 7½ Uhr
zum ersten Male
Neuheit! Neuheit!

Zwerg Nase

Ein Märchenspiel für Kinder mit **Musik und Tänzen** in fünf Bildern (unter teilweiser Benutzung der Hauff'schen Dichtung) von **Waldfried Burggraf**

Eintrittskarten für Abonnenten Sonnabend in Johne's Buchhandlung. Freier Verkauf Montag und Dienstag in Johne's Buchhandlung, Mittwoch von 11—1 Uhr und ab 6½ Uhr an der Theaterkasse.

14470 **Die Leitung.**

Tilsiter Käse

in ganzen Broten, ca. 9 Pfd. schwer, z. Engros-Preisen fr. Haus liefert

Szwajcarski dwór (Schweizerhof).

Tel. 254. 14573

Puder-Zucker

feinste Mahlung, offeriert 1472

LUKULLUS

Bydgoszcz, ul. Poznanska 28, Tel. 1670
Grudziądz, ul. Toruńska 35, Tel. 144.

Weihnachtsbäume

von 0.80 bis 3.30 zł
von 1.50 bis 4 m lang.

Bei größerer Abnahme Rabatt.
Telephonische Bestellungen unter **281.** 8518

Große Auswahl.

„Erox", Toruńska 186.

Blumenspenden-Vermittlung!!!

für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 13800

Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Św. Trójca 15.
Fernruf 48

Gdańska 23 Gdańska 23

Konditorei Grey

empfiehlt zum Weihnachtsfest:

Täglich frisches feinstes Marzipan in bekannter Güte

Marzipan-Torten Rand-Marzipan Tee-Konfekt
Marzipan-Früchte und Kartoffeln

Baumbehang, Konfitüren, Schokoladen u. Bonbonieren in reicher Auswahl 14418

Honigkuchen eigener Herstellung

Kaffee Tee Kakao

Promptest. Versand nach außerhalb. Festbestellungen frühzeitig erbeten.

Telefon 212 Telefon 212

Schweizerhaus

4. Schleuse.

Sonntag Sonntag

Kaffee-Konzert

Anfang 5 Uhr.
8474 **Kleinert.**

Verloren am 13. 11. Pelzkragen

(schwarzer Fuchs) gegen hohe Belohnung abzugeben. 8[illegible]0
Mosler, Gdańska 147

Jg. Wolfshund zugelaufen.

8476

Abzuhol. geg. Erstattg. der Unkosten bei **Vielhaber,** Jagiellońska 35.

Wyplatanka

Gdańska 33

empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken: **Bast-Möbel, Handarbeitskörbchen, Handarbeitsständer, Bonbonieren, Spielsachen w. Pferde, Wagen, Wiegen, Bast-Pantoffel, Japonaner Pantoffe, Zeitungsmappen** und verschiedene **Artikel.** 8482

Übernehme billigst:

Lohnschnitt

in Kiefer und Hartholz. Einschnitt nach Liste. **Schnitt-Material** in Kiefer u. Hartholz ständig auf Lager. 1471

Emil Fiessel, Tartak
Dąbrowa-Chełmińska
pow. Chełmno.

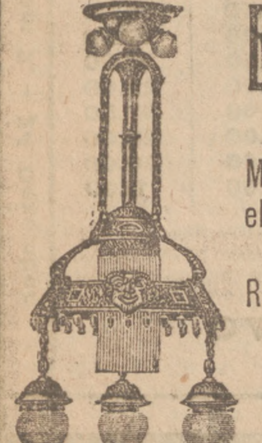
Café Royal

Plac Teatralny

täglich: 132

Konzert!

Firma „GLORIA", Inh. Mielcarzewicz, Bydgoszcz, Dworcowa 18c, Tel. 1261
empfiehlt zu **Weihnachten** in großer Auswahl 14562
Manufakturwaren, Konfektion, Schuhwaren. Spez. **Damenmäntel** zu Fabrikpreisen.



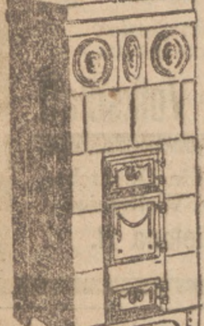
Beleuchtungskörper
in großer Auswahl
Marmorschalen, Seidenampeln
elektr. Koch- u. Heizapparate
Staubsauger
Rauchtische, Teewagen, Rauchverzehrer :: Tafelgeräte.
A. Hensel,
Bahnhofstraße 97.
Tel. 193 u. 408.

In anerkannt bester Ausführung kaufen Sie
preiswert und unter günstigen Bedingungen
Prima Polstermöbel
Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer
Vorplatz-Möbel und Küchen
bei **F. Wolff, Möbelhaus** :: Bydgoszcz Okole ::
12443 ulica Grunwaldzka Nr. 101.
Eigene Werkstätten. Fachmännische Bedienung

W. Johne's
Buchhandlung
Bydgoszcz, Gdańska 160.

Großes Lager von:
Landwirtschaftl. Büchern
Landwirtschaftl. Kalendern
Wissenschaftlichen
Geschenkbüchern
Jugendschriften
Bilderbüchern
Schulbüchern für deutsche Schulen
Kunstkalendern 1927
Romanen. 14521

Eiserne Kochherde nach Westfälischer Art
in verschiedenen Größen



Transportable Kachelöfen
neuester Bauart 13939
in reicher und schöner Auswahl bietet an
zu den billigsten Tagespreisen
Oskar Schöpper
Werkstatt für Ofen- und Herdbau
Bydgoszcz, ul. Zduny 5.

Christbaum-Lichthalter
Kindersportwagen
Puppenwagen
Dreiräder 14554
Selbstfahrer
empfiehlt
Fabryka wyrobów metalowych „Sport"
Sp. z o. p.
Tel. 7 Bydgoszcz
Grodztwo 28.
Konkurrenzlose Preise

Viel zu wenig
konzentrieren Sie Ihren Einkauf!
Viel zu viele
Einkaufsquellen benutzen Sie!
Jeder Wiederverkäufer
kauft
Büro- und Schulartikel — Schreibwaren
Spielkarten
Bindfaden — Pack- und Pergamentpapier
gut und billig bei 15
„Segrobo" T. z o. p., **Bydgoszcz**
Dworcowa 39

Pianos *Bevor Sie kaufen, besichtigen Sie meine Qualitäts-Instrumente. Preise konkurrenzlos* 890
Piano-Centrale, Bydgoszcz, ul. Pomorska 10. Tel. 1738. **Pianos**

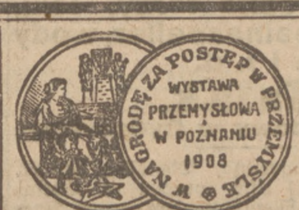
Weihnachtszeit und Krüppelleid!
Schmücken möchten wir's mit Gaben,
Freuden halten gern bereit,
Und das Herz der Kindlein laben!
Wer hilft mit, wer ist bereit,
Christkinds Freudentag zu schmücken,
Und zur heiligen Weihnachtszeit
Unser Elend zu beglücken!?

Hast Du Kindlein frisch, gesund?
Laß den Bittruf nicht verklingen!
Kannst ja Gott zu dieser Stund
Ein gar fröhlich Opfer bringen,
Danken ihm mit Gaben sein
Für gesunde Kinderlein,
Und zugleich erfreuen gar
Unsere liebe Krüppelschar!

Gaben der Liebe nimmt dankbar entgegen:
Diakonissen-Mutterhaus Ariel
Kinderkrüppelpflege u. Erziehungsanstalt E. V.
Kijaszkowo, pow. Wyrzysk.
Postscheckkonto Poznań 206583 — Deutche Volksbank, Wyrzysk.
Diak. Oberin G. Goltz. 13789

Rechtsbüro
Karol Schrödel
Nowy Rynek 6. II. 1379
erled. sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.

Nur ein einziges Mal
brauchen Sie Hauswaldt'sche Spezialitäten zu probieren, dann werden Sie finden, dass sie der beste Kaffee-Zusatz sind — Hauswaldt'sche Spezialitäten gehören zum Bohnen- oder Getreide-Kaffee wie das Salz zur Suppe. — Achten Sie beim Einkauf auf unsere Original-Packungen mit dem Haus und verlangen Sie stets und ausdrücklich: Aecht-Hauswaldt'sche Kaffee-Zusätze.
Fabrikanten:
ZAKŁADY PRZEMYSŁOWE Sp. z o. o. NIEŻYCHOWO
powiat Wyrzysk (Wielkopolska).



Zum Weihnachtsfest
empfehle ich meine bekannt vortrefflichen,
täglich frischen Fabrikate.
M. Przybylski, Zuckerwaren- u. Marzipanfabrik
Gdańska 164. Telefon 1398. 13983

Zum Weihnachtsfest
empfiehlt in großer Auswahl



Musikinstrumente
und Utensilien
eigener Fabrikation als auch ausländischer. 14550
Fachfirma
St. Niewczyk
Lager und Fabrikation von Musik-Instrumenten
Bydgoszcz, ul. Gdańska 147.
Spez. Künstl. Bau und Korrektur v. Streich-Instrumenten. 13804

Schuhwaren
wirklich gut und doch
billig
bei der Firma
W. Koczorowski
Bydgoszcz — Gdańska 5 13945
50% Rabatt
um die Manufaktur- und Seidenwaren-Abteilung gänzlich zu räumen.
Sehr günstige Gelegenheit
zum Einkauf in praktischen **Weihnachtsgeschenken**

Sohlen-, Ober-, Sattler-, Möbel- u. Buchbinder-
Leder
schwedische Gummi-Sohlen,
von 1,75–2,00 zł. 13719
Warschauer Leisten, Filz-Einlegesohlen,
sowie sämtl. Schuhmacher- und Sattlerartikel.
E. Guhl i Ska.
Tel. 51. Bydgoszcz, Długa 45. Tel. 51.

Globin
die **Edel-Schuhkrem**
Fritz Schulz jun. G. m. b. H., Danzig
14190

Kalidüngesalz
Kainit
Thomasmehl
Kalkstickstoff
Düngemittel
liefert billigst ab Lager am Bahnhof.
Kaufen zu höchsten Tagespreisen:
Getreide und Sämereien.
Mehlumtausch - Futtermittel
Landwirtschaftliche
Ein- u. Verkaufsgenossenschaft
13327 **Gniewkowo.** Tel. 27

Offeriere zu **niedrigen Preisen** 13687
Fahrräder
Wanderer :: :: Brennabor
Peugeot Continental Weltrad
Sämtl. Zubehörteile :: Gummi.
Nähmaschinen
Pfaff :: Mundlos :: Anker
Veritas Junker & Ruh
Reparaturwerkstatt,
Ernst Jahr, Dworcowa 18b.

Raten-zahlung! **Komme und überzeuge dich!** Raten-zahlung!
Große Auswahl, billig und bequem auf langfristige Ratenzahlungen
Damen- u. Herren-Konfektion
Anzugstoffe - Wäschestoffe - Bettleinen
Damen- und Herrenschuhe
Wir haben eine Maßabteilung unter Leitung erstklassiger Warschauer Kräfte eröffnet, in welcher 13940
Herrenkleidung nach Maß angefertigt wird.
Billige Preise! **Billige Preise!**
Dom Towarowy
E. S. Zaremba
BYDGOSZCZ
ul. Długa 66
Ecke Podwale 1 Treppe.
Raten-zahlung! Raten-zahlung!

G. Szulc, Bydgoszcz, Dworcowa 63 Tel. 840 u. 1901
Spezialhaus für sämtliche 12360
Tischlerei- und Sarg-Bedarfsartikel.
Fabriklager in Stühlen.
Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Alex. Maennel, Nowy-Tomyśl
DRAHT-WARENFABRIK
Drahtgeflechte
Drähte — Stacheldraht
für Gärten und Geflügel.
Preisliste Nr. 27 gratis.

Pianos solide Ausführung, eigenen Fabrikates, sowie **Flügel, Pianos** und **Harmoniums** erstklassiger ausländischer Firmen empfiehlt billigst

B. Sommerfeld, Pianofabrik

Bydgoszcz, nur ul. Sniadeckich 56 — Tel. 883. 13866 **Filiale: Grudziądz,** ul. Groblowa 4 — Tel. 229.

Vertretung

größerer Mühlen, sowie **Ankauf von Kleie, Schrot und Hafer** sucht im Kulminationspunkte gelegenes repräsentabl. Unternehmen. Offert. unt. **K. 14722** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Damen- und Herren-Friseurgeschäft in Oliva 16 Jahre am Platze, zwecks Auswanderung günstig zu verkaufen. Offerten unter **G. 5a** an Filiale 1459 **H. Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22.**

Seltener Gelegenheitskauf!

Fabrikneues

10/45 P.S. **Protosauto**

Limousine-Landaulet mit allen Schikanen, Luxusausstattung, loco Poznań von einem unserer Kunden Umstände halber billigst auch gegen langfristige Abzahlungen abzugeben.

Näheres bei

SIEMENS Sp. z o. odp.
Poznań, ul. Fredry 12.
Tel. 2318, 3142. 14663

Wir kaufen:
Gold, Platin, Silber
und Bruch hiervon in jeder Menge und zahlen die höchsten Tagespreise.
Scheideanstalt für Edelmetalle
Pierwsza Wielkopolska Rafinerja Szlachetnych Metali Bydgoszcz, Dworcowa 61.
Telefon Nr. 103. 14811

Rohhäute — Felle
Marder, Iltis, Fuchs, Otter, :: Hasen, Kanin, Roßhaare ::
kauft
Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1441. 13871 Telefon 1558.

Tonaufzug

mit Kette oder Seil ohne Ende, gut erhalten, für eine Stundenleistung von 5000 Stück Ziegeln, sucht zu kaufen 14 03
Dampfziegelei Fr. Wiebusch, Rudak-Toruń II.

Ein **Breitdrescher** fast neu, weil überzählig zu verkaufen bei 14450 **Bonin in Kocewka,** poczta Kcynia.

Einen wenig gebr., gut durchrep. **Breitdrescher** Fabr. Peters geben billig ab **Fr. Kloß i Syn,** Gdańska 97. Tel. 16-83.

Feldbahn-Gleis Drehscheiben Loren Eiserne Fässer
suchen 14669
Gebr. Schlieper
Bydg., Gdańska 99.
Telef. 306. Telef. 361.

Gutes gesundes Häcksel
waggonweise sowie einige Waggons
Kiefernkloben
gibt ab 14729
Jan Węckowski Czersk.

Verkaufe
1 Waggon
gesundes, loses
Heu
ab Chojnice.
Angebote an **Klettke** Charzykowo 1470 **P. Chojnice.**

Ausgekämmtes Frauenhaar
kauft 13859
T. Bytomski, Dworcowa 15 a.

Fässer
aller Art kaufen
Gebr. Schlieper, Gdańska 99. 14561

Offene Stellen

Zeugnisabschriften
welche aus Anlaß der Ausschreibg. v. offenen Stell. eingereicht werden, wolle man bitte an die für den betreffenden Posten nicht in Frage kommenden Bewerber prompt zurücksenden. Im andern Falle erwachsen den Bewerbern, die meistenteils arbeitslos und ohne Barmittel sind, durch Neuanfertigung der Zeugnisabschr. Kosten, die sie zu tragen nicht in der Lage sind. 11826

Suche p. 1. 1. 27 od. spät. tücht., zuverl., mögl. ev.
jungen Mann
d. sich vor kein. Arbeit scheut, f. m. 160 Morg. gr. Landwirtschaft. Erf. in d. Ackerwirtsch. u. landwirtsch. Masch. Mögl. persönl. Vorstellg. Freie Station. Zgn.-Abschr. u. Gehaltsford. einsend.
Friedrichsmühle, Tartak 14805 **Dąbrowa-Chełmińska,** pow. Chełmno.

Lediger, evangelischer
landw. Beamter
für 2500 Morg. großes Rübengut zum 1. Januar 27 **gesucht.** Bewerber werd. gebeten, lückenlosen Lebenslauf und Zeugnisse zu senden an den
Landw. Verein Kuj., e. V., Inowrocław, Dworcowa 1. 14610

Suche für Arzthaushalt zum 1. Januar 1927 erfahrenes
Mädchen für alles,
das perfekt kocht, und zweitens
ein besseres Kinderfräulein,
bewandert in Körperpflege. Kenntnisse der Säuglingspflege und Nähen erwünscht. Meldungen nur mit guten Zeugnissen. 14643
Frau Dr. Cohn, Poznań, Pocztowa 5.

Suche zum 1. 1. 27 für 2000 Morg. großes Gut **jüngeren, evgl.**
Beamten
mögl. poln. sprechend, absolut zuverlässig und befähigt, nach gegeben. Dispositionen z. wirtschaften. Bewerber m. nur besten Zeugnissen u. Empfehlung. werd. berücksichtigt. 14594
F. Wilhelm
Paparzyn b. Gorzuchowo powiat Chełmno.

Für meine 500 Mrg. große Niederungswirtschaft suche gegen Vergütigung zum 1. Febr. 27 einen evangel.
Eleven
Landwirtssohn bevorz.
Fr. Bonus, Wielkie Gronowo, p. Gniew. 14670

Suche zum 1. 1. 27 für mein 800 Morg. großes Gut energischen 14543
Eleven
mit Vorkenntnissen, aus Bauernfam. Taschengeld je nach Leistungen. Poln. Sprachkenntnisse erwscht. Pers. Vorst. bei
Otto, Kruśliwiec, am Bhf. Inowrocław.

Ab 1. 4. 27 gesucht
1 Leute-Vogt
1 Gespann-Vogt
Bewerbungen persönl. **Gutsverwaltung Cepno** pow. Chełmno 14429 Bahnstation Cepno.

Zum 1. 4. 27 werden auf mittl. Gute gesucht:
1 Stellmacher mit Scharwerker oder
1 Schmied mit Scharwerker, der einen Dampfdreschsatz zu führen versteht,
1 Kuhfütterer zu 30 Stck. Milchvieh u. 15 Stck. Jungvieh, der mit seinen Leuten das Melken mit übernimmt. Offert. unt. **L. 8426** a. d. Gst. d. Ztg.

Melker und Fütterer
für ca. 35 Stück Rindvieh per 1. Januar 1927 **gesucht.** 1461
C. Krüger, Czewujewo Station Żnin.

Tüchtige 14469
Tischlergesellen
stellt sofort ein
Herbert Matthes, Möbelfabrik, **ul. Garbary Nr. 20.**

Möbeltischler
für erstklassige Arbeit stellt ein **G. Habermann,** Möbelfabrik, Unji Lubelskiej 9/11.

Erfahr. erster **Schlosser**
für Dezimalwaagen, nur mit besten Zeugnissen, für dauernde Arbeit per 1. 1. 1927 für große Kreisstadt gesucht. Eilangebote an **„Par", Toruń,** Szeroka 46, unt. 11 088. 14724

Tages-Portier
der deutsch. u. polnisch. Sprache mächtig, von sofort gesucht. Off. m. Zeugnisabschriften an
Hotel Kgl. Hof, Grudziądz. 14581

Suche zum 1. Januar 1927 ein ordentl., saub., evgl., jüngeres
Stubenmädchen.
Mädchen vom Lande bevorzugt. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsansprüche an 4637
Dom. Mylin, p. Sódka, pow. Międzychód.

Jung. Mädchen
das sich vor keiner Arbeit scheut, sucht ab 1. Januar 1927 1463
Frau Dirks, Jaszcz, poczta Osie, p. Świecie. Land- u. Gasthofbesitz.

Lehrling
mit guter Schulbildg. kann sofort eintreten 1488
Molkerei-Genossensch. Swarzędz, Poznańskie.

Gemüllabfahrer verl. **Warszawska 1.** 8457

Diakonissenhaus Danzig Neugarten braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen komm! in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft! Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!
Matth. 25 V. 40

Filialleiterin d. Lebensmittelbr. m. Kaut. ges. Off. u. **B. 14626** m. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. a. d. Buchhandlg. **Arnold Kriedte Grudziądz** erbeten.

Gesucht per sofort, spätestens zum 1. Jan. 27
perfekte
Stenotypistin
die mit allen Büreauarbeiten vertraut ist. Polnische Sprache nicht erforderlich. 14865
Zentral-Geschäftsstelle der deutschen Vereinigung im Sejm u. Senat, 20 stycznia Nr. 37.

Gebild. od. bessere
Deutsche
Kenntnis in Polnisch für schriftl. Arbeit. auf Gut z. 1. 1. 27 gesucht. Offert. unt. **D. 14674** an die Geschst. d. Ztg.

Suche per 1. Jan. 1927 ein ordentl., sauberes
Stubenmädchen
Perfekt im Bedienen, Glanzplätten usw. Bild, Gehaltsanspr., Zeugnisse unter **R. 13835** an die Geschäftsst. d. Z. erb.

Suche von sofort
Wirtin
auf ein klein. Mühlengrundstück. Bedingung: Gutes Kochen, Nähen u. Plätten. Konfession Nebens. Selbige kann auch Anhang haben, jedoch Schreibkenntnis erwünscht. Offerten an
B. Lewalski, 14523 **Nowemiasto n/Drwęcą.**

Pelze • Pelze • Pelze

Wir wollen unsere großen Vorräte räumen und verkaufen deshalb zu ungewöhnlich billigen Preisen:

Sealfelle	zł 9.–	Kaninchenfelle . . .	zł 6.–
Bibrettefelle	zł 9.–	Schaffelle	zł 18.–
Amerik. Opossumfelle	zł 7.–	Fertige Ziegenkragen	zł 33.–

Große Auswahl in fertigen Pelzsachen f. Damen u. Herren
Pelze zum Einfüttern. Besatzfelle.

Auswärtige Bestellungen werden prompt p. Postpaket unter Nachnahme erledigt. Nicht konvenierende Ware wird umgetauscht oder auf Wunsch gegen Rückzahlung des Betrages zurückgenommen.

Atelier für Neuanfertigung, Aenderungen u. Reparaturen.
Chemische Reinigung. 11667

Pelzwarenhaus
BLAUSTEIN
Bydgoszcz, Dworcowa 14.
Telefon 1098. Privattelefon 1153.

Stellengesuche

Verwalter
mit größ. Kaution
sucht Stellung auf gr. Gute. Bin in allen Zweigen d. Landwirtschaft gut bewandert, sowie der deutsch. und poln. Sprache i. Wort Schrift mächtig. Off. u. **W. 14601** a. d. Gst. d. Z.

24-jähr. lediger
Beamter
der polnischen Sprache mächtig, mit mehrjähr. Praxis u. guten Zeugnissen, **sucht** per sofort oder später **Stellung,** am liebsten unter Leitung des Chefs. Angeb. unter **H. 14490** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Landwirtssohn
20 Jahre alt, ev., auf mittl. Gute 8 Monate tät., gewes. sucht Stellg. als **2. Beamter.** Off. mit Angabe der Gehaltszahlg. unt. **B. 14325** a. d. G. d. Z. erb.

Landwirtsch. Beamter
erfahren in Rüben- u. Rübensamenbau, ev., 25 J. alt, **sucht** ab sof. oder später **passende Stellung.** Offert. unt. **P. 8383** a. d. G. d. Z. erb.

Suche zum 1. 4. 27 **Stelle** als **Hofmann** a. kl. Gut, wo Stellm.-Reparat.-Arb. sow. Masch.-Führung selbst übernehme, beid. Landesspr. i. Wort u. Schr. mächt. Zeugn. sow. einig. Handwerkz. vorhand. **Zalikowski, Michale,** p. Grudziądz. 14146

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405
Ausführung **elektrischer**
Licht- und Kraftanlagen
ANKERWICKELEI
Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.
RĄDIO-ANLAGEN
Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar.
1699

Jüngerer
Beamter
evgl., welcher 4 Jahre auf größeren Gütern tätig war und gute Zeugnisse der Landw. Winterschule, sowie der Lehrlingsprüfung besitzt, auch seine 2jähr. Militärdienstzeit beendigt hat, beider Landessprachen mächtig ist, sucht Stellung vom 1. Jan. 1927 oder später. Offerten unt. **A. 14459** an die Geschäftsst. d. Z.

Größerer
Besitzersohn
seit dem 15. Lebensj. Landwirtschaft erlernt, 24 J. alt, ev., auch der poln. Sprache mächt., sucht **Stellung** auf einem Gute oder als **selbst. Wirtschafter** bei alleinsteh. Dame. Angeb. unt. **K. 14518** a. d. G. d. Ztg. erbet.

Jüngerer Wirtschaftsbeamter
aus vorn. Hause, mit besten Zeugn., $2^1/_2$-jähr. Praxis, der polnischen Sprache mächtig, **sucht Stellung von Neujahr.** Off. unter **B. 14595** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche Stellung als
Landwirtschafts-Inspektor
oder Administrator. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Falls erforderlich, kann Kaution gestellt werden. Offerten unt. **G. 8484** an die Geschst. d. Ztg.

Förster
in mittleren Jahren, verh., mit kl. Fam., in allen forstlichen Arb. bewand., gut. Schütze, d. deutschen und poln. Sprache mächtig, sucht, gestützt auf gut. Zeugn. u. Empfehl. vom 1. 3. oder 1. 4. 27 anderw. dauernde Stell. Off. u. **Z. 14446** a. d. Gst. d. Z.

Gärtner
32 J. alt, ledig, kath., firm in Gewächshauskult., Frühb.-Blumenzucht, Gemüsebau, Binderei, sucht ab 1. Jan. 27 od. später Dauerstellg. in größ. Gutsgärtnerei oder Fabrik als
— I. Kraft. —
Beste Empfehlungen stehen zu Diensten. Off. erbeten unt. **M. 14527** an die Geschst. d. Ztg.

Schmied
mit Gesellen, Hufbeschlagprüfung u. guten Zeugnissen, sucht vom 1. 4. 27 gute Stellung aufs Gut, besitzt eigen. Werkzeug. Meldungen bitte an 14593
Alex. Coda, Obudno, p. Dombrowa k. Mogilno.

Müllergeselle
sucht vom 1. Januar od. später **Stellung** auf ein. Dampf- od. Wassermühle. Adresse bitte an **J. Radke** bei Herrn Mühlenbesitzer Gehrke, **Wysoka, pow. Wyrzysk.** 14379

Chauffeur
Elektromech., m. langj. Praxis, nücht. u. zuverl., **sucht Stellg.** p. sof. od. 1. 1. 1927. Offert. unt. **S. 8387** a. d. G. d. Z. erb.

Administrator
sucht selbständige Stellung vom 1. 1. 1927. Bin Pole mit guten Beziehungen u. höheren Studien. Kann mit besten Referenzen dienen. Ang. unt. **C. 14641** an die Gschst. d. Ztg. erbet.

Verkaufshalb. suche für mein. **Chauffeur,** der den Dreschsatz führt, Motorpflug u. kl. Reparat. übern., in allen Typen vertr. ist, v. sof. od. 1. 1. 27 **Dauerstellg.** Gute Zeugnisse vorh. Gehalt 25 zł monatlich. Off. u. **C. 8479** a. d. G. d. Z.

Suche Stellung asl
Gutssattler
Offerten unt. **J. 14707** an die Geschst. d. Ztg.

Zuverlässiger
Schäfer
mit 3 eigenen Gehilfen, deutsch u. poln. sprech., auf gute Zeugnisse gestützt, sucht ab 1. 4. 1927 **Stellung.** Off. unter **P. 14559** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche Portierstelle. Auskunft in der Geschäftsstelle d. Ztg. 8499

Lehrerin
25 J., evgl., deutsch, polnisch, französisch in Wort und Schrift beherrschend, sucht bald. irgend welche Beschäftigung. Gefällige Offerten an 1464 **Goniec.** Dworcowa 52.

Kontorist
in sämtlichen Büroarbeiten in Deutsch und Poln. bewandert, sucht Stellung. Gefl. Angeb. unter **F. 14488** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche Stellung als Kassiererin oder Expedientin
i. Buchf. vertr., poln. u. dtsch., m. gut. Zeugn., v. 1. od. 15. 1. Stelle Kaut. v. 600 zł. Offert. unt. **D. 8481** a. d. Gschst. d. Z.

Gebildetes, evangelisch.
Fräulein
wünscht die **Abwechselung der bisherigen Bürostellg.** auf evtl. auch **andere entsprechende Beschäftigung** in evangelischem Hause. Gründliche Kenntnisse beider Landessprachen, sow. Rechnungspraxis. Offert. unter **F. 8483** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Jung., ehrl. **Mädchen sucht Stellg.** als **Stütze** zum 1. 1. 27. Adr. **Ida Herz,** p. Adr. **Wallner, Tarłowo p. Nowawieś Wielka.** 8507

Witwe, alleinstehend, mit Möbeln, ohne Wohng., möchte ein. bess. Herrn (Dame) **den Haushalt führ.** Off. u. **R. 8384** a. d. G. d. Z.

Jg. alleinst. ev. Frau, die über 6 J. ein Geschäft u. nebenbei noch frauenl. Haush. geführt, deutsch u. poln. spricht, sucht v. sof. od. spät. Stellung, gleich welch. Art. Off. u. **S. 4468** an Ann.-Exp. 14423 Wallis, Toruń.

Jung. Mädchen
vom Lande **sucht** vom 15. 12. 26 oder 1. 1. 27 **Stellung** in bess. Hause, wo es gleichzeitig das Kochen erlernen kann. Gefl. Offert. unter **P. 14416** a. d. G. d. Ztg.

Evangelisches junges
Mädchen 14573
Landwirtstochter, mit gut., wirtschaftl. Kenntnissen, **sucht Stellung z. Erlern. der besser. Küche,** wenn möglich im Gutshshlt. Freundliche Angeb. unter **Nr. 197** an d. **Krotoschiner Zeitg., Krotoszyn, Wlkp.**

Ehrliches u. gewandtes
Mädchen
sucht z. 1. 1. 27 Stellg. als **Stubenmädch.** Off. u. **S. 8436** a. d. Gst. d. Z.

Landwirtstochter
sucht vom 1. Jan. **Stellung** als **Stütze,** ganz gleich ob Stadt od. Land. Kochen, Nähen u. Glanzplätt. gel. Gehalt nach Uebereink. Gfl. Off. u. **R. 8433** a. d. Gschst. d. Z. erb.

Besseres Mädchen
das selbständ. i. jed. Arbeit ist u. gut kocht, **sucht** v. 1. 1. 27 **Stellung.** Off. u. **P. 8432** a. d. Gschst. d. Z.

Pachtungen

Schönes, geräumiges
Landhaus
5 Zimmer, Küche, reichl. Nebengelaß u. Garten, evtl. etwas Land und Stallung, sofort auf längere Zeit **zu verpachten.** 2 km vom Bahnhof. Anfrag. u. **A. 14608** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Pensionen

Schüler finden gute **Pension** Ossolińskich 9, 1 Tr., r. (Nähe d. Gasanst.) 8420

1 Schüler findet noch gute u. preisw. **Pension** mit Beaufsichtigung d. Schularbeiten 8441 **bei Prigann, Sienkiewicza (Mittelstr.) 29.**

Schüler find. gt. Pens. bei Frl. **Gramatzki, Bydg., Cieszkowskiego 5** (Moltkestr.). 8493

Möbl. Zimmer

2 möbl. Büros im Zentr. d. Stadt z. verm. 13927 Näh. **Gdańska 38,** II. r.

Möbl. Zim. für eine a. zwei Pers., mit auch ohne Pens. Zu erfr. **Dworcowa 21, im Gesch.** 8508

Möbl. Zimmer
an soliden Herrn zu vermieten. 13415
Krakowska 18, II, r.

Gut möbl. Zimmer an Dame sof. od. spät. z. verm. **Chodkiewicza 43.** 8335

Ein gut möbl. Zim.
an einen bess. Herrn zu vermieten 14525
Lipowa 9, unten.

Möbl. Zim. zu verm. **Sw. Trójcy 18.** III. 8475

1 **groß. gut möbl. sonn. Vorderzim.** in gut. Hause an 1 od. 2 Herren sof. od. spät. zu verm. Besichtg. v. 2—4. **Gdańska 38, II, lks.** 14672

Wohnungen

Wohnung
2—3 Zimm. m. Küche, sucht kinderl. Ehepaar. Zahle Miete 1 Jahr voraus. Evtl. tausche 1-Zimmerwohnung m. Küche, Gas u. elektr. Licht u. zahle etwas zu. Offerten unt. **B. 8452** an die Geschst. d. Ztg.

1-2 Zimmer
mit Küche sucht jung. Ehepaar p. 1. Januar, Miete zahle 1—$1^1/_2$ J. voraus. Wenn am anständ. Mieter gelegen, bitte Off. unt. **H. 8485** an die Geschst. d. Ztg.

Textilwaren-Engros-Haus
(christliches) **sucht per sofort ein geräumiges**
Lokal
im Handelszentrum von Bydgoszcz.
Offerten unter „Geräumiges Lokal Z. 14607" sind in der Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau" niederzulegen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sowie für die schönen Kranzspenden, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Superintendenten Aßmann sowie den Herren Chefs und Angestellten der Firma Ludwik Kolwitz sagen wir **unsern innigsten Dank.** 8495

Geschwister Kantzke.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, die vielen Kranzspenden, die erhebenden Darbietungen des Posaunenchors, insbesondere aber für die trostreichen Worte der Herren Pastoren **Paulig** und **Galster** sagt

herzlichsten Dank

Im Namen der Hinterbliebenen

8491 **Berthold Goltz.**

Bydgoszcz, den 18. Dezember 1926.

Verreise

am 21. ds. Mts. für 4 Wochen.

Dr. Schendell, Sanitätsrat

Chefarzt d. Abtlg. f. innere Krankheiten

8511 im evgl. Diakonissenhause.

Bydgoszcz — *Telefon Nr. 965* | *Szubin* — *Telefon Nr. 4*

J. u. P. Czarnecki

Dentisten 6898

Künstliche Zähne, Plomben, Brücken

in bester Ausführung und billigster Preisberechnung

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9

Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr.

Paul Bowski

Dentist, Bydgoszcz,

Mostowa 10, I. Tel. 751 13257

Künstl. Zähne, Kronen, Brücken

Zur Beachtung!

Um den vielfachen irrigen Annahmen entgegenzutreten, als komplettiere ich mein großes Schirmlager mit ausländischen Fabrikaten, erkläre ich hiermit, daß alle von mir zum Verkauf gestellten

Schirme

meine eigenen Erzeugnisse sind. Meine Schirmfabrik besteht in Bydgoszcz bereits seit 50 Jahr. Sie steht in **der polnischen Schirm-Industrie**

an erster Stelle. In dieser Fabrik werden sämtliche Schirme, von den billigsten bis zu den elegantesten Luxus-Sonnen- u. Regenschirmen, von eigens hierzu geschulten Personal angefertigt, so daß ich stets in der Lage bin, nur gediegene, erstklassige Ware auf den Markt zu bringen, die mit den Erzeugnissen des Auslandes nicht nur auf gleicher Höhe steht, sondern diese oft noch übertrifft. Mein Bestreben, nur Gutes, selbst **zu den billigsten Preisen**

zu liefern, ist auf vielen Ausstellungen durch Prämiierung meiner Fabrikate mit ersten Preisen anerkannt worden. Auch die steigende Nachfrage und die vielfachen größeren Einkäufe aus ganz Polen, besonders aus dem Osten, bestätigen die Beliebtheit meiner Erzeugnisse.

Nach der eingangs erwähnten Annahme zu urteilen, scheint das Bestehen einer größeren leistungsfähigen Schirmfabrik am hiesigen Platze nicht allgemein bekannt zu sein, und **empfiehlt**

es sich, meine Lager u. Fabrikräume, die ich Interessenten zur Besichtigung gern zur Verfügung halte, zu besuchen.

Bromberger Schirmfabrik

Rudolf Weissig

Danziger Straße 9

gegr. 1877 14570 gegr. 1877

Geprüfte Lehrerin der deutsch. und poln. Sprache mächt., erteilt poln. Stunden. Nachr. **Huzarska, Bernardyńska Nr. 11, III Tr., r.** 8456

Spazierschlitten eleg., leicht, fest, klein doch packig. **Fertig im Preise 350—450 zł** **Wagenfabrik vorm. Sperling - Nakło.**

FR. HEGE KUNSTMÖBELFABRIK

DŁUGA NR. 24 — **BYDGOSZCZ** — PODGÓRNA NR. 26

PREISWERTE WEIHNACHTSGESCHENKE

EINZELMÖBEL — KLUBMÖBEL

IN BEKANNTER VORZÜGLICHER ARBEIT

Zum Weihnachtsfest empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Flügel :: Pianos
Harmoniums

allererster Weltfirmen 14137

sowie **Pianos** eigenen Fabrikates

bei günstigster Teilzahlung

B. Sommerfeld

Piano-Fabrik

Bydgoszcz, Śniadeckich 56, Tel. 883

Filiale: Grudziądz, ul. Groblowa 4.

Zu d. am Montag, d. 3. Jan. 1927 wieder beginnenden 8512

Koch- u. Backkursus

welcher in den Nachm.- und Abend-Stunden v. 3—6 od. 7—10 abgehalten wird, werden Neuaufnahmen noch entgegengenommen.

Stanislas Greßler, Lehrer der Kochkunst

Wały Jagiellońskie 12.

Ein gutes Buch

gehört auf jeden Weihnachtstisch!

Reiche Auswahl in Bilderbüchern, Jugendschriften, Romanen und Geschenkwerken.

Landwirtschaftl., Forst-, Abreiß- und Volks-Kalender

Oswald Wernicke, Buchhandlung,

Bydgoszcz. Telefon 884 14317 Dworcowa 3.

Hiermit zeige ich meinen geehrten Kunden ganz ergebenst an, daß ich

meine **Musikalien-Handlung**

mit dem heutigen Tage von Mostowa Nr. 2 nach der

Pomorska 1 (Ecke Dworcowa)

verlegt habe.

Ich empfehle zum Weihnachts-Fest: Musikalien klassischer u. moderner Richtung, Weihnachtsstücke, sowie Operetten- und Tanzschlager in größter Auswahl.

Hochachtungsvoll 14606

W. TEUTSCH,

Wielkopolski Centralny Skład Nut.

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand

Dr. v. Behrens

(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3

Wäsche - Atelier Hasse,

Jagiellońska 7 empf.

selbstgefertigte Damenwäsche

zu mäß. Preisen. 14449

Oberhemden n. Maß.

GUTE MÖBEL BILLIG

OTTO DOMNICK

MÖBELWERKSTÄTTEN

BYDGOSZCZ

WEŁNIANY RYNEK 7 (WOLLMARKT)

TELEPHON 1619

Fotografien zu staunend billigen Preisen

Passbilder sofort mitzunehmen.

Centrale für Fotografien nur Gdańska 19. 13897

Wilh. Matern

Dentist 1369

Sprechstunden v 9—1 u. 3—6 Uhr

Bydgoszcz, Gdańska 21.

Passende



Weihnachtsgeschenke

finden Sie in bester Ausführung bei

Lukullus, Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik

Bydgoszcz, 14719

Posenerstraße 28 und Bahnofstraße 98

Telephon 1670 — Telephon 1390

Grosser



Weihnachts-Verkauf

Beim Einkauf von 10.— zł aufwärts erhält jeder Käufer ein **Weihnachtsgeschenk.**

Preise bedeutend herabgesetzt.

Bazar Bydgoski

Plac teatralny. 14715

E. Werckmeister nast., Bydgoszcz

Telefon Nr. 11 — Gegründet 1837 — Jagiellońska 64

Wein- und Spirituosen - Großhandlung

empfiehlt für die 14666

Weihnachts - Feiertage

zu äußerst billigen Preisen:

Bordeaux
Burgunder
Süssweine
Tarragona
Portwein, Vermuth, Malaga

Rhein- u. Moseiweine als Spezialität:
Ungar - Weine / **Tokajer Szam.** — süss, mild, herb
Alter Jahrgänge

Schaumweine

Weinbrand-Verschnitt in div. Preislagen
Jam. Rum, **Arrak** — Verschnitt
div. Punsche

Franz. **Cognac**
Remy Martin
Girard
Hennessy
Martell

Liköre
Bols, Baczewski
Akwawit
Likwowin
und anderer erster Firmen

Détail-Verkauf u. Probierstuben

Hebamme ert. Rat. nimmt briefl. Best. entgeg. u. Damen z. läng. Aufenth. Distr. verl. **Friedrich**, Stat. u. Bhn. Gniewkowo. Rynek Nr. 13, zwischen Toruń u. Inowrocław. 13851

Hebamme erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen, auch auf Rechnung der Krankenkassen. Damen finden längeren Aufenthalt in mein. Heim. Distretion Ehrensache. Frau **Karwecka**, ul. Poniatowskiego 4, II. 8101

Glanzplätten wird in einer Woche erlernt. **Hoffmann**, ul. Długa 60.

Anfertigung von **Staatssteuern-Reklamation** **Jahresabschlüssen** und 14399 **Uebernahme von Buchführung** **Andrzej Burzynski** früher państw. naczelny sekretarz Urzędu Podatkowego (fr. Obersteuer-Sekretär) **Sienkiewicza 47** Telefon 206.

Polnischer Sprachunterricht für **Anfänger** und **Vorgeschrittene.** Anmeldungen erbeten in der Geschäftsstelle **Goethestr. 37**, unten r. (20 stycznia 20 r. Nr. 37) 13880 **M. Schnee.**

Weihnachtstannen allergrößte Auswahl empfiehlt **Jul. Roß**, Gartenbaubetrieb, **Sw. Trójcy Nr. 15**, Telefon 48. 14516

Prima oberschlesische Steinkohle und **Hüttenkoks** **Brennholz** und beste **Buchenholzkohle** liefert **Andrzej Burzynski** ul. Sienkiewicza 47 Telefon 206 14398

Große

Spielwaren-Ausstellung

Sehende — Sprechende Puppen!

Schaukelpferde
Puppenwagen
Sprechende Puppen
Bären, Körper
Köpfe
und sämtl. Spielwaren

am billigsten 14726

ul. Dworcowa 15 a
ul. Gdańska 21

!! **Jeder Käufer erhält ein Geschenk** !!

Weihnachtskuchen

Qualitätsgebäck

Christstollen à zł 1.50 u. 3.00

Formkuchen à zł 1.50

Kranzkuchen à zł 2.00

Streußelkuch. à Stück zł 0.20, ganzes Blech zł 4.50

Käsekuchen à Stück zł 0.20, ganzes Blech zł 7.50

Pfannkuchen à Stück zł 0.10.

Bestellungen erbeten durch Telephon 254 u. Milchverkaufswagen.

Hausbäckerei wird jederzeit billigst abgebacken. 14275

Schweizerhof Spółdz. z o. o. Molkerei- u. Bäckerei-Großbetrieb ul. Jacłowskiego 25/27.

Geschäftsbücher

werden in jeder gewünschten Art schnell, sauber und preiswert angefertigt 1031

A. Dittmann, T. z o. p.

Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

Pommerellen.

* **Culmsee (Chełmża)**, 18. Dezember. Einlösung der Gewerbepatente. Um die Einlösung der Patente für Handel und Gewerbe zu erleichtern, werden hier Beamte aus Thorn anwesend sein, und zwar erst am 27., 28. und 29. Dezember, also erst nach dem Feste. Bis zum 1. Januar muß jeder Kaufmann und Gewerbetreibende das Patent eingelöst haben. — Eine Stadtverordnetensitzung fand vorgestern abend statt. Angenommen wurde der Haushaltsplan für das 1. Vierteljahr 1927, der mit 152 317 zł abschließt. Fortan wird das Wirtschaftsjahr dauern vom 1. April bis 31. März. Angenommen wurde ein Antrag, den städtischen Angestellten und Arbeitern eine Beihilfe von 50 Prozent des Monatsverdienstes auszuhändigen, doch wird die Auszahlung wohl erst nach den Feiertagen erfolgen können.

* **Heisterneft (Jastarnia)**, 17. Dezember. Gestrandet ist an der Küste eine Zweimastbark, die von Putzig Steine für den Hafenbau nach Heisterneft beförderte. Das Fahrzeug verlor die Fahrrinne und lief auf Sand auf. Von Gdingen sind zwei Dampfer zum Abschleppen eingetroffen.

* **Aus dem Kreise Schwetz**, 16. Dezember. Es gibt im Kreise Gemeinden, in denen die evangelischen Kinder seit Jahren keinerlei evangelischen Religionsunterricht erhalten. Es haben sich so die Bemühungen deutscher Gemeindemitglieder in Gr. Lubin zur Einrichtung des evangelischen Religionsunterrichts bis dahin ohne Erfolg erwiesen.

we. **Aus dem Kreise Schwetz**, 17. Dezember. Immer wieder muß von Diebstählen berichtet werden. Dem Gutsbesitzer Steinmeyer in Michlau wurde außer Getreide auch eine Sterke gestohlen. Einem Kriegsinvaliden, der durch Bienenwirtschaft sein geringes Einkommen zu vergrößern sucht, wurde von seinem Bienenstand in Dragaß einem Bienenvolk der Honig ausgeraubt. Das Traurige dabei ist, daß das Bienenvolk auch verloren ist. — Einer Besitzerwitwe wurde vom Boden ein größeres Quantum Weizen entwendet. — In der Niederung hat man es trotz des milden Herbstes nicht überall schaffen können, das Heu einzufahren. In Gruppe sah man noch in diesen Tagen auf einer Wiese Heu in kleinen Haufen stehen. Wie man hört, handelt es sich um neue Landwirte, welche sich hier in neuerer Zeit aus anderen Gegenden des Staates angesiedelt haben.

* **Tuchel (Tuchola)**, 18. Dezember. Gefaßter Dieb. Dem Polizeibeamten Knitter gelang es, den Arbeiter Krause von hier, einen alten, berüchtigten und unverbesserlichen Dieb, der erst kürzlich wieder einmal eine längere Freiheitsstrafe wegen Spitzbübereien abgemacht hatte, gleich nach begangener Tat zu fassen. Krause hatte einem Kleinbesitzer, am Wege nach Hochdorf wohnhaft, in später Abendstunde ein Pferdegeschirr gestohlen und kam, die Beute im Sack, gemächlich seines Weges zur Stadt. In der Nähe der Mangelmühler Bahnüberführung mußte der Langfinger auf das „Halt" des Beamten seinen Raub preisgeben, obwohl er beteuerte, das Geschirr von dem großen Unbekannten gekauft zu haben. Der Bestohlene erhielt sein Geschirr wieder.

* **Zempelburg (Sepolno)**, 17. Dezember. Begräbnis. Mittwoch nachmittag 2 Uhr fand hier unter überaus großer Beteiligung der Bevölkerung aus Stadt und Land das Begräbnis des verstorbenen Predigers Janz von der evangelischen Landeskirchlichen Gemeinschaft statt.

Kleine Rundschau.

* **Fernsehen über den Ozean.** Dr. Alexanderson, beratender Ingenieur der General Electric und Radio-Korporation, teilt mit, daß er eine Maschine erfunden habe, die ein wirkliches Fernsehen über den Ozean ermögliche. Die Maschine Televisor genannt, liefere nach allgemeinen Grundsätzen der Radiophotographie Bilder, doch arbeite sie deutlicher und wesentlich schneller als die heutigen Apparate. Da sie 16 Bilder in der Sekunde übermitteln kann, entsteht bei der Aufnahmestation ein Filmstreifen, der den Eindruck vermittle, als wenn man einem Telephonierenden gegenübersäße. Alexanderson benutzte für seinen Versuchsapparat 1700 Kilocycles und eine Wellenlänge, die zwischen 20 und 21 lag. Er betonte, daß seine Erfindung zwar noch ausbaubedürftig ist, daß sie aber auch für den Unterhaltungsrundfunk Verwendung finden kann.

Wirtschaftliche Rundschau.

Deutsch-russischer direkter Güter- und Tierverkehr über Polen und Danzig.

Am 1. Januar wird der direkte Güter- und Tierverkehr zwischen sämtlichen Stationen der deutschen Eisenbahnen und den Bahnen der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken über Polen und über das Gebiet der Freien Stadt Danzig unter der Bezeichnung „deutsch-polnisch-sowjetischer Güter- und Tierverkehr" aufgenommen. Die Einführung dieses Verkehrs bedeutet eine wesentliche Erleichterung der Verkehrsbeziehungen zwischen Deutschland und der Union der Sowjetrepubliken. Bisher ist der Verkehr Deutschland—Rußland lediglich auf dem Wege über die Randstaaten tarifarisch geregelt gewesen. Bei Benutzung des Weges über Polen war daher Neuaufgabe der Sendungen durch eine Mittelsperson an der deutsch-polnischen oder polnisch-russischen Grenze notwendig. Diese Verkehrserschwerung wird mit der Einführung des neuen Tarifs beseitigt.

Von russischen Stationen sind vorläufig nur die verkehrswichtigsten — etwa 250 — in den Tarif aufgenommen worden. An der deutsch-polnischen Landesgrenze stehen sämtliche im deutsch-polnischen Verkehr geöffneten Übergänge auch dem deutsch-polnisch-sowjetistischen Verkehr zur Verfügung. An der polnisch-russischen Grenze kommen zurzeit nur folgende Übergänge in Frage: Zahacie—Farinowo, Olechnowicze—Radoczkowiczy, Stolpce—Niegoreleje, Mikaszewicze—Zytkowiczy, Zdolbunow—Szepietowka und Podwoloczyska—Woloczysk.

Die Wahl des Beförderungsweges liegt in der Hand des Absenders, der die im Tarif genannten Grenzübergänge von Staat zu Staat vorzuschreiben hat. Es werden besondere Frachtbriefe mit deutschem, polnischem und russischem Vordruck verwendt. Die Frachten und sonstigen Gebühren werden auf Grund der bestehenden Tarife jedes einzelnen Landes — Binnentarif oder internationale Tarife (wie z. B. direkter deutsch-polnischer Güter- und Tiertarif) — berechnet. Hierbei werden die Frachten der einzelnen Bahnen in Dollar umgerechnet. Die Frachten können zur Einziehung auf den Empfänger überwiesen und auch auf der Versandstation für die ganze Beförderungsstrecke bezahlt werden. Teilfrankaturen sind bis zur Grenze des Versandlandes oder bis zu einer weitergelegenen Landesgrenze zugelassen. Nachnahmen sind in der Währung des Versandlandes gestattet. Barvorschüsse, nachträgliche Auflage, Erhöhung, Minderung oder Zurückziehung von Nachnahmen, sowie die Angabe des Interesses an der Lieferung sind dagegen nicht zulässig. Ebenso ist die Aufgabe von Eilgut und beschleunigtem Eilgut ausgeschlossen.

An der polnisch-russischen Grenze ist bekanntlich Spurwechsel von der in Deutschland und Polen üblichen Normalgleisspur auf die in Rußland bestehende Breitspur. Mechanische Vorrichtungen zum Umsetzen der Wagen von normalspurigen Achsen auf breitspurige sind an der polnisch-russischen Grenze noch nicht vorhanden, aber in Aussicht genommen. Bis zur Schaffung solcher Umsetzmöglichkeiten werden die Sendungen an der polnisch-russischen Grenze in andere Wagen durch die Eisenbahn gegen geringe Gebühr umgeladen. Die näheren Tarifbestimmungen enthält der Eisenbahn-Güter- und Tiertarif für den deutsch-polnisch-sowjetistischen Verkehr, der Ende Dezember bei den Verkaufsstellen für Tarife bezogen werden kann.

Die Gerichtsaufsicht über die Polski Bank Handlowy in Warschau ist aufgehoben. Zwischen der Bank und ihren Gläubigern ist am 9. d. M. ein Vergleich zustandegekommen, wonach die Bank im Laufe von 2½ Jahren die Einlagen zu 100 Prozent bei achtprozentiger jährlicher Verzinsung ratenweise zurückzahlt. Diejenigen, die ihre Einlagen früher (innerhalb 1½ Jahren) erlangen wollen, erhalten sie nur zu 80 Prozent ausgezahlt. Am 14. Januar 1927 tritt der Vergleich in Kraft, und am 28. Januar erfolgt die Auszahlung der Gläubiger, die bei der Bank Depositen in Höhe bis zu 1000 Złoty hatten. Solche Gläubiger besitzt die Bank 9000. An demselben Tage beginnt auch die Auszahlung der ersten Rate laut Vergleich. Diejenigen Gläubiger, die die Befriedigung ihrer Forderungen innerhalb von 1½ Jahren verlangt haben, erhalten als erste Rate 10 Prozent ihrer Einlagen. An dem Abschluß des Vergleichs waren 13 000 Gläubiger beteiligt, von denen für den Vergleich 88,9 Prozent der Gesamtzahl der Gläubiger und 80,82 Prozent des Kapitals gestimmt haben.

A. W. **Erweiterung der Bank Polski-Kredite.** Da in der ersten Dekade des Dezember die Spannung zwischen der bewilligten Kredithöhe und der tatsächlich ausgenutzten Kreditsumme der Bank Polski auf 129 Millionen Złoty gestiegen ist, hat die Direktion der Bank Polski es ihren Zweigstellen freigestellt, ausnahmsweise soliden Firmen Kredit über die zuerkannte Norm hinaus zu bewilligen. Diese Zusatzkredite dürfen jedoch nicht mehr als 10 bis 15 Prozent der ursprünglich zugebilligten Kredite betragen.

Die Bedeutung der russischen Kalifunde. Vor kurzem wurde ein russischer Bericht über große Kalifunde im Gouvernement Perm bei Sorikamsk veröffenlicht. Durch die Handelsvertretung in Berlin werden jetzt genauere Angaben über diese Kalifunde veröffentlicht, wonach es sich um bisher ermittelte Vorräte von mindestens 500 Mill. Tonnen Reinkali handelt, so daß dort das zweitgrößte Kalirevier der Welt entdeckt wäre. Auf eine Ausdehnung von 40 Quadratkilometer ist das Kali führende Gebirge in einer Teufe von 82 bis 100 Meter unter tonigem Deckgebirge angefahren worden, sämtliche bis zum 1. Oktober dieses Jahre niedergebrachten acht Bohrlöcher waren fündig. Die Mächtigkeit der Kalizone erreicht 100 bis 150 Meter; darin treten flözartige Lager von Sylvinit und Karnallit auf. In der gesamten Salzmasse dieser Zone erreicht der Durchschnittsgehalt an Chlorgehalt 21 Prozent. Die bergbauliche Gewinnung der Salze soll außerordentlich leicht sein, und der Bergbau wird vollständig im trockenen Gebirge vor sich gehen. Zur Ausbeutung dieser Lager wird jetzt ein staatlicher Kalitrust gegründet, der im Februar 1927 mit der Abteufung seines ersten Schachtes beginnen wird. Die zunächst geförderten Sylvinite, deren Kaligehalt 45 Prozent beträgt, sollen als Rohsalze sofort an die heimische Landwirtschaft abgegeben und auch ausgeführt werden. Da die Lagerstätten am Flusse liegen, so können die gewonnenen Salze auf dem Wasserwege nach Petersburg befördert werden. Es wird also schon in nächster Zeit eine Kaliausfuhr über Petersburg einsetzen. Bei der großen Wichtigkeit der Herstellung von Mischdünger ist es von besonderer Bedeutung, daß unmittelbar bei der Lagerstätte von Sorikamsk auch große Phosphoritlager an der Kama vorhanden sind, so daß dort eine große Düngerindustrie sich entwickeln kann. Die große Bedeutung dieser Kalilager für die russische Landwirtschaft liegt auf der Hand.

Die Entwicklung der russischen Zuckerindustrie. Vor kurzem wurde gemeldet, daß Rußland vom Schwarzen Meer eine größere Menge Zucker nach Frankreich ausgeführt hat. Diese Nachricht hat Aufsehen erregt, weil im Frühjahr und Sommer erhebliche Mengen Zucker, namentlich aus Polen, nach Rußland eingeführt wurden. Tatsächlich ist mit einer größeren Zuckerausfuhr aus Rußland vorläufig auch nicht zu rechnen. Die Zuckerindustrie hat sich bisher nicht so günstig entwickelt, daß Rußland selbst voll versorgt werden kann, namentlich weil die Fabrikanlagen nicht modern genug sind. Eine nennenswerte Steigerung der Zuckergewinnung ist vorläufig wohl nicht zu erwarten. Die Ackerbaufläche für Zuckerrüben soll 1926 452 200 Desjatinen betragen haben gegen 443 000 Desjatinen im Vorjahre. Die Zahl der Zuckerfabriken ist zwar von 128 auf 151 gestiegen, doch handelt es sich dabei hauptsächlich um lang stilliegende Fabriken mit stark abgenutzter Einrichtung. Für 1927 will man deshalb doch wieder die Zahl der Fabriken vermindern und die modernen Fabriken besser ausnutzen. Für 1927 soll die Anbaufläche auf 536 600 Desjatinen gesteigert werden. Die Zuckergewinnung wird für die jetzige Saison auf 450 000 Tonnen geschätzt gegen 480 000 Tonnen im Vorjahre, während sie für 1927 auf 535 000 Tonnen gesteigert werden soll. Die Gewinnung reicht aber für den Bedarf Rußlands in keinem Falle aus. Die vorher erwähnte Zuckerausfuhr ist daher wohl nur ein Konjunkturgeschäft gewesen. Der Zuckertrust gibt an, daß im Jahre 1926 nur 68,9 Millionen Zentner Rüben verarbeitet sind gegen 73,5 Millionen im Vorjahre. Für eine Verbesserung der Zuckerindustrie sollen jetzt größere Mittel aufgewendet werden, und zwar sind dafür für das neue Wirtschaftsjahr 17,8 Millionen Rubel vorgesehen. In einer Liste der zur Zeit im Bau befindlichen Fabriken, die von russischer Seite aufgestellt ist, befindet sich keine einzige Zuckerfabrik.

Ein Streik in der polnischen Holzindustrie ist in Sub-Karpathien bei allen Sägewerken ausgebrochen. Die Arbeiter verlangen eine 40prozentige Lohnerhöhung und die Aufrechterhaltung des achtständigen Arbeitstages, so wie die fortgesetzte Anwendung des Teuerungsindex und den Abschluß eines einheitlichen Arbeitsvertrages für die gesamte Holzindustrie.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 17. Dezember. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 48,00—50,00 Złoty. Roggen 37,00—38,75 Złoty, Futtergerste 31,50 Złoty, Braugerste 34,00—36,00 Złoty, Felderbsen 48—52 Złoty, Viktoriaerbsen — bis — Złoty, Hafer 28 bis 30,00 Złoty, Fabrikkartoffeln 6,60 Złoty, Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,—, Weizenmehl 70% — Zł., do. 65% —,— Złoty, Roggenmehl 70% — Złoty, Weizenkleie 27,50 Zł., Roggenkleie 27,50 Złoty. — Tendenz ruhig. Franko Waggon der Aufgabestation.

Bromberger Sämereienbericht. Notierung der Firma St. Szukalski, Bromberg, vom 18. Dezember. Preise für 100 Kg.: Rotklee 300—360, Weißklee 250—320, Schwedenklee 360—420, Gelbklee 100—120, do. in Kappen 50—60, Inkarnatklee 60—80, Wundklee — bis —, Timothee 60—80, Raygras 60—80, Winterwicken 80—100, Sommerwicken 32—36, Peluschken 32—34, Serradella 18—20, Viktoriaerbsen 80—90, Felderbsen 46—52, grüne Erbsen 58—63, Senf 75—85, Rübsen 75—80, Raps 70—75, Lupine, gelbe, zur Saat 20—21, do. blaue, zur Saat 18—20, Leinsamen 70—80, Hanf 50—60, Mohn, weißer 130—155, do. blauer 130—150, Hirse 30—40, Buchweizen 30—34 Złoty.

Öle und Fette. Bromberg, 17. Dezember. Großhandelspreise loko Bromberg für 100 Kg. in Złoty netto: Tovotte-Fett 80, schwarzes Achsenfett 48, gelbes 60, Lederfett 90, Riemenwachs 2,50 die Rolle, Riemenkitt „Dynamokitt" das Kg. 4,50. Tendenz: anhaltend.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 17. Dezbr. Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty): Weizen 46,50—49,50, Roggen 37,25—38,25, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 70,00—73,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 54,25, do. (65% inkl. Säcke) 55,75, Hafer —,— bis —,—, Gerste 28,00—31,00, Braugerste prima 31,50—36,50, Viktoriaerbsen 78,00—88,00, Felderbsen 51,00—56,00, Sommerwicken 36,00—38,00, Peluschken 31,00 bis 33,00, Serradella 21,00—23,00, Senf 65,00—85,00, Weizenkleie 27,00, Roggenkleie 26,00—27,00, Eßkartoffeln —,—, Fabrikkartoffeln 16proz. 6,50. — Tendenz: ruhig. Bemerkung: In Hafer wurden wegen Umsatzmangels keine Notierungen vorgenommen. — Viktoriaerbsen in feinsten Sorten über Notiz. Die Preise für Fabrikkartoffeln richten sich nach der Güte.

Getreide. Warschau, 17. Dezember. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Verladestation: kongreßpoln. Roggen (116 Pfd. holl.) 40,75, pommerellischer (116 Pfd. holl.) 40,50, Posener Einheitshafer 31,50. Orientierungspreise der Notierungskommission franko Verladestation: Weizen 51,00, Braugerste 35—35,50. Umsätze gering, Tendenz ruhig.

Steigen des Zuckerpreises in London. In der letzten Woche waren die Zuckernotierungen in London fester. Zu Anfang der Woche notierte man für polnischen Kristall bei Dezemberlieferung je Tonne frei Bord Danzig 18,10 Pfund Sterling.

Berliner Produktenbericht vom 17. Dezember. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 268—270, Dezember 288—288,50, März 283,50, Mai 282,50. Roggen märk. 232—237, Dezember 248,75, März 244,50, Mai 244,50—245. Gerste: Sommerg. 217—245, Futter- und Wintergerste 192—205. Hafer märk. 175—185, Dez. —,—, März —,—, Mai —,—. Mais loko Berlin 195—198. Weizenmehl franko Berlin 34,50 bis 37,75. Roggenmehl franko Berlin 32,00—34,25. Weizenkleie franko Berlin 13,00 bis —,—. Roggenkleie franko Berlin 11,80—12,00. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 52,00—61,00, kleine Speiseerbsen 31—33, Futtererbsen 21—24. Peluschken 20—22,00. Ackerbohnen 21,00—22,00. Wicken 22—24. Serradella —,—. Lupinen bl. 14—15, do. gelb 14,50—15,00. Serradella neu 20,50—23,00. Rapskuchen 16,40 bis 16,50. Leinkuchen 21,00—21,30. Trockenschnitzel 9,60—9,80. Sojaschrot 19,30—19,90. Kartoffelflocken 26,60—27,00. — Tendenz für Weizen etwas fester, Roggen stetig, Gerste behauptet, Hafer behauptet, Mais ruhig.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 17. Dezember. Auf dem Metallmarkt notierte man für 1 Kg. loko Lager: Elektrolytkupfer 2,90, Bankazinn 13,00, Rohhüttenzink 1,80, Weichblei 1,70, Hüttenaluminium 6,15, chinesisches Antimon 4,20. Im Vergleich zu den vorhergehenden Notierungen sind die Zinnpreise gesunken, die auch auf dem Weltmarkt gegenwärtig eine schwächere Tendenz haben.

Berliner Metallbörse vom 17. Dezember. Preis für 100 Kg. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 66,00—66,50, Remalted Plattenzink 59,50—60,00, Originalh.-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 115—120, Silber i. Barr. f. 1 Kg. 900 fein 73,25—74,25.

Der „serbische Bismarck".

Erinnerungen und Anekdoten.

Die Auslandspresse bringt interessante Einzelheiten über den unlängst verstorbenen Nikolaj Paschitsch, allgemein „serbischer Bismarck" genannt.

Paschitsch war eine der interessantesten Persönlichkeiten unter den Politikern des vorigen und des gegenwärtigen Jahrhunderts. Ohne besondere Befähigung, ohne tieferes Wissen, ohne Rednergabe, war er trotzdem eine hervorragende Gestalt der zeitgenössischen Geschichte. Gestern gehaßt, morgen bewundert, gestern zum Tode durch Erhängen verurteilt, heute Ministerpräsident, einmal ovationell begrüßt, ein andermal mit Kot beworfen, leitete er 50 Jahre lang die Geschicke seines Vaterlandes, war direkt ein Abgott seiner Partei, und sogar seine Gegner konnten ihm die Achtung nicht versagen.

Häufig stritt man sich in seinem Lande über die Bedeutung und die Einflüsse dieses einfach legendenhaften Mannes. Jetzt hält ihn das ganze Volk für einen Nationalhelden. Doch wie er dazu gekommen ist, wird für immer ein Rätsel bleiben. Als in Serbien die radikale Partei entstand, schlug ihn Pera Teodorovitsch, einer der klügsten serbischen Köpfe zum Präses vor, da er ein schlechter Redner sei und daher nichts verderben werde. Ein schlechter Redner ist Paschitsch geblieben, doch in bezug auf die Bedeutung hat er alle Zeitgenossen übertroffen.

Die Kraft des „serbischen Bismarck" lag in seiner genauen Kenntnis der Seele des serbischen Volkes, in der Ruhe und in der Meisterschaft, mit der er das politische Spiel leitete. Er war ein Mann ohne Nerven, verlor niemals die Geduld. Begegnete er im Klub einer Opposition, so ließ er alle Unzufriedenen ausreden, stundenlang, ja oft ganze Tage lang. Er hörte ruhig zu, unterbrach nicht, sprach nicht. Als dann die Zuhörer und die Redner müde geworden waren, brachte er eine Resolution ein, die stets angenommen wurde, aus Furcht vor weiteren Debatten.

Auf diese Weise setzte Paschitsch stets seinen Willen durch. Als während eines Wahlkampfes der Kandidat der Opposition von einem Gendarmen erschossen wurde, wollte ein radikaler Abgeordneter, ein Verwandter des Ermordeten, aus diesem Anlaß eine Interpellation im serbischen Parlament einbringen. Man wandte alles an, um ihn umzustimmen. Vergeblich. Man betraute also Paschitsch mit dieser Mission. Paschitsch begab sich zu dem Abgeordneten, erkundigte sich nach dessen und der Familie Gesundheit und lenkte dann das Gespräch auf die Interpellation. Der Bauer wurde wütend und begann zu schimpfen, daß die Zustände in Serbien schlimmer sind als in Barcelona, wo gerade unlängst Tumulte ausgebrochen waren. Paschitsch hörte ihn ruhig an, klopfte ihm dann auf die Schultern und sagte:

„Gewiß, du hast Recht. Doch bedenke nur. Wenn du in der Skupschtina Vergleiche mit Barcelona anstellst, und man dich fragt, wo Barcelona liegt, so blamierst du dich."

Und der Bauer verzichtete auf die Interpellation.

Im Privatleben zeichnete sich Paschitsch durch Zuvorkommenheit und Bescheidenheit aus, die an Ängstlichkeit grenzte. Es ist bekannt, daß er nicht den Mut hatte, selbst um die Hand seiner Frau anzuhalten; er übertrug diese Mission seinem Freunde.

Während des Weltkrieges erhielt Paschitsch hohe englische Auszeichnungen. Außer ihm wurden auch dem König und einigen serbischen Würdenträgern Orden verliehen. Als die Ausgezeichneten im Buckingham-Palast eingetroffen waren, um für die Auszeichnungen zu danken, war Paschitsch derart verwirrt, daß er seine Dankrede in deutscher Sprache hielt. Erst als er die entsetzten Gesichter der serbischen und englischen Würdenträger sah, stotterte er einige Worte der Entschuldigung — ebenfalls in deutscher Sprache, und wiederholte dann seine Rede französisch.

Paschitsch war sehr reich und hatte eine Vorliebe für Eckhäuser, was ihm den Beinamen „Eckhaus" einbrachte. Trotz seines Vermögens lebte er sehr bescheiden, ja direkt spartanisch. Er trank nicht, rauchte nicht, spielte nicht, huldigte keiner Leidenschaft.

Um Paschitsch bildete sich eine ganze Reihe von Anekdoten, die von seiner List und seiner Gabe, sich zu maskieren, handeln. Wenn irgend etwas Geheimnisvolles geschah, oder Paschitsch von irgend jemand kritisiert wurde, so hieß es stets: „Baja weiß, was er tut." (Im Volksmunde wurde er „Baja" genannt.) Und davon waren nicht allein seine Freunde, sondern auch seine Gegner überzeugt.

Als im vergangenen Jahre Paschitsch schwer erkrankt war, berieten die Abgeordneten seines Klubs über die Lage. Plötzlich stürzte einer der Abgeordneten in den Saal und überbrachte die Meldung von dem Ableben Paschitschs. Konsterniert sahen sich die Abgeordneten einander an, und aus einer Ecke ließ sich die Stimme vernehmen: „Baja weiß, was er tut." Diese Anekdote beweist, daß seine Anhänger unerschütterlich an seine Unfehlbarkeit glaubten.

Und jetzt, da er gestorben ist, werden sich die Serben wahrscheinlich sagen:

„Baja weiß, was er tut."

F. Kreski
Bydgoszcz
Gdańska 7 Gdańska 7

Gegründet 1868





- Christbaum-Ständer zerlegbar und m. Wasserfüllung empfiehlt 13665 F. Kreski Gdańska 7.



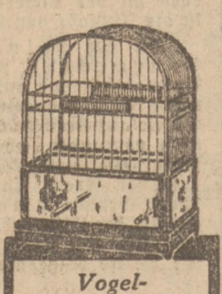
- Petroleum- und Spirituskocher verschiedener Systeme empfiehlt F. Kreski Gdańska 7.



- Fleischmühlen Original-Alexanderwerk sowie sämtliche Ersatzteile empfiehlt F. Kreski Gdańska 7.



- Tellerwaagen und geeichte Tafelwaagen empfiehlt 13664 F. Kreski Gdańska 7.



- Bolzen- und Kohlenplätter Original-Dalli-Eisen empfiehlt 13660 F. Kreski Gdańska 7.



- Bohnerbesen sowie sämtliche Bürstenwaren für d. Haushalt empfiehlt F. Kreski Gdańska 7.





- Kaffeemühlen mit geschmiedet. Mahlwerk empfiehlt F. Kreski Gdańska 7.



- Tortenplatten Teeklötze Gläserteller in unerreichter Auswahl empfiehlt F. Kreski Gdańska 7.



- Teeglashalter in Nickel und Messing in einfacher und gediegener Ausführung empfiehlt F. Kreski Gdańska 7.



- Krümel-Garnituren sowie viele andere praktische Geschenkartikel empfiehlt F. Kreski Gdańska 7.



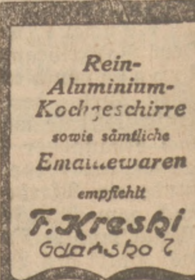
- Nickelplattierte Tafelgeräte in größter Auswahl empfiehlt F. Kreski Gdańska 7.



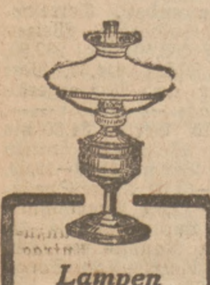
- Vogel- und Papageien-Käfige in Draht u. Messing empfiehlt F. Kreski Gdańska 7.



- Vasen, Urnen, Schalen in künstlerischer und einfacher Ausführung empfiehlt F. Kreski Gdańska 7.
- Kakaokrüge sowie vielerlei praktische Geschenkartikel empfiehlt F. Kreski Gdańska 7.



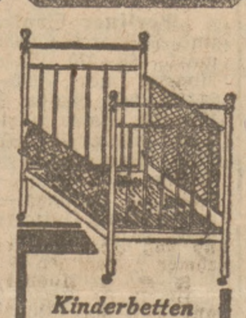
- Waschgeschirre in unerreicht großer Auswahl empfiehlt F. Kreski Gdańska 7.



- Küchen-Garnituren in neuen modernen Mustern empfiehlt F. Kreski Gdańska 7.



- Brot- u. Frucht-Körbe in allen Ausführungen empfiehlt F. Kreski Gdańska 7.



- Kaffee-Service von einfachster bis elegantester Ausführung empfiehlt F. Kreski Gdańska 7.



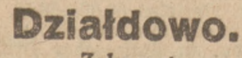
- Sämtliche Glaswaren für Restaurateure und für den Haushalt empfiehlt F. Kreski Gdańska 7.



- Kristall-Römer und Trinkglas-Garnituren empfiehlt F. Kreski Gdańska 7.
- Marmor- und Schwarz-Kristall Schreibtisch-Garnituren in großer Auswahl empfiehlt F. Kreski Gdańska 7.



- Isolierflaschen sowie Ersatzflaschen von 1/4—1 Liter empfiehlt F. Kreski Gdańska 7.
- Bestecke in Alpaka, Ebenholz Aluminium 13661 empfiehlt F. Kreski Gdańska 7.
- Rein-Aluminium-Kochgeschirre sowie sämtliche Emaillewaren empfiehlt F. Kreski Gdańska 7.



- Lampen sowie sämtliche Zubehörteile empfiehlt F. Kreski Gdańska 7.
- Quirlgarnituren sowie sämtliche Holzwaren für den Haushalt empfiehlt F. Kreski Gdańska 7.
- Kinderbetten sehr preiswert Verlangen Sie bitte Preisliste. F. Kreski Gdańska 7.
- Kinderwagen in unerreichter Auswahl und sehr preiswert empfiehlt F. Kreski Gdańska 7.
- Eiserne Bettstellen sehr preiswert. Verlangen Sie bitte Preisliste. F. Kreski Gdańska 7.
- Waschtische für Erwachsene und Kinder sowie Waschschränke empfiehlt F. Kreski Gdańska 7.

Das Haus der praktischen Geschenke

13662

Działdowo.

Zahnarzt 14611

Marreli Goldberg

Zahnheilkunde, Brücken u. Kronen

Dworcowa 37 (Koschowitz).

Drahtseile ● Hanfseile

Teer- und ● Weißstricke 1342

liefert B. Muszyński, Seilfabrik, Lubawa.

Einbruchsichere Schlösser

Yale — Hahn 13519

Teerfreie Bedachung

Wand- und Fußbodenbeläge

Transportable Kachelöfen

M. Rautenberg & Ska
Bydgoszcz

Jagiellońska 11. Telefon 1430.

Reichsgetreideprober
Wächter-Kontrolluhren.

Laboratoriums-Bedarf

Analysen- und Goldwagen
Personenwagen
Tafelwagen — Gewichte

Physikalische Apparate.

Jagdgewehre, Teschings, Luftgewehre
Pistolen, Revolver, Jagdutensilien u. Munition.

Ernst Jahr, Bydgoszcz Dworcowa 18 b. 13686



Gummiwäsche
(Dauerwäsche)

in allen Größen und Formen

Puppen :-: Spielwaren
◉ Masken ◉
Galanteriewaren, Mützen

Jul. Scharmach

Kościelna (Kirchenstr.) 7
13934 an der Markthalle.

In unserem Verlage ist erschienen:

Friedrich Just

Aus dem Netzegau
Preis 3.— zł.

Das Buch ist fesselnd geschrieben und dürfte jedem Deutschen in Polen, der seine Heimat liebt, ein gern gesehenes Geschenk sein.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen, wo nicht vorrätig, direkt durch den Verlag von

A. Dittmann T. z o. p.
Bydgoszcz (Bromberg).

Wasserfreie Kohlensäure
Glyzerin, Milchkannensiebe, Seihtuch
Milchkannen, Vieh- und Buttersalz
Leder- und Kamelhaartreibriemen

offeriert billigst

Molkerei-Baugesellschaft

Bydgoszcz, Dworcowa 49
Telefon 1538. 1?518

Reparaturen werd. sachgemäß ausgeführt.

Autos repariert gewissenhaft, schnell und billig **K. Täuber,** Bydgoszcz, Pomorska 24 13165

Als Weihnachtsgeschenke



empfehle in groß. Auswahl:

Uhren -:- Goldwaren
Bestecks :-: Nickel- und Alpaka-Waren

zu Konkurrenzpreisen

J. Nalaskowski, Łasin, Pomorze (nahe a. Magistrat).

Eigene Reparaturwerkstatt! 14600

Es steht

Bombenfest
daß Sie

Spielwaren aller Art

am vorteilhaftesten bei der bekannten Firma

K. Dux

kaufen. 14043

Fabrikation und Lager
Danzigerstrasse Nr. 149.

Man bittet, auf die Firma **Dux** zu achten.

Oberschlesische
Steinkohlen
Hüttenkoks
Steinkohlenbriketts
prima Buchenholzkohle

empfehlen en gros und en détail

Bracia Pichert

T. z o. p. 14318

Dachpappenfabrik — Teerdestillation
Baumaterialien- u. Brennstoff-Handlg.

Toruń	**Chełmża**
ul. Przedzamcze 7	ulica Kolejowa 19
Telefon 15 u. 32.	Telefon 14.

Das Glöcklein
möchte ich wieder läuten zum fröhlichen **Advent.** Laßt unsere Waisen, Krüppel, Blinde, Taubstumme und die vielen Ältchen etwas von Eurer Freude spüren, damit sie auch in diesem Jahre ein fröhliches Weihnachtsfest feiern können! Wir bedürfen Eurer Liebe. Liebesgaben an Geld, Naturalien, Spielsachen, gebrauchter Kleidung und Wäsche werden in herzlicher Dankbarkeit von dem Leiter der **Jost-Strecker-Anstalten** entgegengenommen.

Pfarrer Oswald Jost-Pleszew.

Postscheckkonto Poznan 201 327. 14311

Zugeschnittene Kistenteile

auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert

A. Medzeg,
Fordon a. d. Weichsel.
Telefon 5. 1?803

Engros **En det.**

Teile meiner w. Kundschaft ergebenst mit, daß ich in diesem Jahre die Herstellung von

Christbaumschmuck
und
Lametta

selbst übernommen habe und empfehle diese in groß. Auswahl zu Fabrikpreisen. Außerdem unterhalte ich ein reichhaltiges Lager in:

Engelhaar, Lamettaketten, Wunderkerzen, Lichthalter, Lichten, Seifen Parfüm., u. sämtl. Kuchengewürzen

Fr. Bogacz, Drogerie Monopol
Bydgoszcz

Dworcowa 94 11605 Telefon 1287

Weiße und rotgekochte
Amerikaner

gut geschälte Ware, in all. Längen, sortiert u. verzogen, hat laufend abzugeben, ferner aus Frühjahrsschäle weiße Stöcke, weiße Weichselweiden. 14030

Toruńska Wyprawa Wikliny T. z o. p.
Toruń, Szewska 1.

Rundschau des Staatsbürgers.

Liquidation.

Im „Monitor Polski“ werden u. a. nachstehende Liquidationen bekannt gegeben: Rentengut Boguszewo. Kr. Graudenz. Größe 20.88,26 Hektar, Besitzer Heinrich Büdde. Die Entschädigung beträgt 19 920 Złoty, hiervon kommen in Abzug 14 125,10 Złoty. Rentengut Kobyle, Kr. Berent, Größe 17,86,03 Hektar, Besitzer Ernst Wolff, Entschädigung 15 590 Złoty, Abzug 12 263 Złoty. Rentengut Gr. Kuligt, Kreis Löbau. Größe 15,59,08 Hektar, Besitzer Eduard Papenfoth, Entschädigung 10 775 Złoty. Abzug 6 794.18 Złoty. Rentengut Braunsfelde. Kr. Graudenz, Größe 23,56,36 Hektar, Besitzer Friedrich Kremser, Entschädigung 20 140 Złoty, Abzug 16 297,52 Złoty. Rentengut Kotnowo, Kr. Culm, Größe 8 94,17 Hektar, Besitzer Albert Feide. Entschädigung 7890 Złoty. Abzug 6 150 05 Złoty. Rentengut mit Gastwirtschaft Plement, Kr. Graudenz, Größe 1 30 20 Hektar, Besitzer Berta Klause, Entschädigung 3150 Złoty. Abzug 4828,22 Złoty (reduziert auf 3150 Złoty). Rentengut Malsau, Kreis Dirschau, Größe 19 34 52 Hektar. Besitzer Heinrich Depping, Entschädigung 11 820, Abzug 11 748,31 Złoty.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. Dezember.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa Tauwetter und Temperaturen über Null, Bewölkung und Westwinde an.

§ **Weiteres Steigen des Weichselwassers.** Der Wasserstand der Weichsel betrug heute um 10 Uhr bei Brahemünde + 4,94 Meter, bei Thorn etwa + 2,50 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages drei Schleppdampfer und drei beladene Oderkähne nach der Weichsel. Nach Bromberg kamen vier Schleppdampfer, sechs unbeladene und zwei beladene Oderkähne.

§ **Tauwetter.** Heute nacht setzte Tauwetter ein, wodurch die noch nicht vom Schnee befreit gewesenen Straßen in große Schmutzlachen verwandelt wurden. Der Fußgänger hat ein dankbares Wort für jeden Chauffeur, der jetzt langsam fährt.

§ **Folgen des Wetters.** Gestern gegen 1 Uhr mittags stürzte an der Ecke Johannis- und Danzigerstraße das Pferd eines ländlichen Fuhrwerks. Es muß sich schwere innere Verletzungen bei dem Sturz zugezogen haben, so daß man das Tier mit einem Wagen fortschaffen mußte. — Von einem Schlitten überfahren, jedoch nicht arg verletzt, wurde ein Junge an der Ecke Danziger- und Bahnhofstraße. Bei der Glätte der Straße konnte der Junge nicht schnell genug den Fahrdamm vor dem lautlos des Weges kommenden Schlitten überqueren.

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkt** wurden folgende Preise gefordert: Butter 3—3,30, Eier 3,60—4, Weißkäse 0,40—0,50, Tilsiter Käse 2,20—2,40, Äpfel 0,40—1,20, Nüsse 1,50—1,80, Weißkohl 0,15, Rosenkohl 0,60, Wrucken 0,10, rote Rüben 0,10, Mohrrüben 0,10, Zwiebeln 0,25—0,30, Enten das Stück 7—8,50, Gänse das Pfund 1,50—1,80, Hühner das Stück 3—5,00. Puten 8—12,00, Tauben das Paar 2,50. In der Markthalle zahlte man für Schweinefleisch 1,40—1,70, Rindfleisch 0,90—1,20. Kalbfleisch 1,30, Hammelfleisch 0,90 bis 1,00. Kochwurst 1—1,30, Dauerwurst 3,60; Hechte 1,60—1,80, Schleie 1,80—2,20, Plötze 0,50, Bressen 0,80—1,20, Barse 0,80 bis 1,50, Karpfen 2,50.

§ **Eine Warnung an junge Mädchen.** Im Posener „Orędownik“ erschien dieser Tage eine Anzeige — wie das „Pos. Tagebl.“ schreibt —, in der ein angeblicher Gutsbesitzer eine Gutsverwalterin mit guter Wäsche und mit 300 zł Kaution als Sicherheit für das ihr zu unterstellende Silberzeug suchte. Nachdem sich auf die Anzeige ein junges Mädchen aus Lazarus gemeldet hatte, erschien ein „Herr“ in ihrer Wohnung, der sich als Gutsbesitzer von Czerwonczyn bei Czerwonak im Kreise Posen vorstellte und sie sofort engagierte. Bald darauf erschien er abermals, um sie in seinem Kraftwagen mitzunehmen. Da das junge Mädchen aber die Kaution nicht zusammen hatte und zu diesem Zwecke anderweitig Geld borgen mußte, versprach sie, am folgenden Tage mit dem Frühzuge nach Czerwonak zu kommen. Zu ihrem Glück war sie vorsichtig genug und fuhr in Begleitung ihres Onkels. Pünktlich war der „Herr Gutsbesitzer“ zur Stelle; er war jedoch sehr enttäuscht, als er sein Opfer in männlicher Begleitung sah. Er erklärte ihr dann kurz und bündig, daß er für die Stelle bereits ein anderes Fräulein engagiert habe, und schlug sich dann schleunigst in den benachbarten Wald. — Die angehende Gutsverwalterin hat es zweifellos nur ihrer Vorsicht zu verdanken, daß sie nicht mindestens das Opfer eines Raubüberfalls geworden ist, der zweifellos gegen sie beabsichtigt war. So erzählte ein Eisenbahnwächter, daß in jüngster Zeit andere Frauen von demselben Burschen dorthin gelockt und um ihre Ersparnisse gebracht worden sind. Deshalb sei vor dem Verbrecher ausdrücklich gewarnt! Er ist mittelgroß, etwa 27 Jahre alt, hat dichtes dunkles Haar, ist bartlos, hat ein längliches blasses Gesicht, dunkle Augen, trug eine kurze graue Joppe mit braunen Lederknöpfen, eine aschgraue Reithose, lange schwarze Schaftstiefel, einen runden weichen braunen Filzhut; außerdem führte er eine schwarze Aktentasche und eine Reitpeitsche bei sich. Geschädigte werden gebeten, sich im Zimmer 37 der Kriminalpolizei in Posen zu melden; dort werden auch Angaben über den Schwindler entgegengenommen.

Schlecht belohnte Freundschaft. Wegen fortgesetzten Einbruchdiebstahls hatte sich gestern der Kaufmann Wacław Lemański von hier vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Lemański war mit dem Obsthändler Stolzmann, Rinkauerstraße, befreundet und war dort fast täglich Gast; insbesondere hielt er sich gern in dem Kontorraum des Stolzmann auf. Dort stand ein Schreibtisch, in dem St. sein Bargeld aufbewahrte. Letzterer machte die Wahrnehmung, daß er seit langem bestohlen wurde. Nun wurde der Angeklagte Lemański beobachtet und man kam auf die Idee, das in dem Schreibtische befindliche Papiergeld mit unauffälligen Zeichen zu versehen. Eines Tages nun machte der Angeklagte bei Stolzmann einen Einkauf und — zahlte mit dem gezeichneten Gelde! Der Dieb war entlarvt und versuchte zu entfliehen. Er leugnete hartnäckig und gab den Behörden gegenüber an, er hätte das Geld unter einer Treppe bei Stolzmann gefunden. Bei diesen Aussagen verwickelte er sich aber in Widersprüche, so daß er der Tat überführt wurde. Den Gesamtbetrag des gestohlenen Geldes gibt die Frau des Bestohlenen auf ca. 2000 zł an. Der Angeklagte öffnete mit einem Nachschlüssel den Schreibtisch und stahl die Beträge nach und nach. In der gestrigen Hauptverhandlung blieb L. beim Leugnen und bei seiner Angabe, das Geld gefunden zu haben. Die Zeugenaussagen ergeben aber einwandfrei die Schuld des Angeklagten. Übrigens hörten nach Aufklärung der Diebstähle die letzteren auch auf. Im Hinblick auf das hartnäckige Leugnen des Angeklagten sah der Staatsanwalt sich veranlaßt, eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren zu beantragen. Der Verteidiger hebt u. a. hervor, daß die Beweise zu einer Verurteilung nicht ausreichend seien und es auch gar nicht ausgeschlossen sei, daß die Ursache der Anklage eine Rache oder der Wille der Geschädigten sei, durch die Verhandlung Geld zu erzielen. Auch sei der Angeklagte noch nicht vorbestraft, deshalb beantrage er Freisprechung, evtl. Umwandlung der Freiheitsstrafe in eine Geldstrafe. — Das Gericht kam zu der Überzeugung, daß kein anderer als Lemański als Täter in Betracht komme und verurteilte ihn unter Bewilligung mildernder Umstände zu drei Monaten Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren. Die Kosten muß L. ebenfalls tragen.

§ **Verschwunden** ist seit Sonnabend, 11. d. M., ein Franz Borowski, der bisher bei seinem Schwager Andreas Hołub, Neuhöferstraße 28. wohnte. B. ging am genannten Tage ins Büro, verließ dasselbe um die Mittagszeit, ist jedoch seither nicht nach Hause zurückgekehrt. Er ist klein, dunkelblond, hat braune Augen und war mit einem hellen Anzug bekleidet, trug eine hellgraue Joppe, einen grauen Hut und schwarze Schuhe. Wer Auskunft über den Verbleib des Gesuchten geben kann, wird gebeten, sich bei der Kriminalpolizei oder der Familie des Verschwundenen zu melden.

§ **Ein frecher Betrüger** mit Namen Kozłowski, wohnhaft Danzigerstraße 64, konnte verhaftet werden. Er nannte sich auch Schenkel, Piotrowski, Berlitz usw. und hat Kaufleute daurch geschädigt, daß er Waren auf Kredit nahm und dann nicht bezahlte.

§ **Verhaftet** wurden fünf Personen wegen Diebstahls, eine wegen Betruges, zwei wegen Trunkenheit und Lärmens und eine Person, die von den Behörden gesucht wurde.

•

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

* **Birnbaum (Międzychód),** 16. Dezember. Der „Stadt- und Landbote“ schreibt: Seit mehreren Wochen geht in der Stadt und deren Umgebung das Gerücht um, daß ein vor einigen Jahren aus der Gegend hinter Meseritz (Deutschland) zugezogener Besitzer Bąkowski aus Kaplin verschwunden ist. Von zuständiger Stelle eingeleitete Ermittelungen hatten bisher kein bestimmtes Ergebnis. Der Verschwundene bekleidete in der vorgenannten Gemeinde das Amt des Soltys (Gemeindevorstehers), von Beruf war er in seinem früheren Wirkungskreise Privatförster auf einem Gute. Er war als andauernder Besucher von Gaststätten in Stadt und Land bekannt. Letzter Tage berichtete die Fama, daß Nachricht eingegangenen sei, wonach bei Landsberg a. W. die Leiche des Vermißten in der Warthe angeschwemmt sein sollte. Diese wäre dadurch ermittelt worden, daß sich in der Tasche des aus dem Flusse Gezogenen der Gemeindestempel befinde. Näheres über diesen rätselhaften Fall dürften wohl weitere Ermittelungen ergeben.

Posen (Poznań), 16. Dezember. Die gestrige Stadtverordnetensitzung war von weitgehender Bedeutung. In einem längeren Exposé über den Haushaltungsetat stellte der Stadtpräsident Ratajski fest, daß die Kommunalfinanzen einer ständigen Gesundung entgegengingen. Die Schulden der Stadt betragen 12 056 000 Złoty, das heißt es entfallen auf jeden Einwohner 18,57 Złoty, oder das Kommunalvermögen ist mit 10 Prozent belastet. Die meisten Ausgaben verschlingen die Investitionen, u. a. der Bau mehrerer Wohnhäuser. Nach dem Exposé des Stadtpräsidenten, das erst auf der nächsten Sitzung besprochen werden wird, wurde den Handwerkern und Arbeitern der städtischen Theater eine einmalige Unterstützung gewährt. Darauf referierte Stadtv. Prof. Dr. Paczkowski über die Statutenänderung des Kaufmanns- und Gewerbegerichts, wovon hervorzuheben ist, daß die Zahl der Schöffen 60 betragen soll. Beide Statuten wurden mit Gültigkeit vom 1. Januar 1927 angenommen. Ferner wurden Stempelgebühren zugunsten der Stadt für Anträge, Bescheinigungen usw. festgesetzt. Von nicht minder großer Bedeutung war der einstimmig angenommene Beschluß, eine Straße anzulegen, die als Verlängerung der Bäckerstraße gedacht ist, durch den Friedhof der altlutherischen Gemeinde führen und die ziemlich rege Halbdorfstraße vom Verkehr entlasten soll. Zum Schluß wurde den Volks- und Mittelschullehrern eine einmalige Unterstützung in Höhe des Lokalzuschlags bewilligt.

S. **Tremessen (Trzemeszno),** 18. Dezember. An Blutvergiftung gestorben. Im nahen Dorfe Freihof (Niewolno) war vor etwa 14 Tagen die Ehefrau des Landwirts Jędraszak beim Dreschen mit dem Zureichen der Garben beschäftigt. Bei dieser Arbeit drang ihr eine winzige Distel in einen Finger. Die Frau beachtete zunächst die geringfügige Verletzung nicht. Als sich jedoch nach zwei Tagen Schmerzen an dem Finger bemerkbar machten, nahm die Frau eine Stecknadel, um den Eindringling zu entfernen. Es stellten sich jedoch heftigere Schmerzen ein und wurde nunmehr ärztliche Hilfe in Anspruch genommen. Die ärztliche Hilfe kam schon zu spät. Obgleich die Ärmste nach Gnesen ins Krankenhaus übergeführt und operiert wurde, verstarb sie, kaum 40 Jahre alt, am Montag, den 13. d. M. an Blutvergiftung, den Ehemann mit vier unversorgten Kindern zurücklassend. Unter großer Beteiligung wurde die Leiche am Donnerstag, 16. d. M., zur letzten Ruhe bestattet. Dieser bedauerliche Fall zeigt uns wiederum, wie vorsichtig man auch bei der geringsten Verletzung sein muß.

fs. **Wollstein (Wolsztyn),** 16. Dezember. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurden die Rechnungsabschlüsse der städtischen Kassen für das Jahr 1925 genehmigt und entlastet. Die Angelegenheit der beruflichen Fortbildungsschule, deren Statut die Besuchspflicht für kaufmännische und gewerbliche Lehrlinge bis zur Beendigung der Lehrzeit auch für das 18. Lebensjahr hinaus vorsieht, wurde nach längerer Debatte an den Magistrat zurückverwiesen. Zur Erhöhung der städtischen Einkünfte wurde beschlossen, für das Jahr 1927 einen Kommunalsteuerzuschlag von 10 Prozent auf die staatliche Gewerbesteuer zu erheben. Der auch hier stark vorherrschende Kohlenmangel führte zu einer ausführlichen Besprechung, in welcher der Magistrat ersucht wurde, Schritte zu unternehmen, daß den Kohlenhändlern ausreichende Kohlenmengen zugewiesen werden. — Der vorgestern in Rakwitz (Rakoniewice) stattgefundene Jahrmarkt war trotz des Regenwetters sehr stark durch auswärtige Händler und Kauflustige besucht. Reges Leben herrschte auf dem Krammarkte, doch entsprach der Umsatz nicht den Erwartungen. Während auf dem Viehmarkt ein großes Angebot an Schweinen und Hornvieh anzutreffen war, war der Pferdemarkt ganz gering beschickt. Gute Pferde brachten bis 900, Kühe bis 600. Läuferschweine brachten 90 bis 100 zł pro Zentner, während das Paar Ferkel 60—80 zł kostete. Reichlich wurde Geflügel angeboten; Enten 5,00, Gänse 11,00. Eier und Butter waren erfreulicherweise auch billiger, nämlich 2,80 das Pfund und 3,20 die Mandel. Trotz der vielen fliegenden Händler waren die Ortsgeschäfte gut besucht, obwohl die Umsätze geringer waren als im Vorjahre.

•

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz,** 18. Dezember. Berliner Blätter melden, daß der bekannte Lodzer Industrielle Scheibler in einem Berliner Hotel bestohlen worden ist. Gestohlen wurden aus einem seiner Koffer die Uhr, eine goldene Zigarettenspitze, 2500 zł und 100 Dollar.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein: anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen.

M. J. in S. Sie sind zur Mitteilung über den Erwerb des Grundstücks verpflichtet, wenn nicht schon vorher der Vater der Erben darüber verständigt war. Die Aufwertung beträgt 15 Prozent, von einer Behandlung der Hypothek als Kindergeld ist keine Rede. Der aufgewertete Betrag ist 1296,90 Zł. Für die letzten vier Jahre sind Zinsen nachzuzahlen. Nach dem heute gültigen Gesetz kann das Kapital, wenn es jetzt gekündigt wird, zum 1. Juli 1927 zurückverlangt werden.

R. R. 19. Sie können etwa 60 Prozent des Kapitals fordern, denn es handelt sich um Restkaufgeld. Sie können mehr Zinsen beanspruchen und evtl. kündigen.

Nr. 100. M. D. Wir glauben nicht, daß Sie etwas zu befürchten haben, da Sie in gutem Glauben gehandelt und vorher auch Erkundigungen eingezogen haben.

F. M. in M. Die 1500 Mark werden etwa mit 60 Prozent = 939 Zł. aufgewertet. Das Geld ist nach wie vor Restkaufgeld.

Gustav J. Sie haben auf Nachzahlung Anspruch. Sie hatten zu bekommen 1666,65 Zł. und haben durch Zahlung im Oktober 1920 erhalten 9000 Mark = 150 Zł.; folglich haben Sie noch zu bekommen 1516,65 Zł.

A. 87. 1. Das Einfachste ist, Sie schließen mit Ihrem Mann einen Gütergemeinschaftsvertrag, oder Sie errichten mit ihm ein Testament, in dem Sie sich gegenseitig zu Erben einsetzen. Und nach dem Tode desjenigen von Ihnen, der zuletzt stirbt, erben die Kinder. Ein solches Testament können Sie selbst aufschreiben, aber eigenhändig schreiben und unterschreiben. 2. Stellen Sie unter Darlegung der Verhältnisse und unter Hinweis darauf, daß Sie resp. Ihre Tochter die hohe Paßgebühr zu zahlen nicht imstande sind, und daß Ihre Tochter die Stelle des Verdienstes halber anzunehmen gezwungen ist, bei der Paßstelle einen bezüglichen Antrag.

F. K. 1. Ausharren. 2. Wenn das Geld zum Ankauf von Land resp. zum Bauen hergegeben wurde, können Sie mehr als 15 Prozent, vielleicht 25 Prozent, beanspruchen = 562,50 Zł. für die 4500 Mark und 595 Zł. für die 2500 Mark. Die Zinsen in seinerzeit vereinbarter Höhe, die nicht verjährt sind, werden bis 1. 1. 25 zum Kapital geschlagen und als solches verzinst; die späteren Zinsen sind direkt zu zahlen. Vor dem 1. 1. 28 kann das Kapital nicht zurückverlangt werden.

Müller H. F. Wir raten Ihnen zu einem Vergleich; der Abzug von 200 Zł. für die fehlenden $2^1/_4$ Morgen Land erscheint uns zu hoch; und daß die Mühle unmodern [illegible] haben Sie ja beim Pachten sehen können. Ein Prozeß ist kostspielig, da Sachverständige gehört werden müssen, und der Ausgang zweifelhaft.

„Ruin“. 1. Wenn der Mieter nichts hat, so ist das bedauerlich, aber an einen anderen können Sie sich nicht halten. Wenn Sie die Wohnung vermieten wollen, werden Sie sie schon auf eigene Kosten wieder in Stand setzen müssen. 2. Dazu sind Sie nicht berechtigt; der oder die Besitzer der Tauben könnten Sie wegen Sachbeschädigung in Anspruch nehmen.

A. M. Von dem jetzigen Eigentümer können Sie nur $18^3/_4$ Prozent verlangen und 5 Prozent Zinsen von der umgerechneten Summe.

Heinrich Br. in Pl. Auskunft ist nicht möglich, da wir nicht wissen, aus welcher Zeit die Hypothek stammt.

A. W. B. 100. Teilen Sie den Leuten mit, daß Sie sie auf Herausgabe des Gegenstandes, der Ihr Eigentum ist, verklagen werden. Den Beweis dafür, daß Ihre Angabe richtig ist, würden Sie im Prozeß erbringen.

E. K. 30. 1. Wenden Sie sich an das Sejmbureau, hier, ul. 20. stycz. 1920 37. 2. Wegen des Darlehns müssen Sie annoncieren.

Holzmarkt.

Börsenbericht der Holzbörse zu Bromberg vom 16. Dezember. Angebote: Kief. Schalbretter, 20 Millimeter stark, konisch und parallel besäumt, blank, Zł. 60,00 waggonfrei Bydgoszcz; fichtenes Schleifholz, mit 10 Prozent Tanne, 1 meter lang, ⌀ 8—24 Zentimeter, Dollar 3,10 waggonfrei deutsch-polnische Grenze Makoschau; birkene Deichselstangen, ⌀ 8—12 Zentimeter, L. 4—$4^1/_2$ Meter, Zł. 3,50 per Stück waggonfrei Bydgoszcz; Eichenspeichen, 24,— Zł. per Schock w. o.; rotbuchene Klötze, ⌀ 30 Zentimeter aufw., Zł. 36,— frei Verladestation in Kleinpolen. — Gesucht: Grubenholz; kief. Schalbretter, 20 Millimeter; kief., ficht., tann. Stammenden für den Export; Laubholz jeder Art für den Export.

Hauptschriftleiter: G. Starke (beurlaubt); verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten